Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 5. Juli 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 156

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“.)

Inland.

400 Menschen umgekommen?

Weiteres Hochfluth-Unheil in Texas.

Dallas, Tex., 5. Juli. Neue und sehr verhängnißvolle Hochfluthen wurden gestern Abend gemeldet, und dieselben führten im Brazos-Thal, etwa 100 Meilen flußabwärts von Calvert, zu einer großen Katastrophe. Dort wurde die gewaltige Stahlbrücke der Missouri-, Kansas- & Texasbahn an der Station Dewey weggerissen, und das furchtbar schnelle Steigen des Wassers schnitt Hunderten von Menschen, deren Mehrzahl sich auf einer kleinen Insel befand, das Entkommen ab. Man fürchtet, daß an die 400 Menschen ertrunken sind! Der Brazosfluß ist jetzt dortherum mehr als fünf Meilen breit, und wüthend tosen die Wasser dahin. Extrazüge und Boote wurden abgesandt, um noch so viele Menschen, wie möglich, zu retten. Mit der größten Spannung erwartet man weitere Nachrichten, die aber nur sehr langsam eintreffen dürften.

Houston, Tex., 5. Juli. Nach einem späteren Bericht beträgt die Zahl der Ertrunkenen im Thal des Brazosflusses „zwischen hundert und dreihundert.“ Der Schaden für Landbau und Viehzucht wird auf fünf bis fünfzehn Millionen Dollars, und der Schaden an Eisenbahnen und Brücken auf zwei bis vier Millionen Dollars geschätzt!

Sechzig Leichen sind bereits gefunden!

Das Dorf Dewey ist vollständig weggeschwemmt worden.

Nach Houston und anderen Städten ist ein Ruf um Hilfe ergangen.

Humboldt, Kans., 5. Juli. Infolge starken Regenfalles steht das ganze Neosho-Thal sechs Fuß unter Wasser. Weizen und Welschkorn sind schwer geschädigt. Der Landwirth G. Brady ertrank bei dem Versuch, einiges Hornvieh zu retten.

Houston, Tex., 5. Juli. Noch immer sind die Nachrichten über das Wasser-Unheil bei Brookshire und anderwärts im Brazos-Thal sehr mager, da es an telegraphischer Verbindung gebricht. Doch ist bekannt, daß viele Personen umgekommen sind, und Hunderte Anderer in Gefahr stehen, zu verhungern! Viele Männer, Frauen und Kinder sollen sich, vor Hunger und Erschöpfung ganz schwach, in Baumästen aufhalten.

Eine Waggon-Ladung Vorräthe wurde von hier aus für die Nothleidenden abgesandt.

Zum ersten Mal eine Verurtheilung.

Stuart, Va., 5, Juli. Zum ersten Mal in der Geschichte des Staates Virginien sind Lynchmörder (deren Opfer freilich kein Farbiger war) verurtheilt worden. Die Prozessirung von C. T. Thompson, L. D. McMillon jr., Madison Montgomery jr., Robert Montgomery jr. und W. M. Branch, welche Le Puckett, einen Weißen, (der beschuldigt war, eine junge Frauensperson vergewaltigt zu haben) gelyncht hatten, ergab ein Verdikt auf „Schuldig des Mordes im zweiten Grade.“ Es wurde nachgewiesen, daß Puckett ein Idiot und erst kürzlich aus einer Irrenanstalt entlassen worden war. Thompson ist zu 6 Jahren Gefängniß, und die anderen zu 5 Jahren verurtheilt worden.

Vom Gericht umgestoßen!

Lansing, Mich., 5. Juli. Das Staatsobergericht von Michigan hat einstimmig eine Entscheidung abgegeben, worin das McLeod'sche Gesetz, welches zum Ankauf und Betrieb von Straßenbahnen durch eine städtische Kombination ermächtigt, für verfassungswidrig erklärt wird.

Als Grund für die Umstoßung wird vom Gericht angegeben, die Staatslegislatur könne „sich an keinerlei inneren Verbesserungen betheiligen“.

Ganzes Städtchen verbrannt.

Chattanooga, Tenn., 5. Juli. Das Städtchen Paris, Tenn., wurde durch eine nächtliche Feuersbrunst beinahe vollständig zerstört. Starker Wind begünstigte die Flammen, und die freiwillige Feuerwehr konnte sogut wie gar nichts ausrichten.

Das Sängerfest-Defizit.

Cincinnati, 5. Juli. Es ist jetzt festgestellt, daß der Unterschuß des Bundes-Sängerfestes rund 55,000 Dollars beträgt. Dabei ist die Festhalle noch immer nicht ganz fertig!

Vom Dampfroß zermalmt.

Duquoin, Ill., 5. Juli. Charles Zahl, 35 Jahre alt, Werkführer der St. Johns-Salzwerke, gerieth unter einen Bahnzug und wurde vollständig zermalmt.

Die „Christian Endeavorers“.

Detroit, 5. Juli. Heute Abend wird hier die große amerikanische Jahreskonvention des „Christian Endeavor“-Verbandes eröffnet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kensington nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Britannic nach Liverpool.

Bremen: Prinzregent Luitpold nach New York. (Mit dem Baron Mumm v. Schwarzenstein, welcher den deutschen Botschafter in der amerikanischen Hauptstadt, Dr. v. Holleben, während dessen Ferien vertreten wird.)

Der Philippinen-Krieg.

Manila, 5. Juli. Prof. Schurman, der Präsident der amerikanischen Philippinen-Kommission, fuhr heute mit dem Kreuzerboot „Bennington“ nach Hongkong ab; er wird sich von da nach Japan begeben und nach längerem Aufenthalt daselbst nach den Ver. Staaten zurückkehren. Noch immer will er nicht zugeben, daß seine Mission ein gänzlicher Fehlschlag war.

Opfer des glorreichen Vierten.

New York, 5. Juli. Den bisher eingetroffenen Depeschen aus verschiedenen Städten des Landes zufolge sind bei den gestrigen Festlichkeiten im Ganzen „nur“ 3 Personen auf der Stelle getödtet, aber 1074 Personen verletzt worden! Die entstandenen Brandverluste, welche direkt auf die Feier zurückzuführen sind, belaufen sich auf $149,105, wovon allein $100,000 auf New York selbst entfallen.

Ausland.

Verderbliche Fluthen.

Zwei schlimme Wolkenbrüche in Oesterreich.

Wien, 5 Juli. In der Hauptstadt von Oberösterreich, Linz, ist ein Wolkenbruch mit verderblichen Folgen niedergegangen. Im ganzen Enzthal sind schlimme Verwüstungen angerichtet worden, und mehrere Personen fanden ihren Tod in den wilden Fluthen des Stromes. Eine Seifenfabrik in Laussa, einem unweit Linz gelegenen Dorf, wurde vollständig zerstört.

Auch in der Bezirkshauptmannschaft Groß-Meseritsch in Mähren ist ein Wolkenbruch niedergegangen, welcher erheblichen Schaden angerichtet hat. Brücken wurden durch die Gewalt des Wassers weggeschwemmt, zahlreiche Häuser zerstört u. s. w. Leider kamen auch drei Personen in den Hochfluthen um's Leben. Daß nicht der Verlust von noch mehr Menschenleben zu beklagen ist, hat man lediglich der Feuerwehr der Stadt Groß-Meseritsch zu verdanken, welche bei der Gelegenheit einen rühmenswerthen Heldenmuth an den Tag legte und viele Menschenleben rettete.

Vorläufig keine Kabinetskrise.

Berlin, 5. Juli. Obwohl sich viele Blätter noch immer in allen möglichen Kombinationen ergehen, Miquel's politische Leiche bereits auf der Bahre liegen sehen und sich den Kopf über seinen Nachfolger zerbrechen, so ist es doch viel wahrscheinlicher, daß vorläufig von einer Krisis nicht die Rede sein wird, wenigstens nicht vor Rückkehr des Kaisers von seiner Nordlandfahrt. Zudem vertagte sich gestern auch das preußische Abgeordnetenhaus, und die meisten Minister sind bis zum 7. August beurlaubt worden; an diesem Tage beginnt die zweite Kommissionsberathung über die Kanalvorlage.

Ehe Minister Miquel nach Bad Ems abreiste, wo er sich von den Strapazen der letzten Wochen zu erholen gedenkt, gab er einen „parlamentarischen Kanalabend“. Ueber 160 Gäste, darunter Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Mehrzahl der Minister sowie viele Abgeordnete, hatten sich eingestellt. Es heißt, daß dieser Kanalabend kein Schlag in's Wasser war; er soll eine Verständigung mit dem Zentrum betreffs der Kommunalwahlrechts-Vorlage angebahnt haben. Auch von anderer Seite erfährt man, daß sich die Aussichten der Annahme der Kanalvorlage in der letzten Zeit nicht unwesentlich gebessert hätten.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird seine Ferien in Paris, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Graf von Bülow die seinigen auf dem Semmering verbringen.

Gerichtliche Verfolgung gefordert.

Berlin, 5. Juli. Die Blätter können sich über die Fälschung des amtlichen Reichstags-Stenogramms (bezüglich des Streites zwischen dem Vorsitzenden Graf Ballestrem und dem Handelsminister Brefeld) noch immer nicht beruhigen und verlangen unter Hinweis auf den Paragraphen 267 des Strafgesetzbuches vom Staatsanwalt, daß derselbe gegen den oder die Fälscher strafgerichtlich vorgehe.

Grubenkatastrophe in Rußland!

Berlin, 5. Juli. Wie ein Telegramm aus Odessa, Südrußland, meldet, ist in einer Kohlengrube unweit Odessa eine Dynamitpatrone explodirt, wobei 44 Menschen getödtet und 20 verletzt wurden.

Ex-Minister schwer krank.

Berlin, 5. Juli. Der frühere Minister des Innern v. Puttkamer, zur Zeit, Oberpräsident von Pommern, ist auf seinem Gute Karzin, unweit Stettin, an einer Nieren-Entzündung gefährlich erkrankt.

Prügelei vor der Kirche.

Wien, 5. Juli. Nachdem in der Johannes-Kirche dahier der Kooperator Josef Schnabel (Vertreter des 3. Bezirks von Wien im niederösterreichischen Landtag) als Pfarrer der Kirchengemeinde eingeführt worden war, wurde er, zusammen mit Bürgermeister Lueger und dem Vize-Bürgermeister Strobach, die mit ihm aus der Kirche heraustraten, von den draußen harrenden Sozialisten mit Pfui-Rufen empfangen. Eine Prügelei entwickelte sich dann, welcher die herbeigelockte Polizei nur mit ein Ende machen konnte.

Frankreichs Frage.

Hauptmann Dreyfus erholt sich anscheinend rasch.—Er ist jetzt mit dem ganzen Material gegen ihn bekannt.—Die Deputirtenkammer wird vertagt.

Rennes, Frankreich, 5. Juli. Der Anwalt Labori, welcher gestern Dreyfus sah, erklärt, der Gefangene habe das berüchtigte geheime Aktenmaterial („Dossier“), das bekanntlich im ersten Prozeß gar nicht der Vertheidigung zugänglich gewesen war, gründlich geprüft und dasselbe als einen „richtigen Roman“ bezeichnet. Dreyfus theilte außerdem Labori mit, daß er, während er sich auf der Teufelsinsel befand, eine Menge Briefe an seinen Vertheidiger Demange geschrieben habe. Keiner dieser Briefe ist jemals in die Hände von Demange gelangt. Ferner sagte Dreyfus, er sei im Jahre 1896 zwei Monate lang in Eisen geschmiedet gewesen und habe mehrere Monate lang nicht das Geringste von seiner Familie gehört.

Labori erblickt in der wunderbaren Wiedererlangung der körperlichen und geistigen Kräfte, welche Dreyfus bekundet, die stärksten Beweise für seine Unschuld. Uebrigens sind Labori und Demange die Einzigen, welche Dreyfus ganz unter vier Augen sehen dürfen. Seine Gattin darf ihn täglich einmal besuchen — obgleich nicht ohne Anwesenheit eines Offiziers — und es bestätigt sich, daß sie die Mahlzeiten ihres Gatten selber bereiten darf. Gestern Nachmittag besuchte auch Mathieu Dreyfus seinen Bruder zum ersten Male. Der Gefangene leidet noch an Ruhr, bessert sich aber bedeutend. Die Memoiren, welche Dreyfus auf der Teufelsinsel schrieb, sind noch dort und sollen nebst verschiedenen Effekten des Gefangenen zunächst den französischen Behörden übersandt werden.

Viel besprochen wird eine Rede, welche Deroulède, bekanntlich einer der wüthendsten Dreyfus-Feinde, jüngst gehalten hat. Er sagte nämlich darin, wenn das Kriegsgericht jetzt Dreyfus wirklich unschuldig finden sollte, so wäre keine Strafe zu schwer für Alle, welche mit seiner Verurtheilung irgendwie zu thun gehabt, und keine Worte wären zu überschwenglich für den Märtyrer-Ruhm von Dreyfus!

Bis jetzt ist in unsrem Städtchen Alles sehr still. Geheimpolizei und Gendarmerie halten nach wie vor die schärfste Wacht.

Paris, 5. Juli. Ministerpräsident Waldeck-Rausseau hat die Abgeordnetenkammer für die großen Ferien vertagt, und von einer Seite her wird also zunächst Ruhe sein. In der letzten Sitzung gab es noch etwas Lärm, als der Republikaner Paul Beauregard den (sozialistischen) Handelsminister Milleraud über die Löhne und Arbeitsstunden interpellirte und bestritt, daß der Handelsminister berechtigt sei, diese Angelegenheit bis zur nächsten Kammer-Session durch ein Dekret abzumachen. Milleraud stellte entschieden in Abrede, daß das Ministerium irgendwie an Beschränkung der parlamentarischen Rechte denke. Der Ministerpräsident lehnte es ab, die Fortsetzung der Debatte hierüber zu gestatten, und das Haus hieß mit 338 gegen 186 Stimmen seine Entscheidung gut.

Paris, 5. Juli. Quesney de Beaurepaire, der „bekannte“ frühere Präsident der Zivil-Abtheilung des Kassationsgerichtes, ist abermals zum Gelächter geworden. Er hatte dieser Tage erklärt, daß er absolut zwingende Beweise für die Schuld von Dreyfus beibringen könne. Jetzt aber stellt es sich heraus, daß er das Opfer eines Ulkes geworden ist. Der Betreffende, welchem Beaurepaire Geld für die Uebermittelung besagter Beweise gesandt hatte, schickte das Geld zurück, nebst einem Brief, worin er sagt, er sei zufrieden damit, Beaurepaire gefoppt zu haben. Der „Figaro“ veröffentlicht die beiderseitigen Briefe handschriftlich. Das französische Sprichwort, daß Lächerlichkeit tödtet, dürfte sich auch an Beaurepaire, der sich allen Ernstes für den kommenden Mann Frankreichs hielt, in vollem Maße erfüllen.

Gepanschter französischer Wein.

Bremen, 5. Juli. Deutsche Importeure sind sehr aufgebracht über die Entdeckung, daß große Quantitäten gefäschter französischer Weine nach Deutschland wandern, und die Bescheinigungen der Handelskammer von Bordeaux über den Ursprung der französischen Rothweine nicht länger glaubwürdig sind! So hatte kürzlich eine Bremer Firma auf eine solche Bescheinigung hin 1200 Oxthoft angeblichen französischen Claret gekauft, welchen man aber im deutschen Zollamt nicht als solchen eintragen wollte, sondern als verfälschten Süßwein klassifizirte; nachträglich gab sogar der Verkäufer den Betrug zu!

Noch ein Nachspiel zum Löbtau-Krawall.

Dresden, 5. Juli. Hier wurden von dem zuständigen Gerichtshof Redakteur Beyer von der „Arbeiterzeitung“ und Redakteur Jacoby vom Berliner „Vorwärts“ zu je zwei Monaten, und der Steinhauer Lienicke zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Die Genannten waren schuldig befunden worden, bei Besprechung des bekannten Löbtauer Prozesses die Redakteure des sächsischen Amtsblattes beleidigt zu haben.

Das Herrenhaus macht sich wichtig.

Es wischt dem deutschen Reichstag Eins aus.

Berlin, 5. Juli. Die, unter dem Namen Herrenhaus bekannte, nicht sehr häufig erwähnte Adelskammer des preußischen Landtages nahm heute mit 72 gegen 22 Stimmen einen Antrag des konservativen Agrariers Graf Mirbach an, welcher volles Vertrauen in das anti-sozialistische Programm der Regierung, einschließlich der „Zuchthaus-Vorlage“, ausspricht, damit also zugleich den Reichstag angreift.

Sogar Prof. Schmoller (der Staatssozialist) flehte den Kaiser an, mit scharfen Straf-Maßnahmen gegen den Sozialismus vorzugehen, und sagte, die Unzufriedenheit der Arbeiter würde durch Anwendung einer starken Hand aufhören. (? Genau so hat sich Schmoller wohl nicht ausgedrückt.)

Die Richter'sche „Freisinnige Zeitung“ sagt in ihrer Besprechung des Mirbach'schen Antrages: „Das Herrenhaus ist das fünfte Rad am Staatswagen und ist absolut nicht imstande, den Reichstag in den Augen der Nation herabzusetzen.“

Soldaten-Selbstmordversuch.

Berlin, 5. Juli. Der Deutschamerikaner Buchholz, welcher 1897 wieder nach Deutschland gekommen und gezwungen worden war, Militärdienst leisten, machte aus Schwermuth (wie es wenigstens heißt) einen Selbstmord-Versuch, indem er sich eine Ader öffnete. Buchholz ist 33 Jahre alt und war zur Zeit als Musketier am Militär-Laboratorium in Spandau bedienstet.

Friedenskonferenz-Verhandlungen.

Im Haag, 5. Juli. In der jüngsten Sitzung des Schiedsgerichts-Ausschusses der Friedenskonferenz wurde auch die Frage aufgeworfen, ob das Schiedsgericht obligatorisch sein, oder es jeder Macht überlassen werden solle, ob sie sich ihm unterwerfen wolle. Der deutsche Delegat erklärte entschieden, er habe die ausgesprochene Weisung erhalten, dem Prinzip des Schiedsgerichts nur unter der Bedingung zuzustimmen, daß das Schiedsgericht nicht obligatorisch ist, ausgenommen die betreffenden Mächte verpflichten sich durch besondere Verträge dazu.

In Folge dieser Erklärung wurde Artikel 1 des russischen Vorschlages gestrichen, und an seine Stelle eine Erklärung gesetzt, die bestimmt, daß die Unterwerfung unter das Schiedsgericht den einzelnen Mächten in freier Wahl zu überlassen sei, ausgenommen in Fällen, in welchen die Mächte durch Verträge es obligatorisch machen.

Die belgische Regierung gibt nach!

Brüssel, 5. Juli. Auf dringende Empfehlung des Gouverneurs von Lüttich und Anderer hin, hat König Leopold den Ministerpräsidenten veranlaßt, die Wahlvorlage zurückzuziehen. In den Provinzen war bereits die Aufregung über diese Vorlage eine so hochgradige geworden, daß die Grubenarbeiter anfingen, Dynamitpatronen an den Häusern der Klerikalen in den Grubendistrikten zur Explosion zu bringen, wobei großer Sachschaden verursacht wurde.

Ein Pfarrer entleibt sich.

Wien, 5. Juli. Im Hospital der Barmherzigen Brüder dahier hat der, zum Zweck der Heilung einer Gemüthskrankheit dort untergebrachte Seelsorger der niederösterreichischen Gemeinde Oberabsdorf, Pfarrer Windbüchler, seinem Leben ein gewaltsames Ende gemacht, indem er sich mit seinem Rasirmesser die Kehle durchschnitt.

Nordenskjöld ist ruinirt.

Stockholm, Schweden, 5. Juli. Der berühmte Polarforscher Nordenskjöld ist durch den Bankerott des hiesigen Verlagshauses, welches seine Werke veröffentlichte, finanziell vollständig ruinirt.

Die westfälischen Streik-Wirren.

Münster, 5. Juli. Vier der Hauptführer des Kohlengräber-Streiks in Herne, der jetzt wirklich seinem Ende nahe ist, wurden in Haft genommen. Ihre Namen sind: Mursutz, Wolciezyk, Dolny und Krug.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: State of Nebraska von Glasgow; Wells City von Bristol; Noordland von Antwerpen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Noch gut abgelaufen.

Im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 458 Clark Straße kam heute in Folge der Explosion eines Gasolinofens ein Feuer zum Ausbruch, das jedoch gelöscht wurde, ehe nennenswerther Schaden angerichtet war. Unter den Kindern, welche den Kindergarten im Erdgeschoß desselben Hauses besuchen, entstand eine große Panik, als der Ruf „Feuer!“ erscholl. Glücklicher Weise gelang es, die Kleinen so weit zu beruhigen, daß sie in voller Ordnung das Gebäude verlassen konnten.

* Jury-Kommissär F. C. Spooner ist heute vom Richterkollegium für weitere drei Jahre zum Mitglied der Kommission ernannt worden.

Die Prozessirung Beckers.

Erdrückendes Beweismaterial für die Schuld des Angeklagten.

Becker bezichtigt seinen Schwiegervater Sütterlin der Blutthat.

Räumt aber seine Mitwissenschaft und seine Mithilfe nach der That ein.

Richter Stein hat — mit Einwilligung der Jury und der beiderseitigen Anwälte, die Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen Albert August Becker auch gestern fortsetzen lassen, und die Staatsanwaltschaft kam im Laufe des Tages mit der Vorbringung ihres Beweismaterials zum Abschluß. — Der Pfarrer A. A. Freytag sagte über die von ihm vollzogene Trauung des Angeklagten mit der Ida Sütterlin aus. — Frau Marie Paschle, die Mutter der schon vorher vernommenen Zeugin Manthey, erzählte, Becker habe ihr wenige Tage nach seiner Verheirathung mit Ida geklagt, er wünschte, daß er seine erste Frau wieder hätte, denn diese sei schließlich doch besser gewesen, als die zweite. — Henry Senter berichtete über seine langjährige Bekanntschaft mit Becker. Er hat diesen in Deutschland gekannt und ist später in Milwaukee wieder mit ihm zusammengetroffen. Milwaukee hat Becker heimlich verlassen müssen, weil er sich irgend eine Gesetzes-Uebertretung zu Schulden kommen ließ. Einmal gab Becker die Uhr seiner Frau dem Zeugen gegen einen Wagen in Tausch, Frau Becker bestand jedoch darauf, daß das Geschäft rückgängig gemacht wurde. Der Angeklagte hat seine Frau schlecht behandelt und ist derselben einmal in Gegenwart eines Bruders des Zeugen mit einem Hackmesser zu Leibe gegangen. Sein Bruder, sagte der Zeuge, habe damals dem Becker das Messer entrissen.

Polizei-Leutnant Gallagher identifizirte ein in Spiritus präservirtes Stück Fleisch, das der Jury vorgelegt wurde, als im Stalle Beckers gefunden. Dr. W. T. Kirby gab die fachmännische Erklärung ab, dieses Fleisch sei ein Theil einer Menschenlunge. — Polizei-Inspektor Hunt legte die verschiedenen „Geständnisse“ Beckers vor, als letztes dasjenige, in welchem von Becker eingeräumt worden ist, daß er seine Frau, durch einen Beilwurf, getödtet und ihre Leiche zerkocht habe. — Die Polizisten Riland und Bussene haben in der Wohnung und auf dem Gehöft Beckers in dessen Beisein nach Resten der Leiche gesucht. Sie legten fünf künstliche Zähne und einen Knochen vor, die sie in einem Aschenhaufen fanden. Daß Frau Becker im Oberkiefer künstliche Zähne trug, ist bekannt. Der oben erwähnte Knochen wurde von dem Osteologen Dorsey vom Field-Museum für den Oberarmknochen eines Weibes erklärt.

Damit schloß die Staatsanwaltschaft die Vorlegung des Belastungsmaterials ab.

Es erhob sich nun der Vertheidiger Leo Hornstein und machte die überraschende Ankündigung, er würde sich bemühen, darzuthun, daß sein Klient, wenn auch schuldig, so doch nicht so schuldig sei, wie angenommen wird. Frau Becker sei allerdings erschlagen worden, aber nicht von dem Angeklagten, sondern — von George Sütterlin, dem jetzigen Schwiegervater Beckers! Becker hätte dem Sütterlin im Juni vorigen Jahres $300 geliehen gehabt. Dafür hätte Sütterlin bis Ende Juni 1899 $30 Zinsen (10 Prozent per Jahr) zahlen sollen. Am 27. Januar sei er dann zu den Beckers gekommen, habe aber kein Geld mitgebracht. Hierüber sei Frau Becker in großen Zorn gerathen. Es habe einen heftigen Auftritt gegeben, was Becker veranlaßt hätte, das Haus zu verlassen und in den Stall zu gehen. Als er wieder auf den Hof gekommen sei, wäre Sütterlin ihm mit einem blutigen Schüreisen in der Hand entgegengekommen und hätte gesagt: „Deine Frau ist todt. Ich habe sie erschlagen, und wenn Du nicht reinen Mund hältst, mache ich Dich ebenfalls kalt!“ — Durch diese Drohung habe Becker sich dann bewegen lassen, Sütterlin bei der Vernichtung der Leiche zu helfen, auch habe er die Tochter Sütterlins nur auf dessen Wunsch oder vielmehr Befehl geheirathet. —

Becker wurde nach dieser verblüffenden Darstellung, die beiläufig immerhin ausreichend ist, ihn an den Galgen oder auf Lebenszeit in's Zuchthaus zu bringen, auf den Zeugenstand gerufen. Er sagte, daß er am 26. Januar 1866 geboren, seit 11 Jahren in den Ver. Staaten und seit drei Jahren in Chicago sei. Am 22. Januar 1891 hätte er sich in Milwaukee mit Therese Hefenbrock verheirathet.— Ehe er mit seinen Aussagen viel weiter kam, vertagte sich der Gerichtshof. — Heute wurde Becker wieder auf den Zeugenstand gerufen.

Er erzählte nun die angebliche Ermordung seiner Frau seitens des Sütterlin, wie der Herr Vertheidiger das in Aussicht gestellt hatte. Sütterlin selber wohnte der Verhandlung bei und hörte die Aussagen Beckers an, indem er dabei ein höchlich erstauntes und verwundertes Gesicht machte, aber weder Schrecken, Furcht noch irgend welche Verstörtheit an den Tag legte. In der Begleitung Sütterlins befanden sich seine Frau, zwei Söhne von ihm und seine Tochter Ida, die Gattin des Angeklagten. — Becker trug seine neueste Geschichte mit Hilfe eines Dolmetschers ohne zu stocken vor. Er vermied es, Sütterlin dabei anzusehen, aber er schilderte die einzelnen Vorgänge mit großer Anschaulichkeit, gerade als hätten sie sich wirklich zugetragen.

Sütterlin habe, so erzählte Becker in seiner treuherzigen Weise unter Anderem, ihn nach der Mordthat auch gezwungen, ihm den Schuldschein auszuliefern, wegen dessen er das Verbrechen begangen. Er, Sütterlin, habe die Leiche zerstückelt. Das Zerkochen der Theile und das Scheuern des Fußbodens hätten sie gemeinsam besorgt und während sie bei dieser Arbeit waren, hätte Sütterlin ihn angewiesen, nunmehr unverzüglich seine Tochter, Ida, zu ehelichen. „Warum nicht“, habe er, Becker, gemeint: „wenn sie mich will.“ — „Sie muß,“ habe Sütterlin gesagt; „ich bin der Vater, sie ist meine Tochter; sie muß.“ — Sütterlin habe ihn später auch gezwungen, vor der Hochzeit ein Testament zu Gunsten Idas aufzusetzen und dieser Alles zu überschreiben, was er besaß. — Becker berichtete auch, daß sie — Sütterlin und er — mit dem Zerkochen der Leiche nicht ganz fertig geworden seien, Sütterlin habe deshalb, als er fortging, den Rest des Fleisches in einem Sack mit sich genommen.

Zu den Geständnissen, welche er der Polizei gegenüber abgelegt, will der Angeklagte von Kaptain Lavin und Anderen durch Mißhandlungen und Drohungen gezwungen worden sein. Er hätte schon im Polizeigefängniß Sütterlin als den Mörder seiner Frau bezeichnet, aber man hätte leider nicht auf ihn gehört.

Im Kreuzverhör beharrte Becker im Großen und Ganzen steif und fest bei seinen letzten Angaben. Er behauptete, daß er mit Ida Sütterlin von seiner ersten Frau erst nach deren Ermordung durch Idas Vater als von seiner Haushälterin gesprochen hätte. Gefragt, wie er's erkläre, daß man einen Theil der Lunge der Ermordeten unter dem Stalle gefunden, sagte er: „Die Hunde müssen's dorthin verschleppt haben.“— Es scheint demnach doch richtig zu sein, daß Becker mit der Leiche seiner Frau seine Hunde gefüttert hat!

Des Mordangriffs beschuldigt.

John Miller, welcher sich angeblich an der Füssilade in Peter Loftus' Wirthschaft, bei welcher ein gewisser Daniel Doyle erschossen wurde, betheiligt hat, stand heute vor Polizeirichter Kersten unter der Anklage des Mordangriffs. Der Richter verschob auf Ersuchen der Polizei die Verhandlung des Falles bis zum 15. Juli und hielt den Angeklagten bis dahin unter $1000 Bürgschaft fest. Da Miller die Bürgschaft nicht zu stellen vermochte, wanderte er in seine Zelle zurück. Vier andere Kerle, welche ebenfalls an der Schießerei Theil genommen haben sollen, werden noch von der Polizei gesucht.

Das Recht der Automobile.

Richter Gibbons hat heute in Sachen des Herrn Harry G. Osburn von der American Electric Vehicle Co. entschieden, daß die Parkverwaltung der Südseite keine Berechtigung hat, Automobilen von der Benutzung der Boulevards auszuschließen. Es stehe der Behörde jedoch das Recht zu, die Fahrgeschwindigkeit auf ein bestimmtes Maß zu beschränken, welche von Automobilen oder anderen Gefährten auf den Boulevards entwickelt wird.

Werden Tag und Nacht arbeiten lassen.

Die Drainage-Behörde beabsichtigt, Tag und Nacht arbeiten zu lassen, um die noch nicht fertig gestellten Kanalabschnitte, die Brückenbauten und das Nebenbett des Flusses zwischen Adams und Van Buren Straße bis zum 1. Dez. vollenden zu können, d. h. ehe der Kongreß zusammentritt. Die verschiedenen Kontraktoren verlangen indessen bedeutende Summen als Extra-Vergütung, ehe sie sich zur Einführung der Nachtarbeit verstehen.

* Beim Versuch, an der 48. Str. von einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie abzusteigen, glitt heute am frühen Morgen der 38jährige Josef Morris, Besitzer einer Wirthschaft an Aberdeen und Gurley Str., aus und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde bewußtlos nach dem Mercy-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seinen Zustand für höchst bedenklich erklärten.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; veränderliche, später südliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer in den äußersten südöstlichen Theilen; etwas wärmer; südliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend, ausgenommen Regen und Gewitter im nordwestlichen Theile; morgen wahrscheinlich örtliche Gew..terregen; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön im westlichen, regnerisch im östlichen Theile heute Abend; morgen schön; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 61 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Legten Hand an sich.

Ein Grundeigenthumshändler erschießt sich, und ein Arbeiter macht einen Selbstmordversuch.

Als heute um 4 Uhr Morgens der No. 62 Wells Str. wohnhafte Fred Brockway auf dem Wege zur Arbeit das Gäßchen hinter dem Hause No. 103 Michigan Str. passirte, sah er dort einen etwa 40 Jahre alten Mann regungslos daliegen. Näher tretend, fand er, daß der Unbekannte, dessen rechte Hand einen Revolver krampfhaft umspannt hielt, aus einer Schußwunde in der linken Brust blutete. Brockway benachrichtigte die Polizei, welche, nachdem ein sofort herbeigeholter Arzt konstatirt hatte, daß der Tod bereits eingetreten war, die Leiche nach Gavins' Bestattungsgeschäft an N. Clark Str. brachte. Anscheinend hatte der Mann erst kurze Zeit vorher seinen Geist ausgehaucht, denn der Körper war noch warm. Bei dem Todten fand man zwei Gasrechnungen vor, ausgestellt auf den Namen Perry W. Palmer, No. 1042 Hinman Ave., Evanston, wodurch die Feststellung seiner Persönlichkeit ermöglicht wurde. Nachforschungen in Evanston ergaben, daß der dort in genanntem Hause wohnhafte Grundeigenthumsmakler Perry W. Palmer gestern Abend um 6 Uhr seine Wohnung verlassen hatte und bis zum Morgen nicht wieder zurückgekehrt war. Seine Gattin theilte mit, daß er beim Weggehen bemerkt hätte, er müsse noch Geschäfte halber nach Chicago fahren, werde aber bis Mitternacht wieder zu Hause sein. Ein in Evanston wohnhafter Freund des Vermißten eilte darauf hin nach Chicago und begab sich nach dem genannten Bestattungsgeschäft, wo er die Leiche als die des Grundeigenthumsmaklers Perry W. Palmer identifizirte. Der Selbstmörder — denn es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Palmer selbst Hand an sich gelegt hat — betrieb bis vor einem Jahre im Hause No. 115 Dearborn Str. ein Grundeigenthums-Makler-geschäft.

Im Badezimmer seiner Wohnung, No. 3137 Cottage Grove Ave., wurde während der letzten Nacht der Arbeiter Isaac Walker von seiner Frau mit schweren Schnittwunden am Halse, welche er sich in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasirmesser beigebracht hatte, bewußtlos aufgefunden. Man brachte den Verzweifelten nach dem Mercy-Hospital, wo er in sehr bedenklichem Zustande darniederliegt. In einem an seine Frau gerichteten Schreiben erklärt Walker, er habe Hand an sich gelegt, weil er keine Arbeit habe finden können.

Aus der Stadthalle.

Eine wichtige Stadtrathssitzung bevorstehend.

Wenn der Stadtrath sich morgen vertagt, so wird das für die Dauer von zwei Monaten geschehen. Es werden der Körperschaft nun in letzter Stunde eine Menge von wichtigen Maßregeln zur Erledigung unterbreitet werden. Unter diesen Maßnahmen befinden sich: die Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen der Stadt und dem Gastrust; die Ermächtigung für den Vorsteher des Departements der öffentlichen Arbeiten, den Nordwestseite-Landtunnel im Tagelohn fertig stellen zu lassen; die Ermäßigung der Lizensgebühr für den Zigaretten-Verschleiß von $100 auf $25; das Gesuch der C., M. & St. Paul-Bahn auf ihrer Zweiglinie nach Evanston den elektrischen Betrieb einführen zu dürfen; das Wegerechts-Gesuch der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft in Verbindung mit dem Plane, das „Stadium“ für das Herbstfest auf dem Ogden Trakt am nördlichen Seeufer zu errichten; Verordnungen betreffs der Vornahme von Pflasterungs-Arbeiten im Werthe von mehreren Hunderttausend Dollars; die Reise, welche Alderman Hermann mit dem städtischen Elektro-Techniker Ellicott und mit Stadtingenieur Ericson nach Europa machen möchte, um dortige Straßenbahn-Anlagen zu studiren.

Vom Mayor erwartet man, daß er dem Stadtrath morgen die Namen von acht neuen Schulrathsmitgliedern zur Bestätigung vorlegen wird. Auch einen Nachfolger für Präsident Lindblom von der Zivildienst-Kommission wird der Bürgermeister muthmaßlich noch vor den Ferien ernennen.

Die Nachzählung der Stimmen, welche bei der Stadtrathswahl im letzten Frühjahr in der 20. Ward abgegeben worden sind, hat wirklich ergeben, daß rechtmäßig nicht Frederick Alwart, sondern Amos Pettibone zum Vertreter der Ward erwählt worden ist. Als solcher wird Herr Pettibone denn auch wahrscheinlich schon morgen anerkannt werden. Der Stadtrath wird dann aus 35 Republikanern, 31 Demokraten und einem unabhängigen Demokraten (Herrmann) zusammengesetzt sein. In der 24. Ward ist durch den Rücktritt des Demokraten Walker ein Sitz frei.

Seiner Stellung sehr müde ist schon seit geraumer Zeit der Vorsteher des städtischen Arbeitshauses, Herr Adolph Sturm. Er sehe ein, sagt er, daß er nicht in das Räderwerk einer politischen Verwaltungs-Maschine tauge. Er ist deshalb heute beim Mayor um seine Entlassung eingekommen. Ueber die Auswahl seines Nachfolgers befand sich der Mayor heute Nachmittag mit den Bridewell-Inspektoren Goodrich, Seifert und Brignadello in Berathung.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Extra spezielle Werthe für Donnerstag.

Männer-Schuhe. Preise alle in Stücke geschnitten — Bicycleschuh für Männer — alle Größen — garantirt werth $1.75 — alles hübsche modische Waaren — für . . . **98c**

Knaben-Schuhe. Little Mens Patentleder oder lohfarb. Schnürschuhe, neue Facon und echtes Leder, Größen 10 bis 13, werth $1.25, für . . . **75c**

Mädchen-Schuhe. Schwarze oder lohfarbige Schuhe für Mädchen, alle Größen, durchweg echtes Leder, ein $1.25 Schuh für . . . **75c**

Schuhwichse. Chocolate und lohfarbige Schuh-Politur, 10c Büchse für . . . **2c**

Shirtwaists. Percale Shirt Waists für Damen, gebügelte Manschetten und Kragen, alle Größen, werth 35c, für . . . **19c**
Weiße Pique Shirt Waists für Damen — volle Front und plaited Rücken — tadelloses Passen und alle Größen — regulärer $1.25 Werth — für . . . **79c**

Wrappers. Schwere Percale Wrappers für Damen, besetzt mit Braid und Schulter-Ruffles, volle 3¼ Yards weiter Skirt, perfekt passend, werth 98c, in diesem Verkaufe . . . **59c**

Kleiderröcke. Weiße Duck und Bedford Cord Kleider-Röcke für Damen, alle Größen, voller Sweep, niemals für weniger als $1.25 verkauft . . . **79c**
Crash Kleider-Röcke für Damen, schön besetzt mit 3 Reihen weißer Braid, perfekt hängend, alle Längen . . . **39c**

Muslin. Extra schwerer 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, vom ganzen Stück, per Yard . . . **3½c**

Sheeting. 22c Qualität Fabrik-Enden gebleichtes Betttuchzeug, per Yard . . . **12c**

Tafel-Damast. 58 Zoll breiter gebleichter Tisch-Damast, werth 30c, per Yard . . . **16c**

Flanelle. Fabrik Enden von Canton Flanell, per Yard . . . **3½c**

Hemden-Drillich. 10c Qual. schwarz und weiß gestreifter Hemden-Drilling Reste, per Yard . . . **6½c**

Gingham. Feiner importirter Gingham, Reste, per Yard . . . **6½c**

Rouleaux. 7 Fuß lange Filz-Fenster-Rouleaux, Stück . . . **4c**

Spitzen-Gardinen. Novelty Fisch-Netz u. Nottingham Spitzen-Gardinen Netting, elegante Muster, Buttonhole Edge, werth 25c, per Yard . . . **15c**

Putzwaaren. Short Back Sailors für Damen, werth 35c, für . . . **10c**
Leghorn-Hüte für Kinder, werth 49c, für . . . **10c**
Lace Lawn Hoods für Babies, werth 25c, für . . . **10c**

Teppich. Feiner halbwollener Ingrain-Teppich, in hübschen Mustern, werth 55c, per Yard . . . **35c**
Ganzwollene Teppich-Reste, in 1¼ Yards Längen, werth 50c, das Stück für . . . **22c**

Comforters. Feine Sommer-Comforters, überzogen mit starkem Sillaline, volle Größen, $1.50 werth, für . . . **98c**

Kissen. Feder-Kissen, überzogen mit Atlas appretirtem Ticking, 50c werth, für . . . **29c**

Matratzen. Cotton Top Matratzen, gute Ticking, alle Größen, $1.50 werth, für . . . **89c**

Hinges. Spring Hinges für Screenthüren, per Paar . . . **5c**

Gas-Oefen. Ein-Brenner Handy Gas-Ofen — werth 25c, für . . . **5c**

Bürsten. Dreibige Wurzel Schruppbürsten, wth. 10c, für . . . **5c**

Griffe für Sad Bügeleisen. Mrs. Potts Bügeleisen-Griffe, immer verkauft zu 10c — für . . . **5c**

Bowlen. 9zöllige fancy Glas Beerenschüsseln — werth 10c — für . . . **5c**

Flaschen. Fancy Glas Essigflaschen — werth 15c, für . . . **5c**

Groceries.
Wisconsin Creamery Butter, per Pfd. . . 16c
Bester deutscher Handkäse, 5 für . . . 5c
Fancy Columbia River Lachs, 3 Büchsen für . . . 25c
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse . . 7c
Rockwood & Co.'s gemahl. Chokolade, per Pfund-Büchse . . . 33c
Durchaus reines New Yorker Buchweizen-Mehl, per Pfund . . . 1c
Liberty handgemachte Pretzelettes, per Pfund . . . 6c
Beste Laundry Bluing, volle Qt.-Flaschen für . . . 3½c
J. C. Lutz & Co. Familien-Seife, per Stück . . . 4c
Bester Wild Cherry Phosphate oder Root Beer, per Flasche . . . 5c
Reiner Frucht-Jelly, 5 Pfd. Steinkrug . . 11c
Unser 19c spezieller Java-Kaffee, per Pfd. 15c
Spezieller Golden Santos-Kaffee, per Pfund . . . 10c
Washburn Crosbys Superlative oder J. C. Lutz & Co.'s bestes Minnesota Patent-Mehl in 98 Pfd.-Säcken, per Bbl. . . . 3.89

Der Winterpalast des Zaren.

Eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten der Newastadt ist das Palais, das der Selbstherrscher aller Reußen während der Wintermonate mit seiner Familie bewohnt. Dieses colossale Bauwerk dürfte im wahrsten Sinne des Wortes der „zimmerreichste“ Palast der Welt sein. Außer zahllosen Empfangssälen enthält der Prachtbau so viele Zimmerfluchten aus je drei und mehr Räumen bestehend, daß irgend eine, die jemals einem fürstlichen Besuch zugewiesen war und vielleicht nur wenige Tage von diesem benutzt worden ist, danach immer zu seinem oder ihrem ausschließlichen Gebrauch in demselben Zustande erhalten wird, in dem der erlauchte Gast sie verlassen hat. Dies gilt selbst dann, wenn die angemeldete Persönlichkeit, für die man das elegante Logis vorbereitet hatte, gar nicht angekommen ist und auch aller Wahrscheinlichkeit nach nie ihren Fuß über die Schwelle des kaiserlichen Palais setzen wird. Man geht sogar noch weiter in dieser seltenen Pietät. Gewisse luxuriös ausgestattete Gemächer harren heute noch der Ankunft des längst verstorbenen Prinzen von Battenberg, für den sie einst hergerichtet wurden. Eine peinliche Sauberkeit und Ordnung herrscht in diesen Räumen, als erwarte man, der Heimgegangene könne jeden Augenblick aus dem Jenseits zurückkehren und von ihnen Besitz ergreifen wollen. Im Allgemeinen macht das Innere des Petersburger Winterpalastes den Eindruck eines gigantischen Museums. Die Mehrzahl der unbewohnten Zimmer, selbst die fast endlos erscheinenden Corridore sind mit werthvollen, interessanten alten Gemälden behängt. Ueberall fällt der Blick auf größere und kleinere Glasgehäuse, unter denen unschätzbare Porzellan-, Gold- und Silberservice prangen. Alles ist in großem Stil gehalten, der entschieden imponirt, aber in Bezug auf Gemüthlichkeit viel zu wünschen übrig läßt. Eine Ausnahme hiervon machen nur die von der jungen Zarina benutzten Appartements, die mit ihren Wandbekleidungen von zartblauen Brokatstoffen, mit den prächtigen Gobelins, den duftigen Spitzenvorhängen und hellfarbigen Smyrnateppichen ein feenhaft schönes Ensemble bilden. Man findet hier auf permuttereingelegten oder goldverzierten Ebenholz-Etageren, in zierlichen, kunstvoll geschnitzten Schränken und auf eleganten Paneelen tausend reizende Kleinigkeiten, Photographien in goldenen, edelsteinbesetzten Rahmen, indische, chinesische und japanische Nippes, allerlei erotische Raritäten u. dgl. m. Alles ist aber so geschmackvoll arrangirt, daß es nichts Museenhaftes mehr an sich hat. Bade- und Ankleidezimmer der Kaiserin sind verhältnißmäßig einfach; wirklich luxuriös erscheint darin nur der mit wunderschönen russischen Spitzen drapirte Toilettentisch nebst Spiegel und das rosig gefärbte muschelförmige Badebassin. Von den mehr oder weniger interessanten Reliquien, die zum Andenken an frühere Herrscher und Herrscherinnen Rußlands in bestimmten Räumlichkeiten des Palastes aufbewahrt werden, dürfte besonders erwähnenswerth eine immense Standuhr sein, die die Gestalt einer neun Fuß hohen Silbertanne hat und einst der berühmten Katharina zum Geschenk gemacht worden ist. Auf der Spitze dieser merkwürdigen Uhr prangt ein Pfau, während Hunde, Kaninchen und andere Geschöpfe am Fuße des Baumes Platz gefunden haben. Sobald das Werk eine volle Stunde anzeigt, fängt alles Gethier an, sich zu bewegen. Der Pfau schlägt ein Rad, andere Vögel klappen mit den Flügeln, die Hunde bellen und die Kaninchen machen Männchen und reiben sich mit den Vorderpfoten das Gesicht. Das Ganze wirkt außerordentlich komisch, die Ausführung der einzelnen Theile des Automaten ist aber unkünstlerisch bis zum Extrem.

Deutsch-Belgien.

Für die erfreuliche Thatsache, daß die 50,000 Deutschen Belgiens nicht rettungslos der Verwelschung anheimgefallen sind, liefert eine neue Zeitschrift „Deutsch-Belgien“ einen vollgiltigen Beweis. Der Kampf zur Erhaltung ihres Volksthums datirt vom Jahre 1893, wo in Arel (Arlon), der Hauptstadt Deutsch-Belgiens, ein „Deutscher Verein zur Hebung und Pflege der Muttersprache“ gegründet wurde, dessen Organ die neue, von dem Lütticher Professor Gottfried Kurth herausgegebene Zeitschrift ist. Ueber den Ursprung und die bisherige Thätigkeit des deutschen Vereins, des Trägers der deutschen Bewegung in Belgien, berichtet in fesselnder Weise der Schriftführer, Friedensrichter Jungers in Arel. Der von Kurth gegründete, anfänglich nur 18 Mitglieder zählende Verein hatte mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, wovon die bedeutendste die allgemeine Gleichgiltigkeit war, mit der seine Bestrebungen in Deutsch-Belgien selbst infolge der allzu stark eingefressenen Verwelschung aufgenommen wurden. Nach und nach glückte es jedoch dem Verein, diese Gleichgiltigkeit zu brechen. Es gelang ihm, jährliche, gut besuchte Versammlungen der Deutsch-Belgier abzuhalten, öffentliche Vorlesungen und dramatische Abendunterhaltungen zu veranstalten, einen für das Volk bestimmten, öffentlichen Lehrgang der deutschen Sprache in Arel einzurichten, zwei deutsche Volksbibliotheken zu gründen, im Jahre 1896 eine Flugschrift herauszugeben und gelegentlich der Erörterung des niederländischen Sprachgesetzes im vorigen Jahre eine allgemeine Bittschriftenbewegung des deutsch-belgischen Volkes an die Regierung behufs amtlicher Anerkennung der deutschen Sprache in's Werk zu setzen. Inzwischen stieg die Zahl der Mitglieder auf 88. Mit froher Zuversicht blickt der Berichterstatter in die Zukunft. Der Bestand des Vereins ist nunmehr gesichert, und sein erstes Ziel, nämlich die Wiedererweckung des deutschen Bewußtseins im deutschredenden Theile Belgiens, ist in ziemlich befriedigender Weise erreicht. Die amtlichen Erfolge der Bewegung sind hingegen bisheran noch ganz geringfügig. Energisch wird das Recht auf deutschsprechende Beamte und auf eine gründliche Umwandlung des Unterrichtswesens in Deutsch-Belgien betont. Daß es auch dem deutschen Verein gelungen ist, eine gewisse literarische Thätigkeit unter seinen Anhängern in's Leben zu rufen, dafür zeugen die Abhandlungen von H. Bischoff, Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Lütticher Universität. Die eine handelt von der deutschen Sprache im Allgemeinen, die andere vom deutschen Volkslied, das der Verein bemüht ist, in Belgien zu neuem Leben zu erwecken. Beide volksthümlich gehaltenen Aufsätze sind aus Vorträgen hervorgegangen, die der Verfasser in den Versammlungen des Vereins gehalten. Ein noch höheres und specielleres Interesse beanspruchen die Beiträge von Prof. Kurth: „Deutsch-Belgien“ und „Arel oder Arlon“. Der erstere enthält alle nur wünschenswerthen Aufschlüsse über das deutsch-belgische Land, eine vollständige Beschreibung desselben und außerdem eine Geschichte der deutschen Sprache in Belgien, auf Grund der sorgfältigsten historischen Studien, von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart, eine tüchtige wissenschaftliche Leistung, wozu Niemand besser ausgerüstet war, als der Verfasser der von der belgischen Akademie preisgekrönten Geschichte der belgischen Sprachverhältnisse. Nicht minder gründlich und belangvoll ist der zweite Beitrag desselben Verfassers, worin unumstößlich nachgewiesen wird, daß die jetzige Namensform der Hauptstadt Deutsch-Belgiens, Arlon, eine gefälscht verwelschte und die allein beglaubigte und geschichtlich begründete die urdeutsche Arel ist.

IT'S PERFECT
BLATZ The Star Milwaukee **BEER**
Has No Equal Anywhere. Excels in Flavor—in a Word, PERFECT.
Val. Blatz Brewing Co.
Milwaukee, Wis., U. S. A.
CHICAGO BRANCH: Corner Union and Erie Streets. Telephone 4357 Main.

Silbergruben südlicher Alpen.

Tief enttäuscht kommt Einer nach dem Anderen von einer Partie amerikanischer Bergbauer und Abenteurer wieder heim, welche seinerzeit über San Francisco nach den „peruanischen Goldfeldern“ in Südamerika aufgebrochen waren, und verkündet, daß dort, wenigstens in jeder bekannten Richtung, nichts mehr zu holen sei. Doch bringen sie allerlei Geschichten über den dortigen Bergbau mit, und zum Theil recht bemerkenswerthe.

Von verhältnißmäßig großer Bedeutung, aber nicht für Fremde, die selber dort arbeiten wollen, sind noch heute Peru's Silberminen auf den höchsten und ödesten Gipfeln der Anden, theilweise nahezu 14,000 Fuß über dem Meeresspiegel! Ja, das Erz scheint um so besser zu sein, je höher die Bergwerke liegen. Hier ist aber die Luft so dünn, daß es für Weiße unmöglich ist, als Bergbauer zu arbeiten, und wenn sie von den höchsten Colorado'er Bergwerks-Ländereien gekommen wären. Außerdem herrscht hier oben selbst im Hochsommer eine garstige Kälte (trotzdem es in der Nähe des Aequators ist!), die der Fremde in Verbindung mit dem eigenthümlichen Zustande der Luft nicht ertragen und dabei arbeitsfähig sein kann.

Eingeborene Indianer jedoch, die niemals in andere Regionen gekommen sind, verrichten hier alle Bergbau-Arbeit, unter der Aufsicht junger Peruaner, und wenn es wirkliche Handwerks-Bergbauer sind, kriegen sie, nach unserem Gelde berechnet, etwa 22 Cents den Tag, — im anderen Falle nur etwa 10 Cents! Es ist erstaunlich, wie groß die Bedürfnißlosigkeit dieser Leute ist, und wie billig sie ihren wirklichen Bedarf von anderen Indianern kaufen können. Ja, unglaublich klingt es, daß Familien von fünf bis sechs Personen an diesen Bergbauer-Orten von 5 bis 6 Cents pro Tag leben und dabei die ganze Zeit, in der sie nicht schlafen müssen, arbeiten! Gar mancher dieser Bergbauer hat acht oder neun Vorfahren aufzuweisen, welche alle schon in demselben Bergwerk gearbeitet haben, wie er.

Mit **solchen** Arbeitskräften läßt sich auch heute noch die Hochalpen-Silbergräberei sehr gewinnreich betreiben.

— **Ein Grund.** „Warum haben Sie sich von Ihrer Frau scheiden lassen?“ „Möchte auch einmal beneidet werden!“

— Die Stimme der Wahrheit siegt selten durch Majorität.

— Auf Umwegen. Herr: Fräulein Dorchen, darf ich Ihnen einen Kuß auf Ihr Händchen drücken?“ — Fräulein: „Aber Sie sehen doch, daß ich alle Hände voll zu thun habe!“ — Herr: „Nun, ich wäre ja auch mit dem Mündchen zufrieden!“

Aus der Blattgold-Welt.

Industrien, welche seit Jahrtausenden gar keiner Verbesserung mehr bedurft haben und vom modernen Maschinen-Zeitalter völlig unbeeinflußt geblieben sind, können gewiß auf diese Thatsache stolz sein, gleichviel, was sie zu verarbeiten haben. Kommt außerdem noch hinzu, daß sie es mit hochangesehenem Stoff zu thun haben, so erscheint es wenigstens entschuldbar, daß ihre Angehörigen sich ungewöhnlich viel auf ihre Profession einbilden.

Zwei solcher Industrien, geradezu einzig in ihrer Art dastehend, im Uebrigen gänzlich von einander abhängend, sind die Blattgold- und die Goldschlägerhäutchen-Industrie. Sie sind heute, was sie zur Zeit waren, als Solomos Tempel ausgeschmückt wurde, und noch lange zuvor!

Es gibt in den Vereinigten Staaten nicht mehr, als ein Viertelhundert Blattgold-Fabrikanten, und sie beschäftigen im Ganzen kaum mehr als 200 Arbeiter, die eine Art ausgeprägter Berufs-Aristokratie bilden. Die große Masse weiß sehr wenig von diesem Geschäft, so häufig auch Menschengruppen in dieser oder jener Großstadt neugierig vor einer Goldschlägerei stehen bleiben.

In einer sehr wichtigen Beziehung steht die Goldschlägerei als Handwerk ebenfalls ganz einzigartig da: nämlich hinsichtlich der Löhne. Die Ablöhnung erfolgt immer nach dem Stückarbeits-System (und es wird versichert, daß sie aus technischen Gründen unmöglich in anderer Weise erfolgen könne) nach einer festgesetzten Scala. Nun können besonders geschickte und erfahrene Arbeiter weit über diese Scala hinaus Einnahmen erzielen, — andererseits aber kann der Unerfahrene nicht nur seinen ganzen Lohn verlieren, sondern auch am Ende der Woche beim Arbeitgeber noch in der **Schuld** stehen! Ein Goldklumpen von 50 Pfenniggewicht (à 24 Gran) darf nämlich nicht weniger, als 2000 Blätter geschlagenes Gold geben; schlägt ein Arbeiter z. B. 2200 Blätter heraus, so wird er für diesen Ueberschuß extra bezahlt, — bringt er aber nur 1500 Blätter hervor, so gilt dies einfach als entsprechender Verlust des Fabrikanten, und selbst wenn die Arbeit nicht ganz von Neuem erfolgt, so wird doch das Deficit vom Lohn des Arbeiters abgezogen. Würde das Blattgold nach dem Gewicht verkauft, so wäre kein Verlust möglich; aber Alles geht nach der Zahl der Blätter!

Eine amerikanische Goldschlägerhäutchen-Industrie haben wir zur Zeit nicht; dieser wichtige Einlage-Artikel (aus dem feinem Oberhäutchen des Ochsen-Blinddarms) muß aus England bezogen werden. Vor 25 Jahren gab es eine einzige amerikanische Fabrik dieser Art, die sich wegen der höheren Arbeitskosten und wegen climatischer Verhältnisse nicht behaupten konnte.

— **In der Nähe der Witt**ischenke in Niederolbersdorf fuhren die Equipage eines Fabrikdirektors aus Zittau und der Wagen des Wirthschaftsbesitzers Drescher aus Nieder-Olbersdorf so heftig zusammen, daß Drescher sofort todt blieb. Seine Frau trug so schwere Verletzungen davon, daß sie in der Nacht gestorben ist; auch die Tochter der Verunglückten, die sich ebenfalls auf dem Wagen befand, wurde so erheblich verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Wagen wurde fast vollständig zertrümmert und die Equipage erheblich beschädigt.

— Ein wohlthuender Dank ist noch viel seltener als ein wohlthuendes Geben!

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5.50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7.50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10.35 Vorm. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 4.50 Nachm.
Abf. 10.15 Abds. Ankunft in New York 7.50 Vorm., Boston 10.20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9.10 Vorm. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5.50 Abds.
Abf. 8.40 Abds. Ankunft in New York 7.50 Vorm., Boston 10.20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Freeport Expreß		‖ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. x Schlafwagen offen 9.30 Abends.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 2831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Dixon, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 V
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.50 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. ‡Ex.Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	* 1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	* 9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*11.30 PM	* 7.00 PM
St. Louis Limited	*11.15 AM	* 4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	* 7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*11.30 PM	* 7.15 AM
Peoria Limited	*11.15 AM	* 4.30 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	* 1.00 PM
Peoria Night Express	*11.30 PM	* 7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	‡ 5.00 PM	‡ 9.00 AM
Joliet Express	‡ 9.30 AM	‡ 7.45 PM
Joliet Express	‡ 6.00 PM	‡ 8.45 AM
Joliet Accommodation	‡ 5.30 PM	‡11.00 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2.45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 2.45 V.	* 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8.30 V.	* 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11.45 V.	* 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 8.20 N.	* 7.23 V.
Lafayette und Louisville	* 8.20 N.	* 7.23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8.20 N.	* 7.23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*8.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*7.30 N	*7.35 V
Columbus	[illegible]	*8.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Korn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
14jan,mifa,6mt

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. jamiljilj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	2.30 N	7.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	2.30 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	6.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Ia. City, St. Joseph	[illegible]	[illegible]
Des Moines, Marshalltown	[illegible]	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	[illegible]	*10 25 V

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Ueberschuß . . . $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt. 8ap,famí,1m

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi.fr.fo.bw

(Official Publication.)
ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash . . . $2,000,000.00

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate owned by the company . . . $ 530,007.14
Mortgage loans on real estate . . . 124,277.60
Loans on collateral security . . . 20,200.00
Book value of bonds and stocks . . . 3,247,693.17
Cash on hand and in bank . . . 333,426.08
Agents' debit balances . . . 218,007.04
Total . . . $4,473,611.03
Deduct agents' credit balances . . . 191.23
Total net ledger assets . . . $4,473,419.80

NON-LEDGER ASSETS.
Interests and rents due and accrued . . $ 36,346.39
Market value of bonds and stocks over book value . . . 847,379.83
Net amount of uncollected premiums . . . 207,296.75
Gross assets . . . $5,564,442.77

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Depreciation from book values of real estate . . . $ 18,700.00
Other unadmitted assets . . . 34,335.06
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Canada . . . 272,295.00
Total . . . $ 325,330.06
Total admitted assets . . . $5,239,112.71

LIABILITIES.
Losses adjusted and unpaid $ 51,343.80
Losses, in process of adjustment, or in suspense . . . 249,981.85
Losses resisted . . . 30,501.48
Total amount of claims for losses . . . $331,827.13
Deduct re-insurance due or accrued . . . 13,123.21
Net amount of unpaid losses . . . $ 318,703.92
Total unearned premiums . . . 2,008,945.91
Total liabilities . . . $2,327,649.83
Less liabilities secured by special deposits in Oregon and Canada . . . 122,903.36
Balance . . . $2,204,746.47

INCOME.
Premiums received during the year . . . $2,713,408.00
Interest, rents and dividends received during the year . . . 216,494.31
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value . . . 1,298.88
Total income . . . $2,931,201.19

EXPENDITURES.
Losses paid during the year . . . $1,724,739.95
Dividends paid during the year . . . 280,000.00
Commissions and salaries paid during the year . . . 673,227.96
Rents paid during the year . . . 16,706.56
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments) . . . 75,384.04
Loss on sales, or maturity of ledger assets . . . 8,142.97
Amount of all other expenditures . . . 321,272.89
Total expenditures . . . $3,099,473.67

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois . . . $ 15,499,825.00
Total premiums received during the year in Illinois . . . 162,226.53
Total losses incurred during the year in Illinois . . . 111,057.46
Total amount of risks outstanding . . $365,317,050.00
D. W. C. SKILTON, President.
EDW. MILLIGAN, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this fifth day of January 1899. EDWARD B. COOK, [SEAL] Notary Public. 2

(Official Publication.)
ANNUAL STATEMENT of the PROVIDENCE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.
Amount of capital stock paid-up in cash . . . $ 500,000.00

LEDGER ASSETS.
Book value of bonds and stocks . . . $1,254,700.00
Cash on hand and in bank . . . 91,256.55
Bill receivable and agents' debts balance . . . 218,595.51
Total . . . $1,564,552.06
Deduct agents' credit balance . . . 786.09
Total net ledger assets . . . $1,563,765.97

NON-LEDGER ASSETS.
Interest accrued . . . $ 7,167.11
Market value of real estate and bonds and stocks over book value . . . 516,580.00
Gross assets . . . $2,087,513.08
Unadmitted assets . . . 1,203.42
Total Admitted Assets . . . $2,086,309.66

LIABILITIES.
Losses, adjusted and unpaid $ 21,243.62
Losses, in process of adjustment, or in suspence . . . 236,226.31
Losses resisted . . . 6,612.18
Total amount of claims for losses . . . $264,082.11
Deduct re-insurance due or accrued . . . 47,719.35
Net amount of unpaid losses . . . $ 216,362.76
Total unearned premiums . . . 857,451.98
Total liabilities . . . $1,073,814.74

INCOME.
Premiums received during the year . . . $1,346,794.93
Interest and dividends during the year . . . 70,128.81
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value . . . 7,500.00
Total income . . . $1,424,423.74

EXPENDITURES.
Losses paid during the year . . . $ 855,036.38
Dividends paids during the year . . . 45,000.00
Commissions and salaries paid during the year . . . 373,696.89
Rents paid during the year . . . 6,980.59
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department) . . . 35,693.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets . . . 55,097.50
Amount of all other expenditures . . . 57,086.17
Total expenditures . . . $1,428,590.68

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois . . . $ 6,789,853.00
Total premiums received during the year in Illinois . . . $ 69,562.33
Total losses incurred during the year in Illinois . . . $ 55,915.95
Total amount of outstanding risks . . $148,109,599.00
J. H. DEWOLF, President.
E. L. WATSON, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1899. FRANK HEALY, [SEAL] Notary Public. 3

(Official Publication.)
ANNUAL STATEMENT of the QUEEN INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law

CAPITAL.
Amount of capital stock paid-up in cash . . . $ 500,000.00

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate owned by the company . . . $ 721,770.68
Book value of bonds and stocks . . . 3,494,531.54
Cash on hand and in bank . . . 114,602.77
Bills receivable . . . 228.50
Total . . . $4,331,133.49
Deduct ledger liabilities . . . 2,638.81
Total net ledger assets . . . 4,328,494.68

NON-LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued . . $ 47,642.28
Net amount of uncollected premiums . . . 217,335.41
All other assets . . . 4.40
Gross assets . . . $4,593,476.77
Less special deposits to secure liabilities in Canada, Oregon, Virginia and Nebraska . . . 403,480.00
Total admitted assets . . . $4,189,996.77

LIABILITIES.
Losses, adjusted and unpaid $ 57,680.83
Losses, in process of adjustment, or in suspense . . . 91,467.49
Losses resisted . . . 37,102.45
Total amount of claims for losses . . . $186,250.77
Deduct re-insurance due or accrued . . . 7,509.77
Net amount of unpaid losses . . . $ 178,741.00
Total unearned premiums . . . 1,532,729.02
Due for salaries, rents, interest, bills, etc. . . . 39,697.83
Return and re-insurance premiums . . . 18,333.96
Total liabilities . . . $1,769,501.81
Less liabilities secured by special deposits in Canada, Oregon, Virginia and Nebraska . . . 276,496.87
Balance . . . $1,493,004.94

INCOME.
Premiums received during the year . . $1,863,918.73
Interest, rents and dividends received during the year . . . 160,403.28
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value . . . 1,562.50
Total income . . . $2,030,884.51

EXPENDITURES.
Losses paid during the year . . . $1,090,573.09
Dividends paid during the year . . . 100,000.00
Commissions and salaries paid during the year . . . 496,900.07
Rents paid during the year . . . 18,122.35
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments) . . . 58,450.70
Loss on sales, or maturity of ledger assets . . . 7,390.82
Amount of all other expenditures . . . 113,354.62
Total expenditures . . . $1,889,791.65

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois . . . $ 10,783,027.00
Total premiums received during the year in Illinois . . . $ 128,493.98
Total losses incurred during the year in Illinois . . . $ 109,065.60
Total amount of risks outstanding . . $286,963,211.00
JAS. A. MACDONALD, President.
G. W. BURCHELL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899. T. LIVINGSTONE KENNEDY, [SEAL.] Notary Public. 4

(Official Publication.)
ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash . . . $1,000,000.00

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate owned by the company . . . $ 401,404.39
Mortgage loans on real estate . . . 98,600.00
Book value of bonds and stocks . . . 3,884,563.65
Cash on hand and in bank . . . 594,980.54
Agents' debit balances . . . 368,254.30
Total . . . $5,345,802.88
Deduct agents' credit balances . . . 525.62
Total net ledger assets . . . $5,344,277.26

NON-LEDGER ASSETS.
Interest and rents accrued . . . 13,745.71
Market value of real estate and bonds and stocks over book value . . . 304,748.96
Net amount of uncollected premiums . . . 12,220.67
Gross assets . . . $5,675,992.60
Less special deposits to secure liabilities in Virginia and Canada . . . 195,300.00
Total Admitted Assets . . . $5,480,692.60

LIABILITIES.
Losses in process of adjustment, or in suspense . . . $184,945.83
Losses resisted . . . 27,075.00
Net amount of unpaid losses . . . $ 212,020.83
Total unearned premiums . . . 2,940,130.99
Due for salaries, rents, interest, bills, etc. . . . 2,083.34
Return and re-insurance premiums . . . 1,048.93
Total liabilities . . . $3,155,284.09
Less liabilities secured by special deposits in Virginia and Canada . . . 80,639.67
Balance . . . $3,074,644.42

INCOME.
Premiums received during the year . . $2,921,504.20
Interest, rents and dividends during the year . . . 202,667.84
Profits from sale of real estate assets over book value . . . 26,771.14
Total income . . . $3,150,943.18

EXPENDITURES.
Losses paid during the year . . . $1,721,649.37
Dividends paid during the year . . . 100,000.00
Commissions and salaries paid during the year . . . 877,891.51
Rents paid during the year . . . 37,541.88
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments) . . . 81,717.46
Loss on sales, or maturity of ledger assets . . . 64,487.03
Amount of all other expenditures . . . 315,303.32
Total expenditures . . . $3,198,590.57

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois . . . $33,365,504.00
Total premiums received during the year in Illinois . . . 493,432.14
Total losses incurred during the year in Illinois . . . 267,961.58
Total amount of outstanding risks . . $512,423,280.00
GEORGE INGRAHAM, Vice-President.
WM. A. WRIGHT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1899. JOHN H. DAUGHERTY, [SEAL] Notary Public. 1

(Official Publication.)
ANNUAL STATEMENT of the READING FIRE INSURANCE COMPANY of Reading, in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1898; made to Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.
Amount of capital stock paid-up in cash . . . $ 250,000.00

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate owned by the company . . . $ 24,461.12
Mortgage loans on real estate . . . 333,478.66
Loans on collateral security . . . 36,050.00
Book value of bonds and stocks . . . 279,342.05
Cash on hand and in bank . . . 93,123.26
Total ledger assets . . . $ 769,355.09

NON-LEDGER ASSETS.
Interest due and accrued . . . 5,594.35
Market value of bonds and stocks over book value . . . 11,478.45
Net amount of uncollected premiums . . . 35,060.05
Gross assets . . . $ 821,487.94

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Depreciation from book values of real estate . . . $3,761.12
Other unadmitted assets . . . 3,073.00
Total . . . 6,834.12
Total admitted assets . . . $ 814,653.82

LIABILITIES.
Losses, adjusted and unpaid . . $ 9,077.25
Losses, in process of adjustment, or in suspense . . . 21,323.02
Losses resisted . . . 2,453.76
Net amount of unpaid losses . . . $ 32,854.03
Total unearned premiums . . . 221,852.90
Amount reclaimed on perpetual policies . . . 4,781.17
Due for unpaid dividends . . . 662.50
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc. . . . 12,809.17
Return premiums . . . 4,400.01
Total liabilities . . . $ 277,400.10

INCOME.
Premiums received during the year . . . $ 282,093.91
Deposit premiums received on perpetual risks . . . 250.00
Interest, rents and dividends received during the year . . . 29,054.37
Amount received from all other sources . . . 931.61
Total income . . . [illegible]

EXPENDITURES.
Losses paid during the year . . . $ 190,248.34
Dividends paid during the year . . . 25,000.00
Commissions and salaries paid during the year . . . 76,483.79
Rents paid during the year . . . 900.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments) . . . 5,619.84
Loss on sales, or maturity of ledger assets . . . 10,000.00
Amount of all other expenditures . . . 15,097.20
Total expenditures . . . [illegible]

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois . . . $1,276,654.00
Total premium received during the year in Illinois . . . 15,570.92
Total loss incurred during the year in Illinois . . . 11,451.45
Total amount of outstanding risks . . [illegible]
THOS. H. SCOTLAND, President.
A. R. STENHOUSE, [illegible] Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January, 1899. [illegible], [SEAL] Notary Public.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,fa,mo,mi,bw

Zu verkaufen:
Erste Hypotheken
auf Chicagoer Grundeigenthum.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls **Bau-Darlehen**
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
☞ Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES. Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf. feb11,m,mi,fa,bw

Freies Auskunfts-Bureau.
[illegible] kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. [illegible]

Leset die „Sonntagpost“.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bis jetzt sind in Santjago de Cuba schon nahezu 100 neue Gelbfieber-Erkrankungen gemeldet. 17 derselben sind tödtlich verlaufen.

— Auf der 4. Juli-Feier der „Tammany Hall" in New York rief Ex-Gouverneur Hogg von Texas eine, theils unangenehme Ueberraschung durch eine Freisilber-Festrede hervor.

— Westlich von Leadville, Col., verunglückte ein Personenzug der Denver & Rio Grande-Bahn, und 10 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— In Memphis, Tenn., verursachte gestern eine große, aus unbekannter Veranlassung ausgebrochene Feuersbrunst einen Schaden von $450,000. U. A. wurden das Hotel Gayoso und das Gebäude der „Memphis Paper Co." zerstört.

— Auch die Bundesregierung hat sich jetzt in die Wirren der Grubenarbeiter in Carterville, Jll., eingemischt, nämlich in Gestalt eines bundesgerichtlichen Einhaltsbefehls, durch welchen alle organisirten Grubenarbeiter verhindert werden, irgendwie dem dortigen Grubenbetrieb in den Weg zu treten.

— Das Sängerfest des Nordöstlichen Arbeiter-Sängerbundes in New York gelangte mit einem großen Fackelzug zum Abschluß. — Das Fest und die Konvention des Nordwestlichen Arbeiter-Sängerbundes, in Milwaukee, schlossen mit einem Kommers ab. Das nächste Fest nebst Konvention soll in Chicago stattfinden.

Ausland.

— Noch mehr garstige Ruhestörungen werden aus Barcelona und anderen spanischen Städten gemeldet.

— DieAbgeordnetenkammer des hessischen Landtages hat einen Vortrag betreffs Einführung einer Junggesellen-Steuer angenommen.

— Ein Kaufmann von Saarbrücken, Namens v. Buchwald, hat in Braunschweig aus unbekannter Veranlassung sein Kind und dann sich selbst erschossen.

— Zu Heppenheim in der preußischen Provinz Hessen wurden derFuhrmann Eberhardt und der Sohn des Landwirthes Schmuttermeier vom Blitz erschlagen.

— Die Beamten des deutschen Auswärtigen Amtes stellen entschieden in Abrede, daß Kaiser Wilhelm den Fürsten Herbert Bismarck irgend einen diplomatischen Posten angeboten habe.

— Fast in jeder europäischen Hauptstadt wehten gestern amerikanische Flaggen. In London gaben sogar viele Geschäftshäuser ihren Angestellten eienn Feiertag.

— Der französische Kron-Prätendent Herzog von Orleans, welcher in Marienbad, Böhmen, gegenwärtig die Kur gebraucht, fuhr mit dem ersten Automobil, das man dort zu sehen bekam, gerieth aber auf einen Fußsteig und rannte eine alte Frau über den Haufen.

— Die Schwester Karola von Potsdam, welche der Mißhandlung des Knaben Steiner im St. Josefs-Waisenhaus daselbst angeklagt war, ist endgiltig freiaesprochen worden. Allem Anschein nach aber wird den Leiterinnen dieses Waisenhauses der, vom Volk ihnen beigelegte Name „Prügelschwestern" verbleiben.

— Der Lieblings-Aufenthalt der Münchener, der fischreiche Starnberger See, hat durch den, nunmehr eingeweihten Bismarck-Thurm noch mehr Anziehungskraft erhalten. Frhr. v. Prehmann hielt die Weiherede. Franz v. Lenbach, der berühmte Maler und Freund Bismarcks, übergab denThurm im Namen seiner Erbauer der Stadt München.

— Berliner Blätter bringen die sensationelle Nachricht, daß die Regierung die Veröffentlichung des dritten Bandes von Bismarcks nachgelassenem Werke „Gedanken und Erinnerungen" verboten habe. Ueber die Gründe dieser Verfügung, die sich unschwer errathen lassen, ist amtlich bisher nichts verlautbart. (Längere Zeit war bestritten worden, daß eine dritter Band existire.)

— Der Landtag des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha nahm die Vorlage endgiltig an, wodurch der Herzog von Albany der Thronerbe wird. Im Falle des Erlöschens der Albany-Linie folgt Prinz Arthur von Connaught, oder im Falle des Erlöschens der Linie des Letzteren, der Erbe des Prinzen von Wales. Fürst Hohenlohe-Langenburg wird der Regent des Herzogs von Albany.

— Der Postverwalter von Maizières an der Mosel, unweit Metz, hatte sich Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen. Verwandte von ihm erfuhren hiervon und erpreßten zu wiederholten Malen Geld von ihm unter der Drohung, wenn er nicht bezahle, seine Unterschlagungen zur Anzeige bringen zu wollen. Die Erpressungen verbitterten schließlich dem Unglücklichen derartig das Leben, daß er sich nebst Gattin und Schwägerin ertränkte.

— In der Neuen Kirche von Delft, Holland, fand eine große, einen nationalen Charakter tragende Feier zum Andenken an Hugo Grotius statt. U. A. hielt der amerikanische Botschafter in Berlin, Andrew D. White, eine Rede, worin er Grotius' Verdienste um die internationale Gesetzgebung pries. Auch legte Herr White einen, von den amerikanischen Delegaten der internationalen Friedenskonferenz gestifteten silbernen Kranz von Eichen- und Lorbeerblättern, welcher drei Fuß im Durchmesser mißt, auf Grotius' Grab nieder.

— In der französischen Deputirtenkammer stach heute der Republikaner Charles Ferry in ein Wespennest, indem er in Verbindung mit der Arbeiter-Unfall-Vorlage eine Resolution beantragte, die offenbar darauf berechnet war, den Handelsminister und radikalen Sozialisten, Milleraud, auszuholen. Auf der Stelle brach ein ungeheurer Lärm aus, und der Präsident der Kammer, Deschanel, suspendirte die Sitzung. Später wurde erklärt, daß Milleraud in der nächsten Sitzung zu einer Erklärung darüber bereit sei. Indeß wurde die Kammer in die Ferien geschickt, ehe es zu einer solchen Erklärung kam.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spaarndam von Rotterdam; Anchoria vonGlasgow; Phoenicia von Hamburg.

San Francisco: Coptic von den asiatischen Häfen. (Bringt Nachricht vom Tod der Wittwe des Königs Kalakaua von Hawaii.)

Auckland, Neuseeland: Alameda von San Francisco.

Neapel: Saale, von New York nach Genua; Karamania von New York.

Liverpool: Catalonia und Corinthia von Boston; Majestic von New York.

Glasgow: Ethiopian und Mongolian von New York.

London: Mesaba von New York.

Bremen: Barbarossa von New York; August Korff von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Aurania nach Liverpool.

Lokalbericht.

Opfer des vorgestrigen Feuers.

Die Leiche von Josie Doyle in den Ruinen der Fabrik der „Western Paper Stock Company aufgefunden.

Wahrscheinlich auch der Vorarbeiter Sparkiewicz bei dem Brande umgekommen.

In den Ruinen des vorgestern abgebrannten Fabrikgebäudes der „Western Paper Stock Co.", an Indiana Ave. und 14. Straße, wurde gestern nach längerem Suchen die verkohlte Leiche einer Frau aufgefunden, welche der Nr. 569 W. 13. wohnhafte John Doyle als die seiner Gattin Josie identifizirte. Als seine, in der Fabrik angestellt gewesene Frau vorgestern nicht nach Hause kam, benachrichtigte Doyle sofort den Feuerwehrchef, welcher daraufhin Nachgrabungen in den Brandtrümmern anstellen ließ. Nach mehrstündiger Arbeit wurde die Leiche nahe dem Erdgeschoß entdeckt. Frau Doyle war im vierten Stockwerk der Fabrik beschäftigt, als das Feuer ausbrach; sie wurde jedenfalls durch den Rauch überwältigt und so verhindert, den Ausgang zu gewinnen.

Wahrscheinlich hat auch der Vorarbeiter Bartholomew Sparkiewicz bei dem Brande sein Leben verloren, denn er wird seit dem verhängnißvollen Feuer vermißt. Als man Sparkiewicz zuletzt sah, stand er im vierten Stockwerk neben dem Fahrstuhlschacht und leitete die Rettung der zahlreichen, dort beschäftigten weiblichen Angestellten. Bei dieser heldenmüthigen Arbeit hat er anscheinend zu lange verweilt, sodaß Rauch und Flammen ihm dem Ausweg abschnitten. Die Familie des Vermißten, welche Nr. 5442 Armour Ave. wohnt, besteht aus der Gattin und fünf kleinen Kindern.

Man hatte befürchtet, daß auch der Fuhrmann Georg Griffith, welcher sich bei Ausbruch des Feuers in dem Fabrikgebäude befand, in den Flammen umgekommen wäre; doch ist dieser in seiner Wohnung, an Archer Avenue und 22. Straße, wohlbehalten aufgetaucht.

Es wird als ein großes Glück betrachtet, daß bei der veralteten und unpraktischen Bauart des Gebäudes nicht noch mehr Personen den Flammen zum Opfer gefallen sind. Die Korridore waren eng und winklig, und außerdem so finster, daß man angeblich mit den Händen umhertasten mußte, um seinen W.g finden zu können.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

* Wm. Goldsmith, der langjährige Verwalter des Newberry-Nachlasses, wurde heute Nachmittag nach dem Rosehill-Friedhofe zur ewigen Ruhe getragen. Im Alter von 76 Jahren war er am Montag Nachmittag aus dem Leben abgerufen worden. Goldsmith war im Jahre 1869 zum Verwalter der Newberry'schen Erbmasse ernannt worden und hatte beim großen Brande im Jahre 1871 die Dokumente aus dem brennendenGewölbe gerettet. Er wohnte seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode seiner Gattin im Hause Nr. 959 N. Clark Straße.

Lebensgefährlich verwundet.

Daniel Gilboy schießt Daniel Dwyer nieder.

Während sich gestern Abend der No. 847 W. Harrison Str. wohnhafte Daniel Dwyer in dem Gäßchen hinter dem Hause No. 4714 Center Ave. im Gespräch mit mehreren Freunden befand, kam Daniel Gilboy, der erst kürzlich aus dem Zuchthaus in Joliet entlassen worden ist, heran und feuerte auf ihn zwei Schüsse ab. Eine der Kugeln traf Dwyer unterhalb des Herzen in die Brust und verwundete ihn so schwer, daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Der Mordgeselle entfloh nach der That, wurde aber mehrere Stunden später in seiner Wohnung, No. 916 W. 68. Str., festgenommen und in der Stock Yards-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Polizei brachte den Gefangenen später nach dem Englewood Union-Hospital und stellte ihn dem daselbst untergebrachten Dwyer gegenüber, welcher ihn als seinen Angreifer identifiz.rte. Gilboy behauptet, Dwyer habe vor einiger Zeit einen seinem Bruder gehörigen Hut gestohlen und, als er — Gilboy — ihn gestern in dem Gäßchen aufforderte, den Hut zurückzugeben, mit einem Faustschlag geantwortet. Dwyer habe ihm dann noch mehrere Faustschläge versetzt und ihn schließlich zu Boden geworfen, sodaß er in Nothwehr von seinem Revolver hätte Gebrauch machen müssen. Augenzeugen derBlutthat dagegen versichern einstimmig, daß Gilboy, ohne ein Wort zu sprechen, auf Dwyer losgegangen sei und die Schüsse auf ihn abgefeuert habe. Gilboy soll, wie die Polizei durch Zeugen beweisen will, kurz vor der That mehreren Personen den Revolver gezeigt und ihnen erklärt haben, er mache auf Dwyer Jagd und werde ihm den Garaus machen. Veranlassung zu der Schießerei gab anscheinend ein Streit, welcher vor mehreren Wochen zwischen Dwyer und dem Bruder des Thäters zum Austrag kam.

Hat viel auf dem Kerbholz.

Von den Polizisten der Nordwestseite war seit Wochen vergeblich auf einen gewissen William Scott gefahndet geworden, dem eine Menge von Einbruchsdiebstählen zur Last gelegt wird. Einige seiner gefangenen Raubgenossen hatten ihn als den Hauptschuldigen angegeben. Gestern Abend trafen ihn die Polizisten Maurer und Georg von der W. Chicago Ave.-Station an der Ecke von Temple und Huron Str. und nahmen ihn fest. Scott behauptete, unschuldig zu sein und auf der Südseite zu wohnen. Er wurde jedoch von mehreren Opfern der nächtlichenRaubzüge, die er mit seinen Genossen ausgeführt haben soll, auf das Bestimmteste als der Hauptattentäter erkannt, nämlich von Nels Mickelson, No. 55 W. Ohio Str.; E. Simson, No. 8. W. Ohio Str.; William Elker, No. 276 W. Chicago Ave.; Joseph Sinoth, No. 7 Keith Str.; Frank Eklund, Nr. 19 Temple Str., und Nels Hanson, No. 11 Temple Str.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Die Veranda brach unter ihnen zusammen.

Für die Polizisten George Neguette und John Sheehan von der Revierwache an Canalport Ave., ist der gestrige National-Feiertag kein Tag der Freude gewesen. Sie waren am frühen Morgen frisch und wohlgemuth an die Ausübung ihrer Dienstpflichten gegangen Da traf die Nachricht in der Revierwache ein, zwei Tagediebe hätten von dem leerstehenden Gebäude No. 237 W. 17. Str., Besitz ergriffen und ließen es sich daselbst wohl sein. Neguette und Sheehan erhielten den Auftrag, die Kerle zu verhaften. Als die Beamten ankamen, hatten die „Freiberger" aber schon das Weite gesucht. Beim Durchsuchen des Hauses waren die Polizisten auf der Veranda angelangt. Sheehan lehnte sich über die Brüstung, um nach der hinteren Hausthür auszuspähen. Da gab plötzlich das morsche Stützwerk nach, und die Beiden stürzten aus einer Höhe von fünfundzwanzig Fuß mitsammt den Trümmern der Veranda in den Hofraum hinab. Beide hatten schmerzhafte Verletzungen erlitten. Sie wurden mittels Ambulanz nach ihrenWohnungen — Neguette nach 729 Süd Union und Sheehan nach 826 Lawndale Ave. — geschafft.

Arm und Bein abgefahren.

Der 39 Jahre alte John Bennert, welcher als Frachtwagen-Ausbesserer bei der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn angestellt ist, war gestern in Hawthorne auf einem der Waggons an seiner gewohnten Arbeit, als eine Rangir-Lokomotive mit großer Wucht gegen denWaggon fuhr und diesen in Bewegung setzte. Durch den plötzlichen Ruck wurde Bennert von seinem Sitz herabgeschleudert. Er fiel so unglücklich, daß sein rechtes Bein und der rechte Arm unter die Räder geriethen. Beide Gliedmaßen wurden entsetzlich verstümmelt. Der Verunglückte wurde eiligst nach dem County-Hospital geschafft, woselbst ihm Arm und Bein amputirt werden mußten. Die Aerzte hegen wenig Hoffnung, den Verunglückten am Leben erhalten zu können.

* Leser der „Abendpost", welche die „Sonntagpost" (16 Seiten zum Preise von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.

SEIPP
Extra Pale
Beer

Ein Bier ohne Makel und mit jedem Vorzug, den Bier haben kann.

Alle Bestellungen, brieflich oder per Telephon, prompt von der Brauerei ausgeführt.

TEL. SOUTH 869.
CONRAD SEIPP BREWING CO.
CHICAGO.

Wichtige Ankündigung für die Fahrgäste sämmtlicher Hochbahnen in Chicago.

Nach monatelangen Arbeiten und schweren Unkosten kündigen wir die Eröffnung unserer **Hochbahn-Loop-Station** an, Ecke State und Van Buren, die den **Großen Laden** mit allen Hochbahn-Zügen in Verbindung bringt und direkten Eingang nach unserm zweiten Stockwerk bietet. Um nun den Werth dieser neuen Einrichtung festzustellen und unsern Kunden, welche die Hochbahn benutzen, zu veranlassen, die Annehmlichkeit unseres Loop-Einganges zu erproben, werden wir jeden Kunden, der den **Großen Laden** durch unsern **neuen Loop-Eingang** betritt, **ein Retour-Ticket gratis** überreichen. Beim Eintritt in den Laden erhält jede Person einen Zettel, der bei Vorzeigung des Einkaufs-Checks gegen ein Hochbahn-Ticket umgetauscht wird.

Hochachtungsvoll,
Siegel Cooper & Co

Sommer-Handschuhe zu niedrigen Preisen.

Seidene Taffeta Handschuhe für Damen, Button Wrists, bestickter Rücken, großes Assortment aller Sommerfarben, regul. Preis 50c—per Paar ... 25c

50 Dutzend reinseidene Mitts für Kinder, Größen 1 bis 7, regul. Preis 10c—per Paar ... 2c

Reinseidene Mitts für Damen, in mittleren und extra Größen, einfarbig echt schwarz — werth 25c — per Paar ... 15c

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Fashioned volle nahtlose Damenstrümpfe, two-thread Sorte, echt schwarz und die desthaltende Qualität — per Paar ... 12½c

Bicyclestrümpfe für Damen, schwarze Baumwolle, voller Fuß, fancy Plaid Tops — per Paar ... 10c

Geripptes Swiß Leibchen für Damen, in rosa und blau, garnirt mit farbigen Spitzen, besetzter Hals und Aermel — ein sehr billiges Leibchen — zu ... 12½c

Jeder Kleider-Rock, jede Shirt-Waist und jeder Suit im Hause herabgesetzt.

Jeder einzelne in den letzten 30 Tagen gemacht — alle kommen morgen auf den Bargain-Tisch — jedes Stück im Preise herabgesetzt, um Euch etwas Besonderes zu bieten und Euch zum Kaufen zu veranlassen, auch wenn Ihr sie nicht vor nächstem Jahre braucht.

$17.50 bis $25 Tailor-Made Damen-Kleider, $7.50.

Tailor-Made Damen Suits — das Lager eines bekannten Fabrikanten — mit welchem wir einen Kontrakt haben, demzufolge wir seinen Namen nicht der Oeffentlichkeit preisgeben dürfen, da dieselben Waaren an State Straße für das Doppelte offerirt werden wofür wir sie anbieten — dieselben passen für die Ferien — jede neue Schattirung, matt oder hell — Jackets von jeder Facon — alle neuen Fads in Skirts — rangirend im Werthe von $17.50 bis $25 ... $7.50

Waschbare Damen-Kleider-Röcke.

Zu 15c Leinen Crashes — garnirt — werth 75c.

Zu 48c Leinen Duck Crashes — mit Borte eingefaßt und garnirt — werth $1.25.

Zu 98c Polka punktirte reinleinene Piques — einfach und garnirt, werth $2.

Zu $1.48 Combinations-Verkauf von waschechten Stoffen jeder Art, werth bis zu $3.75.

Leinene und Duck Crashes mit neuem Ruffle, neuem Flounce und garnirtem Einsatz — einfarbig und Polka punktirt — werth $5 ... $2.48

Graues Homespun — der echte Stoff — Circular Cut Tailor-Made Dreß Skirts — ein $7.50 Werth ... $3.75

Graue Homespun — beste Qualität, Tunic Facon schneidergemachte Kleider-Röcke — werth $10.00 ... $5.75

Speziell—Schwarze Taffeta seidene Kleider-Röcke—neue Effekte—Paris' neueste $25 und $35 Röcke $17.50 — $15 und $20 Röcke ... $7.50

Sehr spezieller Verkauf von Jackets für Damen—$10 und $15 schneidergemachte Seiden gefütterte Coats gehen zu ... $5.00

Neue Cycle und Golf Röcke.

$7.50 neue Cycle Röcke—getheilt — ebenso Circular ... $2.75

$12 Cycle-Anzüge—reinwollene Stoffe—snappy, chic—nie mehr für den Preis ... $5.00

$10 neue Golf und Regentag-Röcke für ... $6.50

Sommer-Kleider f. Mädchen.

Ferien-Kleider für Mädchen — aus feinem Percale gemacht, mit waschbarem Braid und Spitzen garnirt, weiter Rock u. tiefer Saum —Alter 6 bis 14, werth $1 — speziell ... 39c

Weiße u. farbige Shirt Waists.

Die beste und einzige Auswahl in Chicago—wir haben eine weitere Räumung — haben ca. 300 beschmutzte Waists in Weiß und Farben ausgesucht von unserem Lager — und ihre Werthe rangiren von 75c bis zu $2.00 — so lange sie vorhalten offeriren wir sie zu ... 25c

Neue weiße mit Einsatz garnirte Lawn Waists — werden überall zu $1.48 verkauft — wir offeriren 50 Dutzd. davon zu ... 75c

Waists aus dem feinsten weißen Lawn—Cluster of Tucks — mit Einsätzen garnirt, $2.50 Waists für ... $1.25

Aeußerst speziell — 75 Dutzd. Waists aus weißem Corded Lawn mit neumodischem Joch, mit prachtvollem Stickerei und Perlenbesatz, Body von feiner Qualität Percale — eine $2.00 Waist für ... 98c

Sommer-Wrappers.

Zu 25c Einzelne Partien — vollständige Auswahl von Größen—Percales, Lawns — werth nicht weniger als 75c.

Zu 65c 3 Partien—Ruffle und braidgarnirt—volle Weite Röcke — dunkle und helle Farben, ausgez. Qualität Percale — werth $1.50.

Zu 98c Einzelne Partien unserer wohlbekannten Reliance Corset-Boned Wrappers— in hübschen Farben — eine ganzen Saison zu $1.75, $2 u. $2.25 verkauft wurden—alle markirt zu 98c.

Waschstoff-Bargains.

Alle unseren hellfarbigen Percales, für Hemden u. Shirtwaists ... 11c

2 Kisten Gingham Kleidermuster, elegante Muster, herabgesetzt auf ... 5c

Eine Kiste schwarz und weißer Duck, herabgesetzt von 12½c auf ... 8c

20 Stücke double Warp Cheviot, werth 12½c ... 8c

Die letzte Kiste unserer 6c Percales ist zum Verkauf. Wir können nichts mehr davon unter 10c kaufen.

Enorme Herabsetzungen.

Leinen- und Weißwaaren-Stoffe.

Die Leute, die Werthe zu schätzen wissen, werden sich beeilen um die Vortheile dieser großen Offerte zu erhalten.

32-zöll. feine Qual. fancy karrirt und gestreifte Lawns, Dimities, Nainsooks und Ducks, wth. bis 15c die Yard ... 5c

40-zöll. feine Sheer Qual. einfache weiße Victoria Lawns, werth 12½c — per Yard ... 7½c

27-zöll. extra feine und schwere einfache u. Welt Piques, wth. 50c die Yard ... 15c

1 Yd. breiter feiner soft finished gebl. Muslin, werth 7c die Yard ... 4c

8-4 (2 Yards breit) sehr feines und schweres voll gebleichtes Leinen finished Sheeting, werth 20c, per Yard ... 14c

Großartige Werthe in Putzwaaren.

Unsere Hüte sind alle neu und elegant und in Schönheit des Entwurfs, Geschmack im Besatz und hochfeiner Qualität übertreffen sie jeden Hut der in Chicago heute für das Doppelte und Dreifache der von uns verlangten Preise, geboten wird.

Der Große Laden war das erste Geschäft, das diesen wundervollen handgemachten Jumbo Stroh-Sailor zu 50c offerirte, welcher von allen Anderen für $1.00 als billig angeboten wird. Wir verkauften Hunderte davon in letzter Woche und haben Hunderte für diese Woche zu demselben trotzbietenden Preis ... 50c

Für nächsten Donnerstag haben wir schwarze, rothe, braune und navy, die Farben sind von allerbester Qualität, gewöhnlicher Preis $1.50 — alle gehen zu demselben niedrigen Preis ... 50c

Unsere feinsten Split Stroh-Sailors sind ein außergewöhnlicher Werth, vergleicht sie mit irgend einem ähnlichen Hut, der heute für $2.50 bis $5.00 verkauft wird; warum den Unterschied nicht sparen? — unser Preis morgen ... $1.98

Eine Benefit-Verkauf an garnirten Hüten, das ganze Lager zum Verkauf in zwei Partien getheilt: Das $5.00 Assortment umfaßt hübsche schwarze Chiffon Hüte, gemacht um bis zu $12.00 verkauft zu werden; sehr feine Leghorn Hüte, fein garnirt; weiße Chiffon Hüte, alle neue und strikte Sommerhüte — Eure Auswahl, das Stück ... $5.00

Das nächste Assortement umfaßt garnirte Hüte, und es sind wundervoll gute Facons und werth bis zu $3.75 und $5.00 — alle zu einem Preis, das Stück ... $1.98

Wir setzen jenen Bargain-gebenden Verkauf von letzter Woche fort, an Blumen und ungarnirten Hüten

Niedrigste Preise für Damen-

Dressing-Sacques, Bade-Anzüge &c.

Hier sind einige Beispiele, welche zeigen, wie billig wir dieselben verkaufen.

Muslin-Gowns für Damen, Joch aus Tucks und Insertion, mit Stickerei garnirt, zu ... 33c

Eure Auswahl von 100 beschmutzten Gowns von Umbrella Damen-Muslin und Cambric, mit breiten Ruffles, mit Spitzen und Einsatz garnirt, werth, Eure Auswahl zu ... 25c

Stickerei und Spitzen garnirt zu ... 49c

Damen Umbrella Skirts mit tiefem Flounce, garnirt mit breitem Ruffle und Insertion, mit Staub Ruffle, werth $1.25, zu ... 79c

Dressing Sacques für Damen, aus einfachen und figurirten Lawn, Empire Style, mit Spitzen- und Stickerei-Besatz, werth $1.00, zu ... 69c

Waschechte Damen-Unterröcke aus gestreiftem Zeug, Umbrella Flounce, mit zwei Ruffles, extra breit, nur ... 49c

Outing Flannell Bade-Anzüge für Damen, mit Borte garnirt, zu ... $1.47

Siegel Cooper & Co

Butterick-Muster und Mode-Bücher.

Photo-Studio. Ein Bild in Lebensgröße—mit einem Dutzend Platino-Cabinets ... $2.50

Siegel Cooper & Co

Müde Pilger.

Sie entflohen dem ihnen zur Last gewordenen Leben.

Der 66 Jahre alte, Nr. 94 Seminary Ave. wohnhafte Georg Brenner wurde gestern von seinerTochter Mary, welche einen intensiven Gasgeruch im Hause wahrgenommen hatte, als Leiche im Bett liegend vorgefunden. Der bejahrte Mann, welcher früher das Bauschreiner-Handwerk erfolgreich betrieben hatte, war seit dem vor wenigen Jahren erfolgten Tode seiner Frau schwermüthig. Man nimmt, wohl nicht mit Unrecht, an, daß der alte Mann das Gas absichtlich angedreht hatte, um seinem vereinsamten Leben ein jähes Ziel zu setzen.

In seinem mit Leuchtgas dicht angefülltem Zimmer im Hause Nr. 65 37. Straße, wurde gestern der Buchhalter Georg A. Hutchinson entseelt aufgefunden. Anscheinend hat der 43jährige Mann, welcher seit längerer Zeit dem Trübsinn verfallen war, Selbstmord begangen.

Der 79 Jahre alte Bernhard Wormser wurde vorgestern Abend in seinem Zimmer im Hotel Turner, wo er mit der Familie seiner verheiratheten Tochter, Frau James Loeb, wohnte, mit durchschossener Schläfe todt auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Neben der Leiche befand sich ein Revolver, aus welchem der verhängnißvolle Schuß abgefeuert war. Wormsers Angehörige behaupten, daß derselbe einem Unfall zum Opfer gefallen ist, indem der Revolver, den er aus Anlaß des bevorstehenden 4. Juli haben prüfen wollen, sich zufällig entladen hätte. Im Gegensatz hierzu will die Polizei Aufschlüsse erhalten haben, welche darauf hindeuten, daß der bejahrte Mann durch schwere, körperliche Leiden geplagt, selbst Hand an sich gelegt hat. Der Verstorbene war vor 2 Jahren aus Cincinnati, woselbst er ein Mehl- und Futter-Geschäft betrieben hatte, nach Chicago gekommen.

In selbstmörderischer Absicht verschluckte gestern die 24jährige Minna Wall in ihrer Wohnung, Nr. 58 S. Carpenter Str., eine Dosis Laudauum. Die Lebensmüde fand Aufnahme im County-Hospital, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können. Langanhaltende Kränklichkeit soll der Frau das Leben verleidet haben.

Von Räubern angeschossen.

Vier Männer verschafften sich vorgestern unter dem Vorgeben, sich ihre Wäsche holen zu wollen, Eingang in die Waschanstalt des Chinesen Moy Lee im Erdgeschoß des Hauses Nr. 3721 S. Halsted Str. Sowie der Chinese die Männer eingelassen hatte, hielten ihm drei derselben Revolver vor den Kopf und zwangen ihn auf diese Weise, sich still zu verhalten, während der Vierte nach Geld suchte. Die Räuber erbeuteten $9 in baarem Gelde und entfernten sich dann. Als der Mongole ihnen folgte und auf der Straße laut nach der Polizei rief, feuerte einer der Banditen eine Kugel ab, welche Lee an der Schulter leicht verwundete. Später wurden zwei Männer unter dem Verdacht, an dem Ueberfall betheiligt gewesen zu sein, verhaftet und in der 35. Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

Beim Abspringen verunglückt.

Ein gewisser Chas. Eckström sprang gestern in der Nähe seiner Wohnung, No. 203 37. Str., von dem Waggon eines Güterzuges herab, auf welchem er eine Strecke weit gefahren war. Er rutschte dabei aus und verstauchte sich derartig das Fußgelenk, daß er mittels Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

Strafzuschlag.

Unter Denen, welche es versäumt haben, der Steuerbehörde eine Selbsteinschätzung ihrer beweglichen Habe zugehen zu lassen, befindet sich auch der bekannte Großkapitalist Norman B. Ream. Im vorigen Jahre hat derselbe Steuern auf „persönliches Eigenthum" im Werthe von $75,000 gezahlt. Diesmal hat die Steuerbehörde ihn eingeschätzt, und zwar — sehr mäßig — auf $500,000. Dazu sind 50 Prozent Strafzuschlag gekommen, so daß die Einschätzung sich im Ganzen auf $750,000 stellt. Zu versteuern wird Herr Ream hiervon indessen nur den fünften Theil haben.

Andere bekannte Bürger, deren Einschätzung die Steuerbehörde vornehmen muß, sind P. D. Armour, Ferdinand Peck und G. F. Swift. Herrn Peck hat man nur auf $100,000 taxirt, den Strafzuschlag eingeschlossen.

Der alte Ansiedler Fernando Jones hat im vorigen Jahre Steuern auf $12,000 gezahlt; dies Mal gibt er den Werth seines persönlichen Eigenthums mit nur $863 an. Bei der Aufzählung seiner Besitzthümer führt er u. A. an: einen Esel (befindet sich in Kansas) Werth, hochgeschätzt, $1.50. Minen-Aktien — Nennwerth, $87,500; wirklicher Werth, $1. — Bric-a-Brac, 75 Cents.

Erheblich verbessert haben sich seit vorigem Jahre die Vermögens-Verhältnisse des Herrn John Mason Loomis. Dieser versteuerte im letzten Jahre nur persönliches Eigenthum im Werthe von $25,000; heuer hat er nachgerechnet und gefunden, daß er $230,685 zu versteuern hat.

— Wer nichts besitzt, glaubt, daß die Welt schlecht ist; wer viel besitzt, weiß, daß sie schlecht ist.

— Mancher verkürzt sich mit der Art, wie er sich die Zeit verkürzt, auch das Leben.

Hatte sich zu viel zugemuthet.

Die drei Jahre alte Esther Moore spielte gestern Nachmittag mit Altersgenossinnen im Hallengange ihrer elterlichen Wohnung, die sich im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 165 West Adams Straße befindet. Die Kleine kroch durch das offenstehnde Fenster, welches, am Ende des Korridors, zur Rettungsleiter hinausführt. Das Besteigen der Leiter bereitete ihr großes Vergnügen. Unter dem Jubel ihrer Spielgefährten machte die Kleine Miene, die Sprossen hinabzuklettern. Straßengänger, die das gefährliche Unterfangen desKindes beobachtet hatten, riefen ihm zu, sich zum Fenster zurück zu begeben. Doch zu spät kamen die Warnungsrufe. Die Kleine hatte auf der Leiter einenFehltritt gethan und stürzte aus einer Höhe von 30 Fuß auf den hölzernen Bürgersteig herab. Bewußtlos, mit einem Bruch des rechten Armes und bedenklichen Wunden am Kopfe, wurde sie aufgehoben und eiligst in das Sprechzimmer eines benachbarten Arztes getragen. Die arme Kleine dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Das beste Weißbrod ist das „Marv[illegible] Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Der unverwüstliche Captain George Wellington Streeter und sein Beamtenstab vom Lake Michigan Bundes-Distrikt sind nunmehr vom Kadi Hamburgher dem Kriminalgericht überantwortet worden, und zwar unter der Anklage der „Verschwörung zur Veranstaltung einer Volksansamml[illegible] zur Förderung ungesetzlicher Zwec[illegible]

— Mancher schützt sich durchs [illegible] rathen vor Liebe.

— Mancher schmückt sich s[illegible] mit fremden Federn, bis man [illegible] welch ein Vogel er ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der „Unabhängigkeitstag."

Die ganz besonders großartig geplante Feier des glorreichen „Vierten" ist hier in Chicago ziemlich zu Wasser geworden. Die Menschen hatten keine Schuld daran. Wenn wir den Berichten über den Verkauf von Raketen, Kanonenschlägen und „Crackers" glauben können, war das Volk von Chicago gerade so oder mehr als je zuvor bereit, zu Ehren des Unabhängigkeitsgedankens sich die Finger zu verbrennen und in unzähligen kleineren und größeren Freudenfeuern werthvolles Eigenthum opfern. Und wenn trotzdem der gestrige Vierte nicht so enthusiastisch gefeiert wurde, wie seine Vorgänger, wenn der Lärm geringer war, weniger Leute todtgeschossen und verletzt wurden, als sonst, und der Brandschaden sich auf höchstens $14,000 stellt, so ist es nicht ihre Schuld. Der Fehlbetrag, welchen die diesjährige Feier des Unabhängigkeitstages hier in Chicago aufweist, ist einzig und allein den himmlischen Mächten zuzuschreiben, die unserer Stadt ganz unverantwortliches Wetter schickten. So muß man wenigstens annehmen, damit Chicago nichts von seinem patriotischen Rufe einbüße.

Hätte gestern und am Vorabend des Vierten schönes Sommerwetter geherrscht, dann würden wir heute zu hören bekommen, daß der Himmel selber mit gefeiert habe, daß die höchste Weltgewalt durch den herrlichen Sonnenschein, den klaren blauen Himmel selbst ihre Freude an der amerikanischen Feier des Unabhängigkeitstages habe ausdrücken und dieselbe habe fördern wollen. Man könnte nun heute wohl mit demselben Rechte sagen, der Himmel habe geweint und nicht gewollt, daß wir den Unabhängigkeitsgedanken feiern, während wir ihn zugleich mit allen Machtmitteln des Landes bekämpfen, und man könnte darin ein schlimmes Omen sehen und böse Zeiten befürchten für unser Land. Aber wir sind nicht so. Es hat ja auch nicht überall geregnet im Lande und anderswo wurde der Unabhängigkeitstag recht enthusiastisch gefeiert.

Telegraph und Kabel melden, daß auf Portorico, auf Cuba und in Manila der „Vierte" in begeisterter Weise gefeiert wurde. Besonders in Manila soll die Feier sehr großartig gewesen sein und es wird erzählt, daß ein großer Chor von philippinischen, spanischen und chinesischen Knaben und Mädchen das Tonwerk „America" sangen, daß die Zeitungen Sonderausgaben brachten, Paraden und Feuerwerk den Tag verherrlichten. Das ist sehr schön, es ist aber doch gut, daß man dabei vom 4. Juli nicht als vom „Unabhängigkeitstage" sprach, wie man das früher that, sondern nur vom „Geburtstage der Nation". Dem Unabhängigkeitsgedanken in Manila zu opfern — das hätte doch zu sehr nach Hohn ausgesehen, oder sind die Amerikaner, welche die Stadt besetzt halten, vielleicht dort im Dienste dieses schönen, großen Gedankens? Und wenn man es überhaupt der Mühe werth erachtete, den jungen Philippinern, Spaniern und Chinesen, welchen man die Melodien und Worte von „America" eintrichterte, etwas über die Bedeutung des Tages zu sagen, hätte man ihnen da von einem Unabhängigkeitstage sprechen können?

Auf den Philippinen sind die Vertreter des Unabhängigkeitsgedankens, dem wir bisher am Vierten begeistert zujubelten, die Filipinos, die im Felde stehen gegen die amerikanischen Eroberer, und wäre den jungen Filipinos von einem Unabhängigkeitstage etwas erzählt worden, so hätten ihre Gedanken — sofern sie überhaupt soweit sind, darüber nachzudenken—zu den Landsleuten hinüberschweifen müssen, die als Rebellen bezeichnet werden von denen, welche die Geburt der Staatenunion feierten, die aufgebaut war auf dem Grundsatze „keine Regierung ohne die Zustimmung der Regierten".

Es ist gut, wenn man, wie es nach den Depeschen scheint, in Manila nicht von einem „Unabhängigkeitstage" sprach, denn das hätte wie bitterer Hohn aussehen und erst recht zum Kampfe gegen die Eroberer anstacheln können, und anders denn als Eroberer, können die Philippiner die Amerikaner doch nicht ansehen. Die „Loyalen" hierzulande protestiren freilich gegen diese Bezeichnung und sagen, die Ver. Staaten vertheidigten nur, das durch den Vertrag mit Spanien an sie übergegangene Recht, aber dadurch wird die Sache nur schlimmer. Wenn sie behaupten, daß man mit $20,000,000 das Bestimmungsrecht über 10,000,000 Menschen erkaufen kann, so stellen sie sich auf den Standpunkt des Sklavenhändlers, der in schwarzen und braunen Menschen nur Waaren sieht, über die man verfügt, ohne sie zu befragen.

Wie auf den Philippinen, so wird man auch auf Cuba und Portorico wohl nicht von einem Unabhängigkeitstage gesprochen haben, denn dergleichen könnte eine unangenehme Nachahmungssucht wecken, bezw. die schon vorhandene stärken. Wir werden überhaupt den schönen Namen Unabhängigkeitstag fallen lassen müssen, wenn wir bei der Ausdehnungspolitik beharren. Er klingt nicht gut, so lange wir anderen Völkern die heißbegehrte Unabhängigkeit streitig machen. —

Unsere Schifffahrt.

In dem mit dem 30. Juni beendeten Rechnungsjahre 1899 wurden in amerikanischen Schiffsbauhöfen mehr Handelsfahrzeuge gebaut, als in irgend einem Jahre seit 1875, mit alleiniger Ausnahme von 1891. Die „Schiffsproduktion" von 1899 stellte sich auf 1429 Fahrzeuge mit 320,876 Tonnen Gehalt, während im Jahre 1891 allerdings nur 1384 Fahrzeuge gebaut wurden, diese aber 369,302 Tonnen Gehalt aufwiesen.

Es wird zweifelsohne nicht an Patrioten und „loyalen" Zeitungen fehlen, die in dieser Zunahme des amerikanischen Schiffsbaues eine erfreuliche und bedeutsame Folge der Expansionspolitik sehen und später, wenn der Kongreß über neue Flottenvermehrungsvorlagen berathet, erklären werden, zwanzig oder dreißig neue Kriegsschiffe seien allein schon nothwendig zum Schutze der so bedeutend vermehrten Schifffahrt des Landes. Nun, man kann den Leutchen das Vergnügen ja lassen, denn ob die Flottenvermehrung so oder so „begründet" wird, das bleibt sich doch gleich — kommen wird sie, sobald die Schiffsbauhöfe bereit sein werden, neue Aufträge entgegenzunehmen; sie halten es für die Pflicht der Regierung, sie beschäftigt zu halten und die Regierung kennt ihre Pflicht; die neuen Kriegsschiffbestellungen werden kommen, wenn man so weit ist, ob die amerikanische Handelsflotte nun anwächst oder zurückgeht, das scheint sicher. Der „Richtigkeit" wegen soll aber doch darauf hingewiesen werden, daß es mit der Zunahme in unserem Schiffbau „man swack" ist. Dividirt man die Tonnenzahl der neuen Fahrzeuge mit ihrer Stückzahl, so ergibt sich, daß im Durchschnitt nur 225 Tonnen auf jedes der neugebauten 1429 Fahrzeuge kommen, und das will heißen, daß dieselben fast ausschließlich Küstenfahrzeuge sind, also einer Arbeit dienen, welche fremdländische Fahrzeuge nicht verrichten dürfen. Die einzigen Dampfer, die für den Auslandhandel gebaut wurden, sind sechs Dampfer, die zwischen New York und Cuba, Jamaica und Mexiko fahren und „natürlich" Postsubsidien erhalten sollen. Wären die Subsidien nicht, so würden auch diese Dampfer, die zusammen 19,750 Tonnen Gehalt haben, nicht hergestellt worden sein, wenigstens nicht in amerikanischen Schiffsbauhöfen, — man sieht also, wie gut die Subsidien sind!

Weil die Schiffahrtssubsidien so segensreich wirken (für die Rheder und die Schiffsbauer), sollen bekanntlich nach der Payne-Hanna'schen Schifffahrt-Bounty-Bill in Zukunft sämmtlichen Fahrzeugen, welche im Auslandhandel unter dem Sternenbanner fahren, Subsidien bewilligt werden und zwar in einer solchen Höhe, daß im Verlaufe von fünfzehn bis zwanzig Jahren das Volk der Ver. Staaten den Rhedern jedes einzelne Fahrzeug bezahlt haben wird, das unter der Bundesflagge nach Auslandhäfen fährt. Das sind gute Aussichten für die Rheder, und es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn „in Erwartung günstiger Gesetzgebung" schon stählerne Dampfer zu einem Gesammtgehalt von 100,000 Tonnen und Gesammtkostenpreis von etwa $15,000,000 theils in Bestellung gegeben sind, theils bestellt werden sollen, die zwischen Hawaii und Portoriko fahren sollen, und wenn in Erwartung „anderer Gesetzgebung" (das erst bedeutet die Payne-Hanna-Vorlage) „noch ganz andere Aufträge" bevorstehen, welche die „Schiffsbauhöfe jedoch kaum werden ausführen können, da sie mit den Arbeiten für die Regierung zumeist alle Hände voll haben." Das kann theuer werden. Denn wenn die „Bounties" kommen, werden unsere Schiffbauer zwar immer noch Regierungskontrakte vorziehen und sich solche zu verschaffen wissen, denn da ist doch das meiste „Geld drin'", wir werden darum aber doch eine große bountybedürftige Flotte erhalten, denn unsere guten Freunde, die Engländer, werden sich beeilen, uns neue Freundschaftsdienste zu erweisen, durch den Verkauf alter Kästen, womit sie thatsächlich schon begonnen haben. Bei der ganzen Geschichte ist nur der eine Trost — daß die „günstige Gesetzgebung" erst noch kommen soll. Es ist ja kaum denkbar, daß selbst ein republikanischer Kongreß eine solche Plünderung des Volkes beschließen könnte. Wenn nichts Anderes, wird schon das in Permanenz erklärte Defizit uns davor bewahren. Es hat doch wirklich Alles sein Gutes.

Die Ereignisse in Belgien.

In Belgien hat dieser Tage der Fortschritt einen großen Sieg gefeiert. Die Regierung hat sich gezwungen gesehen, das anstößige neue Wahlgesetz zurückzuziehen und mit der Ausarbeitung einer neuen Vorlage eine Kommission zu betrauen, in welcher alle Parteien vertreten sein werden. Nach dieser Erklärung haben die Unruhen aufgehört und man erwartet nun eine friedliche Beilegung der Wahlfrage.

Die belgische Wahlfrage ist schon alten Datums und führte zuletzt in 1893 zu heftigen Unruhen, die mit der Einführung des jetzt zu Kraft bestehenden Wahlgesetzes endeten. Dasselbe brachte wohl eine starke Vermehrung der Wählerzahl, aber keineswegs das allgemeine Stimmrecht, und ebensowenig das gleiche, da es das System der Pluralstimmen einführte, d. h. den durch Bildung, Stellung und Besitz hervorragenden Wählern mehrere Stimmen verlieh. Dieses Gesetz war von den Klerikalen entworfen und arbeitete auch ganz in der von diesem gewünschten Richtung; die erste Wahl unter demselben ergab eine gewaltige Mehrheit für die Klerikalen, die seitdem ununterbrochen im Besitze der Regierung blieben. Dennoch waren sie nicht zufrieden, denn sie mußten erkennen, daß es mit ihrer Herrschaft vorbei sein müßte, sobald die verschiedenen Parteien der Nichtklerikalen einmal ihre gegenseitige Bekämpfung aufgeben und gegen die Klerikalen vorgehen würden. Einer solchen Möglichkeit beschloßen sie vorzubeugen durch die Schaffung eines neuen Wahlgesetzes, das ihnen unter allen Umständen eine Mehrheit sichern sollte.

Der neue Wahlgesetz-Entwurf will ein Doppel-Wahlsystem schaffen: für sieben größere (städtische) Wahlkreise das Proportional-System (Vertretung der Minderheiten); für die übrigen Kreise soll das bisherige Mehrheitssystem weitere Anwendung finden. In jenen sieben Kreisen würden die Klerikalen nach dem jetzigen System bei einem gemeinsamen Vorgehen ihrer Gegner keine Aussicht auf Erfolg haben. Wird dort das Proportionalsystem eingeführt, so bleibt auch für die klerikalen Minoritäten noch eine Anzahl Sitze sicher, die zusammen mit den ländlichen Kreisen, in welchen die Klerikalen nahezu widerspruchslos herrschen, eine klerikale Mehrheit unter allen Umständen gewährleisten.

Das war sehr schlau ausgedacht, aber man merkte die Absicht und die Folge war, daß sämmtliche nichtklerikalen und freisinnigen Elemente des Landes sich dagegen erhoben. Der alte Zwist zwischen den Liberalen und Sozialisten war vergessen und man machte einmüthig und Seite an Seite Sturm gegen die Klerikalen. Die Revolution drohte und König Leopold sah seine Monarchie ernstlich bedroht. Die Regierung mußte nachgeben, um die Monarchie zu retten.

Auf wie lange dieselbe gerettet ist, das ist freilich eine andere Frage. Der Appetit kommt mit dem Essen. Nach dem ersten großen Erfolge, den klerikalen Wahlgesetz-Entwurf todt gemacht zu haben, wird man wohl kaum vor etwas Geringerem, als dem allgemeinen und gleichen Stimmrecht stehen bleiben wollen. Aber auch falls man sich diesmal noch mit weniger begnügen sollte — vielleicht mit dem allgemeinen Stimmrecht unter Beibehaltung der Klassenwahl — so wird die Forderung nach gleichem Stimmrecht, doch sehr bald erhoben werden. Und wenn das kommt, dann mag auch die Republik kommen, nach der jetzt schon heftig genug geschrieen wird und deren Sache von Frankreich aus eifrige Unterstützung findet. Der belgische Königsthron scheint auf ziemlich schwachen Füßen zu stehen.

Der Oranje-Freistaat.

Daß England in einem etwaigen Kriege mit Transvaal auch die Buren des Oranje-Freistaates als Feinde gegen sich haben wird, dafür hat die Südafrikanische Gesellschaft, respektive der in ihrem Auftrage ausgeführte Einfall des Abenteurers Jameson und seiner Bande gesorgt. Die Buren diesseits und jenseits des Vaal sahen, was im Winde war und schlossen ein Schutz- und Trutzbündniß gegen feindliche Angriffe, machten sich auch betreffs der Bürgerrechte der beiderseitigen Bürger Zugeständnisse, durch welche die Interessengemeinschaft der beiden Länder noch weiter bethätigt wurde. Der Oranje-Freistaat ist der ältere von beiden. Wenn in den englischen Uebergriffen nicht so sehr ausgesetzt gewesen ist wie das Transvaal, so liegt das daran daß für den englischen Kapitalismus weniger zu holen ist, während die Goldfelder des Transvaal Uitlanders in großen Schaaren angezogen haben. Seine Gründung geschah in Folge des überhand nehmenden Wachsthums der Engländer in der Kapkolonie, wo dieselben sich mit der Dreistigkeit des Spatzen im Schwalbennest festsetzten. Transvaal wie Oranje-Freistaat sind urwüchsige Schöpfungen der holländischen Bauern, die im 17. Jahrhundert in Südafrika einwanderten. Als im Anfang des 19. die bisher holländische Kapkolonie in Folge der Napoleonischen Kriege als willkommene Beute von den Engländern in die Tasche gesteckt ward, suchte sich ein Theil dieser Buren dem englischen Joche durch Auswanderung, den sogenannten „Groote Trek" von 1836, nach Norden zu entziehen, um dort zwischen den von ihnen mit heimischen Namen benannten Strömen Oranje und Vaal selbstständige Freistaaten zu bilden, wo sie nur von Kaffern und wilden Bestien, aber nicht von den unleidlichen Engländern belästigt würden.

Etwa zwölf Jahre danach fand ein zweiter „Trek" statt. Der Gouverneur der Kapkolonie Sir Henry Smith, hatte es nämlich im Jahre 1848 für im englischen Interesse geboten erachtet, das Land zwischen Oranje und Vaal der Kapkolonie einzuverleiben. Den Buren war die englische Herrschaft verhaßt und ein großer Theil griff deshalb abermals zum Wanderstabe und ließ sich jenseits des Vaal, im heutigen Transvaal, nieder. Die Führer hatten nicht die Absicht, einen besonderen Burenstaat zu gründen, das ergab sich später von selbst, die Zusammengehörigkeit wurde aber nicht vergessen. Gelegenheit zur Wiedervereinigung war gegeben, als die Engländer im Jahre 1854 der Unterstützung der Buren in den Kaffernkriegen bedurften, und dem Oranjestaat seine Freiheit wiedergaben. Es kam nicht zur Vereinigung, doch sind die Versuche, beide Burenrepubliken, zumal den englischen Herrschergelüsten gegenüber, wieder zu einem starken Ganzen zu vereinigen, niemals ganz aufgegeben worden. Besonders der Präsident Transvaals, Martinus Wessel Pretorius, unterstützt von dem damals jungen Komandanten Paul Krüger, hat sich in den Jahren 1857—1860 große Mühe gegeben, eine staatsrechtliche Vereinigung zwischen beiden Freistaaten zu Stande zu bringen; allein diese Bestrebungen begegneten bei seinen eigenen eigensinnigen und querköpfigen Landsleuten einem so heftigen Widerstande, daß es sogar zwischen den Buren zu einem vierjährigen Bürgerkriege kam, der erst durch Pretorius' Wiederwahl zum Präsidenten Transvaals beendigt wurde und zu einem dauerhaften Frieden führte.

Als die Engländer im Jahre 1870 die im Westen des Oranjestaates entdeckten Diamantfelder von Kimberly annektirten und 1875 den Westzipfel des Landes, das sogenannte Westcriqualand, der Kapkolonie einverleibten, begann man in beiden Republiken die Nothwendigkeit engeren Zusammengehens lebhafter zu empfinden. Englands Habgier und Herrschsucht that das Beste zur Vereinigung der südafrikanischen Republiken. Schon in den unvergessenen Freiheitskämpfen Transvaals während der Jahre 1880—1881 beschloß der Volksraad des Freistaates, das Verlangen auszudrücken, daß die Unabhängigkeit Transvaals wiederhergestellt werden möge, und eine Anzahl von Freistaatlern focht damals bei Langenek und am Majuba-Berge in den Reihen der Transvaaler, die auch sonst vom Freistaate aus mannigfache Unterstützung fanden. Das Hauptbindemittel aber zur Vereinigung beider Republiken ist der Einfall Jamesons am 1. Januar 1896 gewesen.

Die Verfassung des Freistaates ist nach ähnlichen Grundsätzen entworfen, wie die der benachbarten Republik. Der Volksraad besteht aus einem einzigen Hause von einigen 60 Mitgliedern. Das Gebiet des Landes ist in 18 Divisionen getheilt, die wieder in Quartiere zerfallen, von deren jedem ein Mitglied gewählt wird, das ein Vermögen (an Grundbesitz oder Kapital) von 500 Pfund Sterling besitzen muß. Das Wahlrecht besitzen nur die eingeborenen „Borger", die ebenfalls eine bestimmte, freilich kleine Quote des Einkommens aufzuweisen haben.

An der Spitze des Staates steht ein von allen zur Volksraadwahl berechtigten Bürgern erwählter Präsident. Bis zum vorigen Jahre bekleidete dieses Amt der nach seinem Rücktritt zum Staatssekretär Transvaals erwählte Herr F. W. Reitz; heute steht Herr M. J. Steyn an der Spitze des Freistaates, derselbe, von welchem die Einladung zu der jüngsten Konferenz in Bloemfontain ausgegangen ist.

(Mil. Herold.)

Das Bevölkerungszentrum.

Ein politischer und statistischer Fex in der „Far West", bei dem der Wunsch der Vater des Gedankens war, hat jüngst geträumt, das Bevölkerungs-Zentrum der Ver. Staaten sei bereits auf dem Marsche nach dem Felsengebirge begriffen. Es werde nicht lange dauern, behauptete er, so werde dank dem phänomenalen Fortschritt der Pacific-Staaten der Schwerpunkt der Ver. Staaten, und darunter war natürlich der politische Schwerpunkt gemeint, in den Transmissouri-Staaten zu suchen sein. Die Freisilberpresse griff die Phantasterei auf und malte bereits Zukunftsbilder von der einstigen tonangebenden Vorherrschaft der Silberstaaten, wann dem bösen Osten sein Verrath an der Silbersache heimgezahlt werden könne.

Zum guten Glück thut dieser Mittelpunkt den Silberbolden nicht den Gefallen, solche Gewaltsprünge zu machen; im Gegentheil, er marschirt recht langsam. Bis er in dem Felsengebirge anlangt, wird manches Jahrzehnt vergehen. Zunächst befindet er sich noch ziemlich diesseits des Missouri. Wie langsam er trotz der raschen Besiedelung des Westens vorrückt, ist aus Folgendem ersichtlich:

Nach dem ersten National-Zensus, der 1790 aufgenommen wurde, als die Bevölkerung des Landes kaum so groß wie diejenige Ost-Pennsylvaniens war, befand sich das Bevölkerungs-Zentrum dreiundzwanzig Meilen östlich von Baltimore.

Auch 1800 befand es sich in der Nachbarschaft von Baltimore. Im Jahre 1810 war es in der Nähe von Washington gerückt, lag 1820 in Woodstock, Va., und in den Jahren 1830, 1840 und 1850 hatte es einen Sprung bis etwas südlich von Chilicothe, O., gemacht, und seitdem ist Ohio das politische Bevölkerungs-Zentrum geblieben.

Dasselbe befand sich 1870 in Ohio zwischen Chilicothe und Cincinnati, 1880 und 1890, als der letzte National-Zensus aufgenommen wurde, in Decatur County, nahe der Grenze von Ohio, auf einer von Cincinnati nach Indianapolis gezogenen Linie.

Einer Schätzung der Regierung zufolge beträgt zur Zeit die Bevölkerung der Ver. Staaten, abgesehen von den neuen Besitzungen, 75 Millionen Seelen, gegen 62½ Mill. im Jahre 1890. Der nächste Zensus wird wahrscheinlich ergeben, daß die Bevölkerung der Ohio- und Mississippi-Thal-Staaten in Folge direkter Einwanderung von Ausländern, größer ist als in irgend einer früheren Dekade, während die mittleren und Neuengland-Staaten eine relativ geringere Zunahme aufweisen werden.

In den südlichen Staaten war die Zunahme der Bevölkerung größer als zu irgend einer Zeit seit dem Bürgerkriege, und im Südwesten war sie bedeutend größer, namentlich in Texas, wo das Gesammtvotum von 230,000 im Jahre 1880 auf 340,000 in 1890 und 550,000 in 1896 gestiegen ist. Die Bevölkerung von Texas, die 1890 2,200,000 betrug, wird auf 3,600,000 geschätzt.

Ein im Jahre 1895 in Kansas aufgenommener Staats-Zensus ergab, daß die Bevölkerung jenes Staates geringer war als 1890. Die Bevölkerung von New Jersey hatte in der nämlichen Periode um 16 Prozent zugenommen, diejenige von Florda war von 390,000 auf 465,000 und die von Süd-Dakota von 328,000 auf 330,000 gestiegen.

Die Zunahme der Bevölkerung in der Zeit von 1890 bis 1900 wird mehr im Verhältniß zu der Zunahme der Einwohnerzahl in den Städten als zu derjenigen der Bevölkerung der landwirthschaftlichen Distrikte stehen. Da nun die Mehrzahl der Städte im Norden liegt, so wird 1900 voraussichtlich das Bevölkerungs-Zentrum sich an oder in der Nähe des Ufers des Wabash im Staate Indiana nordwestlich vom gegenwärtigen Zentrum und näher der Grenze von Illinois als derjenigen von Ohio befinden — immerhin noch einige hundert Meilen von dem Missouri entfernt.

Schlechtes Blut

im Körper ist schädlich. Hood's Sarsaparilla macht nicht aus Feinden Freunde, aber es macht schlechtes Blut zu gutem Blut und das Blut sollte immer von bester Qualität sein.

Skrofeln.—„Mein Sohn litt an Skrofeln. Zwei Flaschen von Hood's Sarsaparilla heilten ihn." Frau E. C. Clipper, 8 Kidder Strasse, Cleveland, Ohio.

Hood's Sarsaparilla

verursacht nie Enttäuschung. Es ist Amerikas grossartigste Medizin; die beste, die für Geld zu haben ist.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; nicht irritirend; das einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

In französischer Beleuchtung.

Der französische Gelehrte Prof. Brouardel, der als Chef-Delegirter Frankreichs dem Berliner Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose beigewohnt hat, veröffentlicht im „Eclair" die Eindrücke, die er von den Maßregeln zur Bekämpfung der Schwindsucht in Deutschland empfangen hat. Er vergleicht sanitäre Gesetzgebung und Zustände innerhalb Deutschlands mit denen seines Vaterlandes, und das Ergebniß dieses Vergleiches ist ein für Deutschland sehr schmeichelhaftes. Er lobt es, daß man sich in Deutschland im Gegensatz zu Frankreich von allen Halbheiten, von allen Palliativmaßregeln frei gemacht hat und den Feldzug gegen die verheerende Krankheit in großen Zügen anlegt. Seinen uneingeschränkten Beifall findet die allgemeine obligatorische Kranken- und Unfallversicherung, deren Wesen er gründlich studirt hat. Während in Frankreich im besten Falle der an Tuberkulose erkrankte Ernährer der Familie in einem Sanatorium untergebracht wird — meist geschieht auch das nur auf Kosten privater Wohlthätigkeit — und Frau und Kinder, des arbeitenden Familienhauptes beraubt, ohne jede Unterstützung im furchtbarsten Elend zurückbleiben, sorgt in Deutschland das Versicherungssystem, das Brouardel seinen Landsleuten empfiehlt, dafür, daß der Familie allwöchentlich eine bestimmte Summe ausgezahlt wird, bis der Ernährer wieder im Stande ist, seine Thätigkeit aufzunehmen. Brouardel spricht sich gegen die Arztwahl seitens des Versicherten aus. Es muß seiner Meinung nach dem Sachverständigen überlassen bleiben, dem Kranken den Arzt und, wenn es nöthig ist, auch den Aufenthaltsort zu bestimmen. Bei der sprichwörtlichen deutschen Gewissenhaftigkeit ist es seiner Ueberzeugung nach ausgeschlossen, daß andere Interessen als die des Kranken selbst bei dieser Bestimmung einwirken können. Brouardel gesteht, daß ihn die Anzahl der Sanatorien für Lungenschwindsüchtige in Deutschland mit Neid erfüllt hat; im Harz, bei und in Berlin, kurz, überall gibt es solche Sanatorien. Er hofft vom Berliner Tuberkulose-Kongreß, der den französischen Vertreter hat alle diese Dinge kennen lernen lassen, einen günstigen Einfluß auf die sanitär-soziale Gesetzgebung Frankreichs. Die Einführung des deutschen Versicherungssystems in Frankreich wird nur bei der Arbeiterschaft auf Widerstand stoßen. Der französische Arbeiter wird sich schwer dazu entschließen, einen Theil seines Wochenlohnes einer Sache zu opfern, die in seinen Augen imaginär bleibt, da sie ihm keinen sofortigen Gegenwerth leistet, und selbst wenn diese Schwierigkeit überwunden sei, würde der französische Arbeiter schwerlich sein Selbstbestimmungsrecht aufgeben und sich von den Aerzten in ein Sanatorium senden lassen, das durch seine Entfernung von der Heimath eine längere Trennung von den Angehörigen bedingt.

Lokalbericht.

Sprung in den See.

Der Schriftsetzer James Wadell, aus London, Ontario, machte gestern, vom Pier am Fuße der 51. Str. aus, den Versuch, sich durch einen Sprung in den See aus der Welt zu schaffen. Er hatte sich aber mit den Tiefeverhältnissen verrechnet. Zwei Fischer, denen dieselben besser bekannt waren, setzten ihm nach, ergriffen den kaum bis zu den Hüften im Wasser Stehenden und führten ihn ans Ufer. James Ellis und J. J. McKenna — so heißen die Wackeren — benachrichtigten alsdann die Polizei von dem Vorgefallenen. In der Revierwache zu Hyde Park, wohin Wadell geschafft worden war, behauptete derselbe, er hätte nicht gewußt, was er that, als er sich ins Wasser stürzte. Er wird festgehalten werden, um auf seinen Geisteszustand hin untersucht zu werden.

Ueberfallen.

Als gestern Abend der im Sherman House angestellte A. W. Sauers die Ecke von Franklin und Huron Straße passirte, stellten sich ihm fünf etwa 18-jährige Burschen in den Weg und verlangten die Herausgabe seines Geldes. Der Ueberfallene versuchte sein Heil in der Flucht, wurde aber von den jugendlichen Banditen eingeholt und niedergeschlagen. Trotzdem vertheidigte er sich so energisch, daß seine Angreifer es schließlich vorzogen, sich unverrichteter Sache aus dem Staube zu machen. Sauers, der bei dem Renkontre mehrere Kontusionen im Gesicht davongetragen hatte, machte sofort in der Chicago Ave.-Polizeistation Anzeige von dem Ueberfall.

Leset die „Sonntagpost".

Weiße Taschentücher für Herren, die 5c Sorte, per Stück.. **1c**

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Velveteen Rockeinfassung, gute Werthe, per Yard.. **1c**

Ein überraschender Shirtwaist-Verkauf.

Zur Verminderung unseres reichhaltigen Lagers von feinen modernen Shirtwaists für Damen offeriren wir solche für Donnerstag

zu 50 Cents am Dollar.

- Weiße Pique Waists, prachtvoll besetzt mit Stickereien, alle Größen, $1.50 werth, für **75c**
- Percale Waists, Front besetzt mit 3 Reihen von Valenciennes Spitzen, $1.25 werth, das Stück **65c**
- Percale Waists, besetzt mit Cluster von Tucks, 65c werth, das Stück **35c**
- Feinste Percale Waists, mit Stickerei besetzten runden weißen Jochen, speziell, das Stück **98c**
- Farbige Pique Waists, elegant besetzt, $1.50 und $2 werth, Eure Auswahl für . **98c**
- Weiße Lawn u. Pique Waists, elegant besetzt mit Stickerei, beschmutzt, $1.75 bis $2.75 werth, Eure Auswahl **98c**

Halstrachten.

- Halstrachten für Damen—alles Odds und Ends dieser Saison — werth aufw. bis zu $1 — Stück **15c**

Kurzwaaren.

- Reines Maschinen-Oel — per Flasche **1c**
- Haken und Oesen Tape — die 25c Sorte — per Yard **5c**
- Langtry Kräusel-Eisen — werth 10c, Stück **3c**

Regenschirme.

- Eine Partie seidener Regenschirme, leicht beschädigt — werth bis zu $2, Auswahl **50c**

Putzwaaren.

- Stroh-Hüte für Mädchen, hübsch garnirt mit Band, Spitzen und Blumen — werth $1.25 Eure Auswahl **58c**
- Sortirte Stroh-Hüte für Damen — werth bis 75c, Eure Auswahl **5c**
- Bestickte Lawn Caps für Babies, werth 25c, Stück **10c**

Strumpfwaaren.

- Echtschwarze gerippte Kinder-Strümpfe, Größen 6 bis 7½, werth 12c, per Paar . **5c**

Wrappers und Röcke.

- Calico und Percale Damen-Wrappers, in hellen und dunklen Schattirungen, mit Borte und Ruffles garnirt, werth 85c, zu **48c**
- Crash Skirts für Damen, werth 75c und $1 — Eure Auswahl zu . . **45c**
- Unser Spezial-Verkauf von Damen-Capes, Jackets und Skirts ist noch immer im Gange.

Kleider.

- 100 Dutzd. Kniehosen für Knaben, aus braunem woll. Cheviot gemacht, Alter 4—14 Jahre, werth 25c, das Paar zu **12c**
- 50 Dutzd. Arbeitshosen für Männer, aus schwarzen wollenen Cheviots gemacht, alle Größen, werth $1.25, das Paar zu **85c**
- 100 Dutzd. feine Knaben Waists, mit gefältelter Front und Rückseite, aus Garner's Percale gemacht, Größen 3—14 Jahre, werth 25c, das Stück zu . . **10c**

Hüte.

- 50 Dtzd. feine Crash-Hüte für Männer und Knaben, mit Leder-Schweißband gemacht, billig zu 29c, Stück **10c**
- 25 Dtzd. fancy Stroh-Hüte für Knaben, Odds und Ends von dieser Saison übrig geblieben, werth bis zu 38c, zu . . **19c**

Unterkleider.

- 100 Dtzd. feine Jersey gerippte Vests für Damen, Stück **1c**
- 200 Dtzd. extra Größen Jersey gerippte Vests für Damen, garnirter Hals u. Aermel, werth 12c, Stück **7c**
- 100 Dtzd. feine Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, Seide eingefaßt, Perlmutter-Knöpfe, werth 39c, zu **22c**
- Speziell: 1 bis 2 Nachm. — 100 Dtzd. fancy gestreifte Merino-Unterhosen für Männer, die 50c Qualität, Stück **22c**

Domestics.

- 48 Stücke fancy gemischte Bicycle-Anzugstoffe, wth. 15c und 18c, per Yard **11c**
- 100 Stücke Wamsutta weißer Cambric, die Yard breite 15c Qualität, in Längen von 2 bis 15 Yards, per Yard **9c**
- 50 Dutzend weiße Damast Tischtücher, 2 und 2½ Yards lang, mit fancy Border, ganz herum befranst, das Stück **45c**
- Speziell 8—9 Vorm.—500 Stücke doppelt gefaltete Yard breite beste Percales, alles neue Wrapper-Muster, per Yard **4c** (10 Yards auf jeden Kunden.)

Teppiche.

- Eine Partie in Teppich-Mustern, eine Yard im Quadrat, das Stück **10c**
- 14 Stücke Ingrain Treppen Teppiche, werth 20c und 25c, per Yard **12½c**

Schuhe.

- Eine Muster-Partie in lohfarbigen Kalbleder-Schnürschuhen für Knaben, in Vici Kid und Russian Calf, hell- und dunkelfarbig, Größen 2½ bis 5½, das Paar **98c**
- Eine Muster-Partie in lohfarbigen Vici Kid Schnürschuhe für Damen, neueste Facon Zehen, solide biegsame Sohlen, Größen 3 bis 7, das Paar **$1.35**
- Eine Muster-Partie in lohfarbigen Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen, werth bis zu $1.75, Größen 12 bis 2, das Paar **98c**

Artikel für das Haus.

- Extra feine Carpet Besen, fünffach genäht, mit bemaltem Griff, werth 39c, jeder **15c**
- 14 Quart schwere verzinnte tiefe Geschirrschüsseln, werth 29c, das Stück zu **15c**
- Große hölzerne Waschzuber mit drei Reifen, jeder **50c**
- Großes hölzernes Gewürzkästchen mit 8 Schubladen, werth 49c, zu **29c**
- Mrs. Pott's beste nickelplattirte Sad Bügeleisen (drei eiserne Griffe und Stand), werth $1, das Set zu . **75c**

Groceries.

- Wieboldt's bestes XXXX Pillsbury Ceresota und Washburn's Superlative Mehl, per 24½ Pfd. Sack 51c, per Faß in 98 Pfd. Säcken **$3.89**
- Lion Brand böhmisches Roggenmehl, per 24½ Pfd. Sack 41c, per Faß in 98 Pfd. Säcken **$3.23**
- Gelbes oder weißes Maismehl, 10 Pfd. für **9c**
- Handgepflückte Navy-Bohnen, 5 Pfd. **12c**
- Wieboldts Familien-Seife, bestgemachte, 7 Stück **25c**
- Lenox, Grandma's und Santa Claus Seife, 10 Stück **25c**
- Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. **19c**
- Voller Cream Brick Käse, per Pfd. **10c**
- Swifts ausgesuchter California Schinken, per Pfd. **6¼c**
- Ausgesuchte runde Radieschen, per Bund **1c**
- Extra fancy Home-grown Kohl, per Kopf **2c**

Donnerstag ist Fischtag.

Griff zum Messer.

An Shields Ave. und 35. Straße stand gestern Abend der Arbeiter Wm. Larrabee, von Nr. 3423 Wallace Str., mit mehreren Bekannten, als zwei des Wegens kommende Farbige von einem der letzteren angerempelt wurden. Das führte zu einem heftigen Wortwechsel, welcher damit endete, daß einer der Farbigen ein Messer zog und damit dem Larrabee eine lebensgefährliche Wunde am Halse beibrachte. Die Farbigen ergriffen dann die Flucht und entkamen, obwohl ein Detektive sich sofort an ihre Verfolgung machte. Der Verwundete fand Aufnahme im Provident-Hospital.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

* Der Schriftsetzer Wm. Younger wurde gestern zu später Abendstunde an der Ecke von Jackson Boulevard und Halsted Str. von einem gewissen O'Brien so arg vermessert, daß er mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, No. 169 Jackson Boulevard, überführt werden mußte. Der Messerbold entkam.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Robert Krischel

im schönen Alter von 22 Jahren am Dienstag Abend um 10 Uhr nach nur zweitägiger Krankheit, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 159 West 22. Place, nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Krischel, Vater.
Anna Krischel, Mutter.
Peter, Valentine, Maria, Joseph, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Julie Schroeder

am 5. Juli, um 1 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1276 N. Ashland Ave., nach der St. Jacobi-Kirche, Fremont Str. und Garfield Ave., und von da nach dem Concordia-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Schroeder, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Susanna

im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 298 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Keuter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Großvater

Heinrich Christoph Rohe

im Alter von 70 Jahren 9 Monaten, und 4 Tagen, um halb 12 Uhr Abends sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Juli, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 787 W. 21. Place, aus nach der St. Matthäus-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 21. Str., und dann nach dem Concordia-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Rohe, Gattin.
Wilhelm Rohe, Sohn.
Alwine Rohe, Schwiegertochter.
Mabel, Klara, Minnie, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Katherina Blindauer

im Alter von elf Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Juli, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 485 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. und Maria Blindauer, Eltern.
Johann, Mathias und Regina T., Geschwister.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden an dem Sarge unseres lieben Sohnes

Heinrich Ruge,

sowie dem Leichenbestatter Brochs und dem Herrn Pastor Jackendorf besten Dank für die trostreichen Worte am Sarge desselben.

Hans und Anna Ruge, geb. Randolf, Eltern.

Samuel Zuckerman, Jr.,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
ZIMMER 400, ASHLAND BLOCK,
Nordost-Ecke Clark und Randolph Str.
Rath und Auskunft aller Art werden absolut frei ertheilt...
Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzung, Unglücksfälle oder Privatsachen jeder Art mit Erfolg geltend gemacht, Alles still und in größter Diskretion. Abstrakte untersucht und angefertigt. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. Löhne, Noten und Schulden jeder Art schnell kollektirt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich.—Office-Stunden von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags. 5—20jltgl&son
ZIMMER 400, ASHLAND BLOCK.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL CASCH.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
☞ Neue Gesellschaft jede Woche. ☜
1jn,t,josm

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Günstige Offerten für Donnerstag, wie sie Euch selten geboten werden.

Domestics.

Gebleichtes Nursing Cloth, schwer gefüttert werth 10c, Yard 6½c
Guter, breiter, ungebleichter Barchent, Yard 5c
Schwerer ungebleichter Muslin, volle Yard breit, Yard 3½c
Gebleichtes 4-4 Sheeting, extra fein, werth 7c, Yard 4¾c
Rothes deutsches Bett Inlet, extra schwerer Drilling, Yard 24c

Knaben-Hosen und -Anzüge.

Kniehosen, stark gemacht, alle Größen, Paar nur 19c und 15c
Knaben-Anzüge, bestehend aus 3 Stücken, schöne, wünschenswerthe Muster, werth 2.00 nur 1.29
Waschbare Knaben-Anzüge, eine gebrochene Linie, deshalb extra billig, nur 39c
Knaben-Ueberhosen, nur in Weiß, werth 35c, nur 15c

Männer-Strohhüte und Schirme

Hüte, moderne Stroh-Hüte für Herren, ein wenig bestaubt, nur 9c
Starke Regenschirme, mit wasserdichtem Serge bezogen, nur 39c

Gardinen, Kissen, Hängematten

Feine Tapestry Gardinen, volle 3½ Yards lang, in all den besten Farben, Stück 74c
Gute Bettkissen, mit starkem Inlet bezogen, extra weich 48c
Brasilianische Hängematten, garantirt 500 Pfd. zu tragen mit Kopfrest, volle Größe 1.00

Carpet-Rester, extra billig.

Schwere Ingrain Carpets in guten Längen, ca. 3—10 Yards — Yard 15c
Weiße Rollenwatte, Rolle 3c

Einzelne gute Items für das Haus und die Küche.

Stahl-Messer und Gabeln mit Holzgriffen, das Paar 5c
Gußstahl Zimmermanns-Hämmer 5c
1-Quart Granite Stahl Kaffeeflaschen . . . 9c
Whiskbrooms, gut gemacht 7c
Toilettenpapier, 1000 Bogen 3c

Apotheker-Waaren.

Dr. Norton's Pomaria 19c
Conley's Kidney & Liver Cure 25c
Beef, Iron & Wine 35c
Nerve & Bone Liniment, ausgezeichnet für Rheumatismus und Neuralgia . . 29c

Groceries.

Washburne Crosby's Superlative Mehl, Faß 4.00 — Sack 50c
California Schinken, Pfund 6c
Fancy Holstein Sommerwurst, Pfund . . . 10c
Domestic Schweizerkäse, Pfund 15c
Butterine in Country-Rollen, Pfd. 13c
Oel-Sardinen, Büchse 3c
Columbia River Lachs, Büchse 10c
Tip Top kondensirte Milch, Büchse 7c
Feine und grobe Nudeln, Pfund 5c
Tisch-Salz in 10-Pfd.-Säcken, Sack 4c
Are Parlor Zündhölzer, Packet 7c
Root Beer Extrakt, Flasche 4½c
Deutsche Cichorie, 6 Stück für 5c
Bremner's gemischte Kuchen, Pfund . . . 7c
Cudahy's „Sioux" Seife, Stück 2c

Lokalbericht.

Tropenwetter.

Die Feier des Vierten durch dasselbe stark gedämpft.

Die Radler-Wettfahrt nach Pullman.

Wenige Brände und eine verhältnißmäßig kurze Unfallsliste.

Ein Todter und 59 Verletzte.

Der Wetterwart auf dem Auditorium-Thurm scheint sich am Montag bei seiner Weissagung auf seine Hühneraugen verlassen zu haben, statt auf die amtlichen Wetterkarten. Er hat darum recht prophezeit, so recht, daß die eingetretene Feuchtigkeit selbst den abgesagtesten Gegnern des Vierten Juli-Lärmes fast zu viel geworden sein dürfte, mit alleiniger Ausnahme der Feuerwehrleute. Diese nämlich hatten es gestern und vorgestern in Folge des Regens verhältnißmäßig leicht. Während sie sonst am nationalen Festtage in der Regel überangestrengt zu werden pflegen, sind heuer ihre Dienste während der kritischen Periode weniger in Anspruch genommen worden, als selbst an ganz gewöhnlichen Durchschnittstagen. — Es sind nur wenige und unbedeutende Brände gewesen, um deren willen die Feuerwehr in Verbindung mit der Feier des Vierten alarmirt wurde, und zumeist hatte schon der Regen die Flammen erstickt, ehe die Löschmannschaften eintrafen. Der bedeutendste unter den gestrigen Bränden hatte mit dem National-Feiertage nichts zu thun. Derselbe kam kurz vor Mitternacht in dem vierstöckigen Gebäude Nr. 213—215 State Straße aus, und zwar in Räumlichkeiten des obersten Stockwerkes, die von einer Miß Elsie Thornton benutzt werden. Der entstandene Brandschaden beziffert sich auf etwa $10,000 und vertheilt sich auf die Eigenthümer des Gebäudes, Miß Thornton und nachgenannte Geschäftsfirmen: J. Hirsch & Co., H.W. Koche, Hermann Großmann & Co. und die Parisian Hair Goods Co.

In den 48 Stunden von Montag bis heute Mittag ist in Chicago etwa 3⅔ Zoll Regen gefallen, mehr als der Durchschnittsbedarf für einen ganzen Monat. Und es regnete in allen möglichen Variationen. Bald goß es unter Blitz und Donner in vollen Strömen, bald tröpfelte es nur sachte, aber gleichmäßig und ausdauernd; dann ließ es zeitweilig nach und man sah nur gerade noch die in der Atmosphäre spielenden Wasserstäubchen. Nach einer Weile fing es dann von Neuem mit voller Gewalt zu strömen an — kurz man genoß alle Abwechslungen der tropischen Regenzeit und konnte den Feiertag beschaulich mit Betrachtungen über das Klima in „unsern neuen Besitzungen" und seine Annehmlichkeiten verbringen.

Am Montag Nachmittag gegen 4 Uhr schlug an der Kreuzung von Desplaines und Harrison Straße der Blitz in einen mit Fahrgästen überfüllten Waggon der elektrischen Straßenbahn. Obgleich alle Passagiere von dem Schlage durchzuckt worden, hat doch nur eine: Frau D. D. Randall, Nr. 413 Oakley Avenue, davon ernstlichen Nachtheil gehabt. Frau Randall wurde durch die Gewalt des Blitzes von ihrem Sitz auf's Straßenpflaster geschleudert und blieb dort für todt liegen. Erst nach geraumer Zeit kam sie in einer benachbarten Apotheke wieder zu sich. Sie wurde dann per Droschke nach ihrer Wohnung geschafft.

Gegen halb 5 Uhr kam es in Folge des Gewitters und anderer, noch nicht ganz aufgeklärter Ursachen, auf der Hochbahnschleife zu einer längeren Verkehrsstockung. Der elektrische Strom in der „dritten Schiene" war unkontrollirbar geworden und trat, wenn man so sagen darf, über seine Ufer. In den Weichenthürmen an der Van Buren Straße wurden Versuche gemacht, ihn abzustellen, aber das gelang erst, nachdem es wiederholt den Anschein gehabt, als würden die Thürme durch das „himmlische Feuer" verzehrt werden. Inzwischen standen die Passagiere aller Züge, die sich zur Zeit auf der Schleife befanden, Todesangst aus. Unter den Rädern der Waggons zuckte mit beständigem Geknatter Blitz um Blitz auf und es erschien unausbleiblich, daß die Waggons in Brand gerathen würden. Sobald sich den Passagieren Gelegenheit dazu bot, flüchteten sie sich. — Als dann nachher das Uebel gehoben war, und der Verkehr wieder aufgenommen wurde, gab es einen großen Skandal, weil man von den Abgestiegenen, die nun die Fahrt fortsetzen wollten, zum zweiten Male Fahrgeld heischte.

* * *

Des Regens ungeachtet hat gestern Vormittag das jährliche Radler-Wettfahren nach Pullman stattgefunden. Gegen fünf Tausend Enthusiasten warteten in der Gegend von Michigan Avenue und Van Buren Straße in der Nässe wohl eine Stunde lang auf das Signal zur Abfahrt. Von den 327 angemeldeten Theilnehmer waren 253 auf dem Platze. Nicht weniger als 183 haben die ganze, siebenzehn Meilen lange Strecke bis zur 112. Straße zurückgelegt. Der erste Preis wurde von Leroy H. Bender gewonnen, einem jungen Radler, der keinem Klub angehört und dem 2 Minuten und 45 Sekunden Vorsprung bewilligt worden waren. Er legte die Strecke in 41 Minuten und 38 Sekunden zurück. Von den vier nächsten Erreichern des Zieles gehörten noch drei zu keinem Radler-Klub, nämlich W. Conden, Al. Milward und F. M. Stokes. Die Klubfahrer haben die Genugthuung, daß F. A. Davis, der Gewinner des Zeitpreises, einer der Ihrigen ist. Davis kam zwar erst als Vierter an's Ziel, hat aber für die Fahrt nur 40 Minuten und 47½ Sekunden gebraucht. Den zweiten Zeitpreis gewann C. S. Powell, den dritten W. R. Merrill, den vierten John Nelson und den fünften B. Hinderman.

Die „Lake View Light Artillery" und die Schwadron A. des Ersten Kavallerie-Regimentes haben sich durch den Regen nicht abhalten lassen, im Lincoln, bezw. Humboldt-Park ihr angekündigtes Schaudrillen zu veranstalten. Aber ein großes Zuschauer-Publikum fanden sie unter den bewandten Umständen nicht. Die verschiedenen Pikniks und Landpartien, welche für gestern angekündigt oder doch geplant waren, sind begreiflicher Weise ausgefallen.

* * *

Das Geknalle zur Feier des glorreichen Tages ist heuer nicht ganz so anhaltend gewesen wie man in Anbetracht des kriegerischen Geistes, der neuerdings große Massen des Volkes beseelt, hätte befürchten müssen. In dieser Beziehung hat sich das Regenwetter von wohlthätigster, dämpfender Wirkung erwiesen. Die Liste der Unglücksfälle, die als Ergebniß der Feier zu verzeichnen sind, ist deshalb nicht ganz so lang geworden, wie zu erwarten stand. Immerhin hat ein junger Patriot sein Leben lassen müssen, und 59 andere sind mehr oder weniger schwer verletzt worden. Der Todte ist der 15-jährige Joseph Swedek, von Nr. 176 Bunker Straße. Ein Sprengstück einer explodirenden Spielkanone ist dem jungen Menschen in die Brust gedrungen und hat ihm die rechte Lunge zerrissen.

Die Verletzten: Reuben Levin, 1613 Rockwell Str., Elmer Jenssen, Ecke Rockwell Str. und Humboldt Park Boulevard, erlitten beim Explodiren einer Spielkanone Brandwunden im Gesicht. — John Paigisch, 16 Jahre alt, 133 W. 14. Str., wurde von einer verirrten Revolverkugel in die Seite getroffen. — Wm. Krüger, Nr. 4 16. Str., durch Feuercrackers, die ihm in der Hand explodirten, schwer an dieser verwundet. — Benjamin Olson, 24 Jahre alt, 647 N. Humboldt Str., büßte beim Abfeuern eines „Kanonenschlages" verschiedene Finger der linken Hand ein. — Charles Foß, 14 Jahre alt, Nr. 975 N. Robey Str., hob einen bereits brennenden Feuercracker auf und erlitt Brandwunden an der rechten Hand und im Gesicht. — An der Ecke von Clark und Illinois Straße feuerte ein Mann, der sich nachher weigerte, seinen Namen anzugeben, einen „Kanonenschlag" ab, indem er ihn in der Hand hielt; er erlitt schlimme Verletzungen an der rechten Hand und im Gesicht. — James Nagle, 12 Jahre alt, 207 Spaulding Ave., schlimm durch die Explosion einer Kanne Pulver verletzt, aus der er eine Spielkanone laden wollte. — Sidney Swanson, 40 W. Randolph Str.; verlor einen Theil der rechten Hand durch das vorzeitige Losgehen eines Kanonenschlags. — Charles B. Goetz, 142 Jackson Boulevard; durch eine Pulver-Explosion am Halse und im Gesicht schlimm verbrannt. — Frank McCoy, 6 Jahre alt, 1211 Milwaukee Avenue, im Gesicht durch einen Feuercracker verletzt, den der Ladenbesitzer Louis Daum von Nr. 1210 Milwaukee Ave. brennend über die Straße warf. — Michael Gaßka, 22 Jahre alt, 137 Gault Court; von einer verirrten Revolverkugel in den Nacken getroffen. — Frank und L. Wazney, 1279 Maplewood Ave., durch eine Pulver-Explosion an Gesicht und Händen verbrannt, während sie eine Spielkanone hantirten; Victoria Wazney, eine ältere Schwester der beiden Knaben, kam zu Brandwunden, indem ihre Kleider bei der Explosion Feuer fingen. — Timothy Kehoe, Wabash Ave. und Harrison Str., wohnhaft; wurde mit einer Stichwunde in der linken Hüfte an der Ecke von Morgan und Harrison Str. gefunden. Wie er sie erhalten hat, will er nicht sagen. — Frau Lizzie Mansin, 8934 Strand Straße, wurde von einem Schrotkorn in's Gesicht getroffen, während sie in ihrer Wohnung am Fenster saß. — Lou Bly, 431 Clark Str., durch einen Feuercracker an der rechten Hand verletzt. — Elmer Rastiag, 4 Jahre alt, 1832 Humboldt Boulevard, von einem Stück Blei, das aus einer Spielkanone geschossen wurde, in den Rücken getroffen. — Wm. Gaughan, 1830 Humboldt Boulevard, von einem Stück Blei, das er aus einer Spielkanone geschossen hatte, in den Hals getroffen. — Michael Keller, 16 Jahre alt, Nr. 16 Chicago Ave., plazirte einen „Kanonenschlag" mit brennendem Zünder unter eine Blechkanne und hielt sich dann zu lange in der Nähe auf; schmerzhaft im Gesicht verletzt. — Louis Gassoler, 115 S. Peoria Str., in einem politischen Disput mit Peter Scanlan von diesem niedergeschlagen und durch Fußtritte am Kopfe verletzt. — Patrick Farrell, mit einer Kopfwunde, nahe Nr. 150 W. Monroe Str. gefunden, will ebenso wenig wie Timothy Kehoe angeben, wer ihn verletzt hat. — Joe Cininago, 12 Jahre alt, 46 Ohio Str., durch die wider Erwarten frühzeitige Explosion eines Kanonenschlages im Gesicht verwundet. — H. R. Oran, 35 Jahre alt, 226 Prairie Ave., Austin; durch das Zerspringen einer Spielkanone an der rechten Hand verletzt. — Frank Hanson, 14 Jahre alt, 5423 Iowa Str., Austin; durch das Zerspringen einer Spielkanone im Gesicht verletzt. — Clarence McCall, 17 Jahre alt, 40 N. Pine Ave., Austin; durch eine Pulver-Explosion im Gesicht verbrannt. — Zina Crafts, 20 Jahre alt, 5615 Madison Straße, Austin; durch das Zerspringen einer Spielkanone an der rechten Hand verwundet. —

Weitere Verletzungen erlitten haben: Wm. Scanlan, 13 Jahre alt, 100 Willow Ave., Austin; Lee Pursley, 5 Jahre alt, 125 N. Park Ave., Austin; Stewart Drummond, 18 Jahre alt, 5418 Indiana Str., Austin; Gust. Johnson, 16 Jahre alt, Erie Straße, Austin; Lorene Lippert, 7 Jahre alt, 418 N. Park Ave., Austin; Winnie Lambson, 2 Jahre alt, 416 N. Waller Ave. Austin (diese Kleine hat einige Feuercrackers verspeist); Emmie Neundorf, 15 Jahre alt, 309 S. Euclid Ave., Oak Park; Jesse Beaman, 14 J. alt, South Home Ave., Oak Park; W. Leonard, 14 Jahre alt, South Grove Ave., Oak Park; George Jones, 12 Jahre alt, 201 South Grove Av., Oak Park; Roy Stave, 15 Jahre alt, N. 3. Ave. und 7. Str., Maywood; Roy Milne, 921 Davis Str., Evanston; Thomas Paugher, 5 Jahre alt, 93 Oakwood Ave. (von einer verirrten Revolverkugel getroffen); Fred Hill, 33 Jahre alt, 334 22. Str. (fiel vor Schreck über die Explosion eines „Kanonenschlages" von einem Straßenbahnwagen und brach ein Bein. — F. Osuchoski, 21 Jahre alt, 562 Drikson Str. (an der Kreuzung von Milwaukee Ave. und Division Str. von einer Revolverkugel in's rechte Fußgelenk getroffen); John Allers, 14 Jahre alt, 66 Addison Ave.; Otto Weber, 12 Jahre alt, 101 W. 18. Str. (kam mit einem zerrissenen Leitungsdraht der elektrischen Bahn in Berührung und erlitt so schwere Verletzungen am linken Arm, daß ihm dieser hat abgenommen werden müssen); Polizist Daniel Goettel, erlitt Brandwunden an den Händen, indem er den kleinen Weber rettete; John Bellow, 27 Jahre alt, 31. und Wallace Str.; J. Vermont, 13 Jahre alt, 3230 Lowe Ave.; Joseph Cummings, 12 Jahre alt (an 33. Str. und Union Ave. von einer Revolverkugel in den Nacken getroffen); P. M. Mortenson, 25 Jahre alt, 725 N. Leavitt St.; Wm. Marach, 16 Jahre alt, 45 Fay Str.; John Rokowski, 14 Jahre alt, 36 Fay Str.

* * *

Wegen Abfeuerns von scharf geladenen Revolvern und Gewehren verhaftet wurden: auf der Südseite — Jesse Hadgich und Thomas Fabian, 413 State Straße; und ferner — Isaac Polack, David Kahn, Jas. Herober, Ernest Deslanter, Rich. Danzerle, Charles Osborn, Henry Königsberger, Wm. Kansdorf, Peter Kansdorf, Myro Belmont und Axel Anderson, Im Lincoln Park — Edward C. Klein, 576 Wieland Str., E. C. Katner und Charles E. Thompson, von 80 Institute Place.

Im Maxwell Straße Revier — Charles Glickman, John Selzik, Ike Noven, Joseph Russell, Joseph Davidson, Joseph Desalva, Tony Ziamba und Charles Sampson, Die Nordseite Polizei arretirte — J. P. Johnson, Sam Hudder, Elias Umbach, George Hart, J. O. McArdle, Oskar Peterson, Fred Pegelow, Arthur Hibbard, Walter Hirsch, J. M. Predenger, Samuel Gonkis und Fred Niehler.

* Louis Krueger, wohnhaft No. 152 Illinois Str., wurde gestern Abend vor dem Hause No. 138 Townsend Str. von fünf Raubgesellen überfallen und um seine goldene Uhr nebst $10 in baarem Gelde beraubt. Die Polizei der Ost Chicago Ave.-Station fahndet auf die Wegelagerer.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Das Jugendgericht eröffnet.

Das neugeschaffene Jugendgericht, welchem Richter Tuthill präsidirt, ist vorgestern in Thätigkeit getreten. Dem Gericht wurde als Erster der 11-jährige Henry Campbell vorgeführt, welchen seine, No. 84 Hudson Ave. wohnhafte Mutter unter der Anklage des Diebstahls hatte verhaften lassen. Polizeirichter Kersten überwies den Knaben, nachdem ihm das Beweismaterial unterbreitet war, dem Jugendgericht. Als der Fall von Richter Tuthill zur Verhandlung aufgerufen wurde, trat die Mutter des Knaben vor und legte mit Thränen in den Augen Fürsprache für ihren Sohn ein. Derselbe sei nicht von Natur aus bösartig, meinte sie, sondern nur durch schlechte Gesellschaft auf Abwege gebracht worden. Sie beabsichtige, den Jungen zu seinem Großvater im Staate New York zu schicken, damit er aus der schlechten Gesellschaft herauskomme. Nach eingehender Prüfung gab Richter Tuthill dem Ersuchen statt und entließ den Knaben.

Nach Erledigung dieses Falles wurde dem Jugendgericht die erste Bittschrift zu Gunsten unterstandsloser Knaben auf dem vom Gericht vorgeschriebenen Formular überreicht. In der Bittschrift wird zur Kenntniß des Richters gebracht, daß vier Knaben in zartem Alter, Namens John Hoft, Thomas McNally, Antonio Polo und Leslie Coleman gegenwärtig im County-Armenhaus in Dunning untergebracht seien, einer Anstalt, welche nicht als passender Aufenthaltsort für Kinder betrachtet werden könne. Der Richter möge deshalb eine Untersuchung dieser Angelegenheit vornehmen. Die Verhandlung der Fälle wurde von Richter Tuthill bis auf Weiteres verschoben, und der Gerichtschreiber wurde angewiesen, die nöthigen Vorladungen ergehen zu lassen.

Spezielle Touristen-Raten nach Colorado und Utah.

Am und nach dem 25. Juni und bis 11. Juli 1899 verkauft die Chicago & Alton-Eisenbahn Rundfahrt-Touristen-Tickets nach Denver, Colorado Springs, Pueblo und Glenwood Springs, Colorado, und nach Salt Lake City und Ogden, Utah, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Stop over-Gelegenheit reichlich gewährt. Wegen Preise, Fahrzeit und allen Einzelheiten wende man sich an R. Somerville, G. Sup., Chicago & Alton-Eisenbahn, 101 Adams Str., Chicago, Jll. James Charlton, General Passagier- und Ticket-Agent, Chicago, Jll. —11jl

Schwäbischer Frauenverein.

Am Sonntag, den 16. Juli, begeht der Schwäbische Frauenverein in Ertels Grove, Ashland Ave. und Addison Straße, sein erstes Piknik. An gediegener Unterhaltung und belustigenden Vergnügungen wird es nicht fehlen. Für Kegler und Keglerinnen werden hübsche und werthvolle Preise ausgesetzt, aber auch für die Erquickung des „inneren Menschen" wird in ausreichendster Weise gesorgt sein. Schwabenmädle im Nationalkostüm werden echt schwäbischen Kirchweih-Kuchen und „ebbes Guats zum Beiße" den Gästen serviren, und auch an einem guten Tröpfchen, das selbst den größten Griesgram in fröhliche Stimmung versetzen muß, wird es nicht fehlen. Da der Festplatz leicht zu erreichen ist, werden die Besucher sich in Schaaren einfinden und durch ihre Anwesenheit dazu beitragen, daß das Piknik des Frauenvereins in jeder Hinsicht einen befriedigenden Verlauf nimmt.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Im Wahnsinn.

Seit einiger Zeit zeigte die Gattin des No. 10638 Avenue H, Süd-Chicago, wohnhaften John Thomas, welcher bei der „Illinois Steel Co." angestellt ist, Spuren von Geistesgestörtheit, weshalb sie sorgfältig überwacht wurde. Erst vor einigen Tagen vermochte die Frau, nachdem sie vor fünf Wochen ein Kind geboren hatte, das Bett zu verlassen; ihr Geist hatte gelitten, und sie sprach oft davon, ihrem Leben ein Ende machen zu wollen. Am letzten Sonntag versuchte Frau Thomas sich zu erhängen, wurde aber von ihrem Gatten an ihrem Vorhaben verhindert. Als dieser gestern zum Mittagessen nach Hause kam, fand er seine Frau nicht vor und erfuhr von Nachbarn, daß dieselbe vor einer Stunde die Wohnung verlassen hatte und nach dem See zu gegangen war. Von schlimmen Ahnungen erfüllt, suchte der Gatte das Ufer ab und fand am Fuße der 106. Str. am Ufer eine seiner Frau gehörige Jacke vor. Später wurde auch in der Nähe die Leiche im See aufgefischt.

Fortschritt!

lautet die Losung der Welt. Der nimmer rastende Menschengeist duldet keinen Stillstand. Aber trotzdem hängt diesen selben Menschen auch eine lähmende Trägheit an, welche sich zu dem Fortschritt in ewigem Widerspruch setzt. Ein auffälliges Beispiel von diesem Kampfe liefert die Geschichte der Medizin seit der Erfindung von Dr. Silsbee's berühmtem Heilmittel für Hämorrhoiden: Anakesis. Noch immer lassen sich die an Hämorrhoiden Leidenden von gewissenlosen Quacksalbern foltern, während Anakesis sicher dauernde Heilung bringt. Proben kostenfrei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. momifr

Aus dem Fluß gezogen.

Im Calumet Fluß wurde gestern Abend nahe der 92. Str.-Brücke die Leiche von William Bohn, einem Angestellten der Chicago & Eastern Illinois Bahn, aufgefischt. Der Ertrunkene verließ am letzten Samstag seine Wohnung, Nr. 8009 Vincennes Road, und erklärte beim Weggehen seiner Frau, er werde sich ertränken. Diese benachrichtigte die Polizei, welche sofort die in der Nähe der Bohn'schen Wohnung befindlichen Teiche, jedoch ohne Erfolg, absuchte. Es heißt, Bohn habe sich in Geldverlegenheit befunden und sei in Folge dessen in Schwermuth verfallen.

THE FAIR

Etablirt 1875. State, Adams, Dearborn.

Bicycles und Zubehör—niedrigste Preise.

2. Floor.

Geneva Cycle Co.'s
Winslow Cycle Co.'s
Tioga Cycle Co.'s
American Cycle Co.'s

1899 Bicycles—Modelle von erfahrenen Arbeitern hergestellt — alle 1899 Modell-Muster — aus dem besten Material gemacht, was zu haben ist — hergestellt von cold-drawn Shelby nahtlosen Steel-Tubing—Arch-Crown-Forks — nahtlose Fork-Sides — alle Glanz-Theile schwer nickel-plattirt an Kupfer; Geneva Bicycles mit Ein-Stück Hänger und Kokomo-Tires versehen; Winslow Bicycle mit Fauber Ein-Stück Crank-Hänger versehen—Morgan & Wright, Vim oder Chase Tires; American-Bicycles mit Diamond Fork-Sides versehen—Zwei-Stück Crank-Hänger—Morgan & Wright, Vim od. Chase Tires; Tioga-Bicycles mit Ein-Stück Crank-Hänger versehen — Pilot einfache Tube-Tires. Die obigen Räder sind alle mit Brown's Muster gepolsterten Satteln versehen — Stahl upturn oder Drop-Handlebar, und unsere Gilt-Edge Garantie wird mit jedem Einkauf gegeben — zu gerade $20 niedriger als dieselben sein sollten — wir machen diese Offerte nur für morgen. Eure Auswahl $20

Adlake Gaslampe — 1899er Muster — gemacht aus solidem Messing — brennt loses Carbide — bequem verstellbar — erzeugt brilliantes Licht — garantirt — regulärer Preis $3 . . . . . 1.98
Schinneer Handlebars — gemacht aus fugenloser Tubing, nickelplattirt auf Kupfer — Upturn und Drop Styles—immer für 75c verkauft 49c
Gilliam Sättel — gemacht aus feinem Leder — gut genäht und padded—regulärer Preis $1 . . . . . 49c
Thiem's verstellbare Toe Clips—gemacht aus starkem Draht—mit doppeltem Bolt—20c Werth 10c
Goodrich Frame Buffers — gemacht aus schwerem Gummi—regulärer Preis 10c 4c

Spezielle Offerten in Waschstoffen.

Main-Floor.

Wir haben für morgen außerordentlich interessante Bargain-Verlockungen in modischen Sommer-Waschstoffen arrangirt.

5c: Chambray Percales—Standard Waaren—große Partie von Mustern —27 Zoll breit; Foulard Suitings—ganz neue Auswahl von Mustern; Tamise Grenadine—in rosa, hellblau, Lavender, grün, purple und anderen Farben; Grenadine Bunting—yardbreit, navy, blau od. weiß

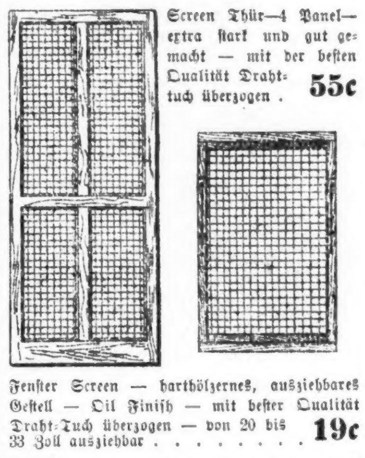
7c: Diamond Percales—volle Yard breit—neublauer, rother und navy Grund; Pique Welts—der beliebte Stoff, über 100 Muster, um davon zu wählen; Mourning Percales — extra Qualität — yardbreit — in schwarz oder silbergrau; Madras Cloths — feiner Stoff — yardbreit — in Checks und Plaids

10c: Ginghams — feine Muster und Farben; Oxford Cheviots — extra breit, prachtvolle Qualität, neue Muster, neue Farben; Crash Suitings — Leinen Effekte, mit verschiedenen Farben in Streifen; Ondine Muslinettes — ein modischer Waschstoff

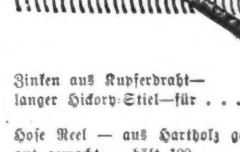
15c: Bedruckter Batiste — yardbreit, neue Muster und Farben; Marseilles Pique — weißer oder farbiger Grund — Jacquard Gewebe; Tucked Batiste—sehr fein, Anzahl heller Schattirungen; Betupfter Swiß—ein feiner Stoff, schwarz, mit gelben Pindots; Woo-Chang-Organdies — Seiden-Finish und Foulard Muster

Große Räumung von Heißwetter-Waaren.

Basement.

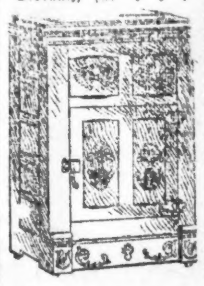


Screen Thür—4 Panel—extra stark und gut gemacht — mit der besten Qualität Draht-tuch überzogen . 55c
Fenster Screen — harthölzernes, ausziehbares Gestell — Oil Finish — mit bester Qualität Draht-Tuch überzogen — von 20 bis 33 Zoll ausziehbar 19c
Gras-Träger — patentirt, verstellbar — kann an irgend einem Lawn Mover angebracht werden — fängt alles Gras auf und ist ein großer Arbeit-Ersparer 29c
Challenge Lawn Mower — volle 10 Zoll Größe, massive stählerne Schneide — hat all die neuen 1899er Verbesserungen—jede Maschine garantirt $1.25
Gras Sicheln oder Haken — massive Stahlklingen—Hartholz-Griffe—geschärft fertig für den Gebrauch—für 12c
Yankee Lawn Sprinkler— die neue, verbesserte Sorte — keine Räder — keine Löcher die sich verstopfen — in einem Stück gemacht — der einfachste und praktischste Lawn-Sprinkler im Handel — für 29c



Lawn-Rechen—die echten Gibbs—doppelte Reihe Zinken aus Kupferdraht—langer Hickory-Stiel—für 21c
Hose Reel — aus Hartholz gemacht—stark und gut gemacht — hält 100 Fuß Schlauch 35c

Gartenschlauch — 50 Fuß Section — Competition Gartenschlauch — ⅝ Zoll — 3-Ply — Coupled — fertig zum Gebrauch, für $1.95



Challenge Iceberg Eiskiste — für Familiengebrauch — hartHölzerne Kiste — mit Zink ausgeschlagen — Holzkohle-Füllung — mit Gestell aus galvanisirtem Eisen — für . . $3.95
Challenge Iceberg Refrigerator — hartHölzerne Kiste — mit Zink ausgeschlagen und bronzene Beschläge — Patent-Rollen und Drip Cup $4.95

Koffer, Handtaschen.

3. Floor.

Square Top Koffer — wie Bild— überzogen mit schwerem Duck — Messing-Schloß, Malleable Eisen-Trimming, Hartholz-Slats oben und im Rumpf des Koffers, große Stahl Strap Hinges — leinene Facing, überzogener Tray und extra Dreß Tray—32 Zoll lang—werth $6.00 — in diesem Verkaufe 4.65
Feine Qualität Kuhhaut-Leder Dreß-Anzug-Cases für Männer — extra breites Stahl-Frame, starker Griff, Messing-Schloß und Catches, gefüttert mit Holland Leinen, olivenfarbig, 22 und 24 Zoll lang, werth $6.00— Auswahl 4.75

Teleskop-Cases—wie Abbildung — überzogen mit schwerem Canvas, mit Leinen gefüttert lederne Corner Tips und 3 lederne Straps, sehr stark gemacht, 18 Zoll lang, regulärer Preis 50c — morgen 39c
Club-Bag aus Schafsleder, Alligator-Muster—starker Griff, nickelplattirtes Schloß und Catches—mit Leinen gefüttert, braun und olivenfarbig, 16 Zoll lang, 85c werth . . 69c

Spezieller Gürtel-Verkauf.

Main Floor.

Ein guter lederner Gürtel — ganz gefüttert und gesteppt — mit nickelplattirter Harneß-Schnalle — dieselbe Sorte, die gewöhnlich in anderen Geschäften zu 10c und 12c verkauft wird — bei uns morgen zu 5c
Gürtel aus echtem Morocco oder Kuhleder — in den wünschenswerthesten Schattirungen — gefüttert und gesteppt — entweder mit Harneß- oder lederüberzogenen Schnallen — werth bis zu 40c, zu 21c
Echte Morocco oder Seal Gürtel — in einer großen Mannigfaltigkeit von Entwürfen — sämmtlich gefüttert und stark gesteppt — neue Schattirungen, mit überzogenen und Metall-Schnallen — werth bis zu 60c— für 39c
Eine reichhaltige Auswahl von Metall-Gürteln — mit prachtvollen Effekten aus geschliffenem Stahl, versilbert oder vergoldet — mit einem großen Assortiment von Novelty Metall-Schnallen — die Sorte, die früher 75c kostete reduzirt auf 59c

Unterzeug.

2. Floor.

Damen-Vests — Richelieu gerippt — mit Seide taped am Hals und Aermeln— 15c Werthe 9c

Das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten von feinen Damen Gauze-Vests — die Hauptproduktion der Fabrik—jedes Garment hat unbemerkbare Unregelmäßigkeiten—lange oder kurze Aermeln— in passender Facon—fabrizirt um für 25c und 35c verkauft zu werden — Auswahl morgen . . 15c
Vests für Damen — echter Lisle Thread — importirt — fein und eng gerippt — Seiden-Tape trimmed — selvedged Kanten — ecru oder weiß — extra Längen — billig zu 50c 39c
Feine Cambric Beinkleider für Damen — Umbrella Facons — mit Valenciennes und Torchon-Spitzen besetzt — franz. Joch-Bands — 60c werth 39c
Feine Muslin-Gowns für Damen — gemacht in Hubbard Styles — Cluster-tucked Yokes — mit Spitzen und Stickerei besetzt — neumodische Aermel — werth 60c 39c
Damen-Skirts — gemacht aus gutem Muslin— mit breiten Stickerei-Ruffles an der Kante—franz. Yoke-Bands — 59c Skirts 39c

Weißwaaren.

Main Floor.

Dimities und Grenadine gestreifte und weiße Lawns — volle 15c werth — per Yard 7c
Dotted Swiß — echte St. Gallen dotted Swißes — feine und mittlere Größe Dots — 25c Werthe — per Yard 15c
Weiß-Waaren — importirte Mulls — sheer und feine Seiden finished Persian Mulls — Swiß Mulls — Organdies — Batistes — India und Victoria Lawns — ebenfalls spezielle Partie geblümte Piques und Bedford Cords werth 35c 19c

Go-Carts, Kinderwagen.

Go-Carts — wie Abbildung— aus feinem Reed, mit hohem Dash vorn und hoher Rücklehne — Gummi Tire-Räder—Rohrboden und Wakefield patentirte Bremse— $6.50 werth . . 4.45
Go-Carts — aus Reed und Maple gemacht — sehr starker Rohrboden — Räder aus Stahldraht und lange Handgriffe 1.85
Reed Body Kinderwagen — volle Größe — mit Rolle an der Seite — mit Damast gepolstert — mit Plüsch-Rolle — Sateen-Sonnenschirm — Gummi Tire-Räder und Wakefield patentirte Bremse 6.55

Muslin-Offerten.

Main Floor.

Gebleichter Muslin — 20 Kisten Standard Brands gebleichter Muslin — Waaren die in jeder Beizehung den „Fruit of the Loom" und Lonsdale gleichkommen — sehr starke, dauerhafte Qualität — werth 8c, die Yard 4c
Ungebleichter Muslin — 45 Ballen von wohlbekannten Sorten von ungebleichtem Muslin, feiner oder grober Faden, ausgezeichnet haltende Qualität, welche regulär 7c bringt, bei uns zum Verkauf angesetzt zu 5c

Taschentücher.

Hauptfloor.

Taschentücher — gutgemachte Taschentücher für Herren, Damen, Knaben u. Mädchen — einfach weiß, farbiger Border, hohlgesäumt, hemmed Lace, besetzt und gestickt — werth volle 8c— unser Preis . . . 5c
Taschentücher — Swiß und Irish gestickte, mit Spitzen und Footing besetzte, hohlgesäumte und Mexican Drawn Corner Damen-Taschentücher — werth bis zu 25c 15c

Großer Schaukelstuhl-Verkauf.

4. Floor.

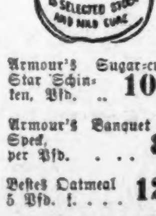
Ein großer gelderſparender Verkauf, der Eure kühnsten Erwartungen in den Schatten stellt. Unsere Voraussetzung einer Preissteigerung an Stühlen und Schaukelstühlen hat sich mehr als bewahrheitet—Preise sind haushoch gestiegen. Wir haben aufgestapelt, während andere müßig waren und dies ermöglicht uns

Verkaufs-Preise in den meisten Fällen weit niedriger zu markiren, als was andere Händler in der Fabrik bezahlen.

Rohr-Näh-Schaukelstuhl für Damen 89c
Porch Schaukelstühle — alle Farben — für . . . 1.79
Fancy Schaukelstühle — Cobbler Sitz — hochfein polirt in Eichen und Mahagony — Auswahl von Facons . . . 2.50
Fancy Stühle — in Eichen und Mahagony Finish — Sattel-Sitz— hochfein polirt 3.98
Morris Stühle — in Eichen und Mahagony Finish — schwere volle Haar gefüllte Kissen — mit hochfeinem ausgesuchtem Velour überzogen — für 7.98

Spezielle Grocery-Offerten.

5. Floor.



Armour's Sugar-cured Star Schinken, Pfd. .. 10½c
Armour's Banquet Speck, per Pfd. . . . 8c
Bestes Oatmeal 5 Pfd. f. . . . 12c
Hunters Perl Japan Reis, Pfd. 7c
Dr. Price's Backpulver — ½-Pfd. Büchse . . . 17c
Valhalla Wild Cherry Phosphate, nur sechs Flaschen an einen Kunden — per 4-Unz. Flasche . . 7c
Import. franz. Oel-Sardinen, p. Büchse 10c
B. & M. Hummern, 1 Pfd. große Büchse . . 27c
Bestes XXXX Patent-Mehl — p. ⅛-Brl. Sack . 1.00

Kaffee—

A. J. C. hochfeiner Kaffee — frisch geröstet, extra Werth — p. Pfd. je nach der Qualität — 35c, 30c und 25c
Spezielle Kombination Java und Mokka Kaffee — 6 Pfd. für $1, per Pf. 17c

Seife—

Armour's weiße Seife — großes Stück .. 6½c
Frei — 1-Pfd. Packet Armour's Waschpulver verschenkt mit jedem Stück Armours weißer Seife.
Swifts Our Navy oder Cudahys Oaks Seife — 10 Stück . . 21c
Große Klumpenstärke — 5 Pfd. für 14c
Liberty Soda Crackers — 2-Pfd.-Packet . . 10c
Uneeda Biscuits, 3 Packete für 10c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So".
Studebaker.—„Fra Diavolo".
McVicker's.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Columbia.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona".
Dearborn.—„Our Boys".
Hopkins.—„Mr. Barnes of New York".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Bahnreisende Stromerwelt.

Allsommerlich treibt es auch unsere Tramps oder Stromer „in die Ferne mächtig hinaus", und man hört auch von Conventionen und anderen, mehr oder weniger gemeinsamen Veranstaltungen der Ritter der Heerstraße. In der Regel jedoch erstrecken sich die Pläne der reisenden Stromerwelt nicht bis in das Ausland; das muß sie glücklicher gestellten Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft — sowie allenfalls noch dem internationalen Hochstaplerthum überlassen; sie selber folgt ziemlich getreulich dem Grundsatz: „Bleibe im Lande und nähre Dich redlich", und was ihren Begriff von Redlichkeit anbelangt, — nun so kann derselbe immer noch denjenigen mancher anderen Kreise der Gesellschaft in die Schranken fordern, und man braucht daher dieses Wort nicht gerade ironisch zu nehmen.

Im einheimischen Reiseverkehr unseres Stromervolks spielen neben des Schusters Rappen noch immer die Eisenbahnen eine wichtige Rolle als Verkehrsmittel, wenn auch in etwas geringerem Maße, als in früheren Jahren, als man nicht an allen Ecken und Enden so genau rechnete. „Hobos", welche den Rummel gut genug verstehen, können sich noch immer auf des Dampfrosses Rücken so leidlich durch das Land schlängeln, und wo sie nicht einfach als „blinde Passagiere" durchkommen, genügt wenigstens ein kleines, der Höhe nach ziemlich genau geregeltes Trinkgeld für gewisse Bahn-Angestellte, gewöhnlich für den Bremser. Dieses Trinkgeldzahlen drückt ihnen sogar gewissermaßen ein aristokratisches Gepräge auf!

Unsere heutigen Stromer von Beruf rühmen sich, daß sie in jedem Staat der Union für ein Zehntel-Cent pro Meile reisen können, während sie in einer Anzahl dieser Staaten auch heute noch meistens als vollkommene Freiberger reisen. Sie halten einander übrigens stets auf dem Laufenden über den Grad der Gunst oder Ungunst, der ihnen auf den verschiedenen Bahnlinien entgegengebracht wird, und diese Auskunft für die Brüderschaftskreise, obwohl sie niemals im Druck erscheint, ist vielleicht verläßlicher, als die Auskunft der Dun'schen Handelsagentur über den Stand der einzelnen Geschäftsfirmen des ganzen Landes! Auch da gibt es „gute", „mittelgute" u. s. w. Bahnlinien.

An solchen Linien, wo die Bremser Geld von den Hobos verlangen, wird gewöhnlich 10 Cents als genügend für eine Fahrt von 100 Meilen erachtet, und 20 Cents genügt oft, um eine ganze Nacht zu reisen. Hinsichtlich des Wie darf freilich der reisende Stromer ganz und gar nicht heikel sein.

Die Stromerwelt kennt verschiedene Bahn-Reisemethoden, und vielleicht ihre beliebteste besteht darin, sich in eine leere „Box Car" eines Güterzuges zu stehlen. Bei Nacht ist dies verhältnißmäßig leicht, und auf vielen Linien kann man dann ganz unbehelligt bis zum Morgen reisen. Wenn es aber an solchen leeren Frachtwagen gebricht, so gilt es eben, oben auf den Waggons oder zwischen den „Puffern" oder auf einer der Waggon-Leitern u. s. w. zu fahren.

Nach mäßiger Schätzung fahren in den Ver. Staaten jede Nacht im Jahr durchschnittlich 10,000 Stromer-Freipassagiere auf den verschiedenen Bahnlinien insgesammt, nach der einen oder andern Methode, welche die Umstände mit sich bringen, und 10,000 andere warten an Wasseraufnahme-Behältern oder in Bahngehöften geduldig auf eine günstige Gelegenheit. Im Ganzen wird gegenwärtig unsere Bevölkerung berufsmäßiger Tramps auf rund 60,000 geschätzt, wovon im Allgemeinen ein Drittel gleichzeitig auf der Reise ist.

Im Sommer ist der weitaus größte Theil dieser Brüderschaft beständig „auf der Durchreise", wenn die Witterungs- und sonstigen Verhältnisse einigermaßen normal sind. Die durchschnittliche Meilenzahl, welche jeder dieser Sommerreisenden täglich auf der Bahn zurücklegt, wird auf etwa 50 geschätzt. Dafür müßte er als regulärer Reisender jeweils ungefähr einen Dollar bezahlen. Man kann daher sagen, daß 60,000 sommerreisende Hobos täglich im Ganzen für $60,000 Frei-Transport herausschlagen. Und für die ganze Saison hätte man diese Zahl mit etwa 100 zu multipliciren! Freilich spüren die Bahngesellschaften dies noch weniger als Verlust, als der einzelne fahrende Stromer es als Gewinn verspürt. Auch muß bei dieser Rechnung in Betracht gezogen werden, daß für den Reise-Comfort des Stromers keinesfalls die regulären Preise maßgebend sein dürften. Und auch der professionelle Stromer ist noch nicht vollständig unempfindlich für Comfort geworden!

Gelegentlich solcher verschämten Reisen verschwinden hin und wieder auch Waaren, die auf der Bahn befördert worden sind, — doch darf gesagt werden, daß unsere wirklichen Tramps selten etwas Werthvolles sich zu Gemüthe führen, als etliches Obst aus Güterwägen und vielleicht Metall von benutzten Lokomotiven.

[illegible]2,000 Tonnen Papier sind [illegible]berlich zur Herstellung der Post[illegible]n, die in den Vereinigten Staaten [illegible]inem Jahre verbraucht worden.

Die Spitzenklöpplerinnen.

Von der Lage der Spitzenklöpplerinnen im Erzgebirge entwirft die „Oestreichische Arbeiterinnen-Zeitung" folgendes ergreifende Bild: Schön im Erzgebirge liegt der Ort Schwarzbach, und so mancher Fremde, der die Verhältnisse nicht kennt, wird die Bewohner beneidet haben, daß es ihnen vergönnt ist, auf dem herrlichen Flecken Erde zu wohnen. Wenn man aber nur einen Tritt in die Wohnungen der armen Schwarzbacher setzt, so wird man auf andere Gedanken gebracht. In den ganz kleinen Häuschen befinden sich nur sehr kleine, niedrige Stübchen. Die Einrichtung besteht aus einem Bett, Tisch, einigen Stühlen und aus einem sogenannten Klöppelsack, an welchem die Frauen, Mädchen und Kinder von früh 5 bis Nachts 9 und 10 Uhr sitzen und die Finger so geschwind fliegen lassen, daß das Auge kaum folgen kann.

Man sollte glauben, daß das Klöppeln dieser feinen zarten Spitzen so bezahlt werden müßte, daß es wenigstens annähernd im Verhältniß zu der vielen Mühe steht. Werden doch diese Spitzen für die vornehmen und reichen Damen gemacht! Leider trifft diese Vermuthung nicht zu. Eine sehr fleißige, geschickte Spitzenklöpplerin verdient 25 bis 30 Kreuzer täglich bei 14- bis 16-stündiger Arbeitszeit. Wie elend und schlecht leben diese Leute. Früh schlechten Kaffee, Vormittags wieder, zu Mittag höchstens eine Suppe ohne Fleisch und die sogenannten gebackenen Erzgebirg-„Knödeln" dazu. Nachmittags und Abends wieder Kaffee. Fleisch gibt es höchstens am Sonntag. Der Kaffee besteht aus Cichorie und Wasser.

Die meisten Männer wandern im Sommer in andere Gegenden, um als Bauarbeiter ihren Unterhalt zu finden. Frau und Kinder sind den ganzen Sommer allein, und oft ist es ein Abschied auf ewig. Die zu Hause bleiben, machen täglich einen zweistündigen Weg nach Chodau und arbeiten dort am Bau. Auch sie nehmen zum größten Theil für Mittag von zu Hause Cichorienkaffee mit. So leben die Bewohner des schönen Erzgebirges, und wie in Schwarzbach ist es fast überall.

— Vielsagende Vorbereitung. — Heirathskandidat: „Nun, zeigen Sie mir einmal die Photographie meiner Zukünftigen". — Vermittler: „Hm ....hier trinken Sie erst einmal einen Kognak!"

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Good D. Crawford, Emma E. Gehrig, 21, 28.
William H. Tugwell, Lillie Michel, 25, 24.
Celit Workman, Anna Lahey, 25, 25.
Christ Leubler, Katharine Bohrader, 38, 24.
John Lahan, Rose Kulb, 26, 24.
John Tatro, Augusta Pankonin, 24, 20.
Harry Q. Anderson, Celia B. Vandergrift, 23, 23.
Louis Beltz, Ella Rajau, 34, 32.
Jan Twarog, Jagata Kusek, 27, 20.
Frank Forsman, Jennie Lindstrom, 29, 24.
William Hector, Hattie Knight, 31, 29.
Harry E. Lichtenhahn, Annie Carstens, 23, 23.
Gustav Almquist, Hulda Johnson, 49, 29.
John F. Randolph, Mary Manley, 60, 57.
Edward J. Evans, Della Hopkins, 31, 30.
Frank Decker, Annie Redman, 28, 26.
A. S. Blackburn, Frankie B. McKain, 29, 21.
Edgar D. Keyes, Minnie B. Ratcliff, 37, 26.
William L. Lukey, Ida B. Robinson, 32, 36.
Thomas Baker, Nellie Downey, 26, 27.
Richard Wachsmuth, Jeanette Rissen, 31, 30.
Newl D. Powers, Lata Brown, 32, 26.
John Ree, Julia Newell, 28, 27.
John J. Fitzgerald, Mamie A. Frain, 23, 20.
William E. Ward, Hattie Kallenbach, 30, 21.
John J. Coyle, Elizabeth Scholl, 21, 18.
Jhan Wlodahek, Wiktoria Jankoski, 25, 17.
Joseph Fogarty, Margaret Morrissy, 29, 22.
Martin H. Ruetzel, Katie Seymour, 22, 20.
Jhan Zienow, Nathalie Sommer, 44, 43.
Charles D. Gustin, Julia M. Melsher, 26, 21.
Frank H. O'Malley, Nellie J. McIlrath, 24, 24.
Anton Tryszyta, Stella Rutkowski, 22, 19.
Friedrich Brosey, Anna M. Eggers, 30, 24.
Peter J. Rath, Lizzie Reed, 21, 20.
James Gettle, Nettie Flanders, 22, 17.
Gustaf Hawkinson, Hilda A. Johnson, 29, 24.
Wm. H. Harris, Emily Peiser, 30, 25.
Peter W. Young, Annie Yeager, 24, 21.
Julis Olson, Mary E. Martin, 32, 30.
James J. Delaney, Agnes Smith, 30, 23.
James A. Schmitz, Gussie Murapska, 32, 26.
Gustav Adin, Pauline Nelson, 26, 23.
Jan Soocha, Magdalena Tazbjereк, 27, 18.
John Morris, Anna Pierce, 35, 24.
Thomas Vaughn, Annie Schifley, 22, 18.
Patricius Cavana, Anna Wagn, 23, 21.
Jacob H. Irle, Helen A. McKune, 42, 23.
Albrecht Hoenger, Mathilda Radman, 34, 36.
Carl Hultenberg, Ida Samuelson, 42, 40.
Frank Matzel, Mary Krappich, 24, 24.
James R. Green, Florence Fleming, 21, 18.
Peter J. Anderson, Pauline H. Larson, 35, 25.
George H. Spires, Annie Moffatt, 23, 20.
Albert L. Brown, Uretta B. Diggs, 21, 19.
Anthony Friedhauf, Katharine Kramer, 27, 19.
Gustav Ritscher, Bertha Kisner, 29, 24.
Olaf W. B. Rosenorn, Lizzie E. Marsh, 26, 25.
Edward F. Melroy, Mary Spratt, 23, 20.
Carl Halvorsen, Nicoline Lund, 31, 37.
Carl Seckelmann, Gertrude Gebhardt, 29, 24.
Carl Gehrke, Marie Bork, 51, 43.
Rudolph F. Von de Kenn, Ellen Rockell, 50, 36.
Samuel W. Laudon, Adelaid M. Marsden, 24, 20.
William E. Burke, Emma De Bates, 22, 22.
Julius Larsen, Olga Hansen, 25, 25.
Samuel B. Shearer, Dorothy A. Kern, 34, 24.
Thomas Murphy, Barbara Mann, 22, 22.
Louis A. Johnson, Christina Hoff, 44, 24.
William K. Jones, Cecelia L. Garrett, 23, 21.
Johan Muchowski, May Gozkowska, 21, 18.
Edmund Wilson, Della Rollin, 62, 39.
Halmar Carlson, Carrie Nelson, 29, 21.
Harry P. Hoaglund, Maud Martin, 40, 24.
Harry K. Scott, Edith M. Freeman, 30, 21.
Thomas S. Moon, Grace A. Ricketts, 29, 24.
Charles J. Gregory, Maggie Hoey, 21, 18.
Michael Kirby, Mary Connors, 27, 27.
Wm. G. Tennat, Lenora McLemore, 24, 20.
Richard E. Roland, Sophia J. Gallagher, 37, 30.
William Anfong, Elvira Olson, 28, 20.
Lawrence Solomon, Emma Brown, 43, 36.
Edward H. Wheaton, Eva Christenson, 36, 23.
Osborn Caffell, Lillian Wiley, 22, 18.
John E. Jackson, Jeanette Tally, 36, 30.
Robert Tait, Frances Altmann, 26, 22.
Joseph Klenk, Emma Booes, 25, 19.
George E. Marshall, Mary Wilson, 42, 30.
Charles Watts, Bertha H. Ebel, 29, 18.
Fred Castelli, May Birney, 26, 23.
Jan Hosek, Barbara Kaspar, 30, 30.
Matthew Grage, Louise Wiemer, 25, 19.
Charles Rosengren, Mary Green, 24, 19.
John Brennan, Annie Eagan, 32, 32.
Jacob Dobosz, Mary Wojciech, 23, 20.
Lewis Butler, Rebecca Hopkins, 26, 24.
Leonora von Tyle, Dora Gaede, 27, 24.
J. McDermott, Nettie Maloney, 22, 22.
Roscoe Morris, Emma McDermott, 22, 20.
Arthur Garvin, Allie Johns, 25, 30.
Albert Van Kueken, Hulda Puwitz, 21, 19.
Th. H. Cundy, Delia F. Gorman, 24, 20.
Harry Munton, Hattie Gosgrove, 28, 23.
Alfonso Master, Annie Emme, 20, 18.
Walter Glinges, Lulu Livingston, 24, 21.
Harry W. Allhands, Kittie Foster, 24, 23.
Antonio Pankowski, Lena Kuroskiewicz, 23, 19.
Paul Schwartz, Mary Burkhart, 24, 24.
A. J. Hanreddy, Maude Chidley, 32, 21.
E. B. Koerner, Antoinette B. Kirz, 22, 20.
James M. Gneiz, Alice J. Ellis, 33, 28.
Wm. J. Atkinson, Bertha Behn, 21, 18.
J. L. Sanderson, Helen L. Sanderson, 33, 30.
Rufus B. Farren, Bridget W. Cullum, 33, 30.
Herbert H. Wade, Anna Geisinger, 25, 18.
Charles W. Slighter, Annie Barker, 30, 21.
Luigi Cosure, Frances Scarlata, 23, 19.
Bernhard Schnaeger, Rosa Burger, 47, 35.
Bronislaw Bolensky, Agnieska Kosudska, 30, 28.
Gustav H. Klawiter, Belle Whipple, 30, 30.
Hans B. Lundtang, Jensine J. Larson, 22, 22.
Henry J. Crawford, Jane Carr, 34, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Conrad, Gertie C., 18 J., 385 Thomas Str.
Clausen, Lena, 78 J., 709 Clifton Ave.
Freese, Henrietta, 61 J., 33 Heine Place.
Kielburg, Hedwig, 6 J., 859 Cortez Str.
Kaehler, Henry, 82 J., 62 Herndon Str.
Schmedl, Henry, 24 J., 796 W. Chicago Ave.
Marth, August, 29 J., 226 Clybourn Ave.

Der Sanitätsdistrikt von Chicago.

An Bauunternehmer, Kapitalisten, Fabrikanten, Korporationen und Munizipale Korporationen:

Versiegelte Angebote, an den Board of Trustees of the Sanitary District of Chicago gerichtet, zwecks Entwickelung der Wasserkraft unter Pachtkontrakt von genanntem Distrikt, und mit dem Vermerk versehen: „Proposal for Development and Lease of Water Power" werden von dem Clerk genannten Sanitäts-Distrikts in Zimmer 1110 Security-Gebäude, Chicago, Ill., bis 12 Uhr Mittags (Standard Time) am Mittwoch den 23. August 1899, entgegengenommen und von dem Board of Trustees in seiner Versammlung an diesem Tage oder einer speziell zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung öffentlich geöffnet werden.

Der Sanitäts-Distrikt von Chicago hat einen Kanal konstruirt mit einem Querdurchschnitt und einer Gradirung, welche das vom Michigan-See durch den Chicago-Fluß zugelassene Wasser veranlassen wird, westlich bis zur Entleerung bei Lockport zur Rate von 300,000 Kubikfuß per Minute als Minimalmasse zu fließen, welches Volumen jedoch, um den Bestimmungen des Gesetzes zu genügen, unter dem der Sanitätsdistrikt geschaffen wurde, auf ein Maximum von 600,000 Kubikfuß per Minute erhöht werden muß.

Diese Wassermasse ergießt sich durch die kontrollirenden Werke bei Lockport in den Desplaines-Fluß. Die topographischen Verhältnisse des Thales unter den kontrollirenden Werken sind derart, um es bei einer angemessenen Kapitalauslage möglich zu machen, eine Wasserkraft von nahezu 28 Fuß Druck zu schaffen, auf Ländereien, welche der Sanitäts-Distrikt beschaffen wird. Der Anlageplatz für diese in Vorschlag gebrachte Wasserkraft-Entwickelung liegt ungefähr 35 Meilen vom Herzen der Stadt Chicago und der Sanitary District ist im Besitze genügender Wegerechte, die sich von Robey Straße in genannter Stadt bis zum Platze der Krafterzeugungsanlage erstrecken.

Außer dem soeben beschriebenen Platze ist noch ein zweiter Bauplatz für eine Kraftstation, nahe dem Ausfluß des Hickory Creek, in der Stadt Joliet, wo ein Wasserdruck von 14 bis 20 Fuß, je nach dem befolgten Plan, erzeugt werden kann. An dieser Stelle wird das Volumen des Wasserstromes dasselbe sein, wie bei den Lockport-Werken—nämlich ein Minimum von 300,000 Kubikfuß per Minute und ein Maximum von 600,000 Kubikfuß.

Bieter sind ersucht, einen einzelnen Vorschlag für die Erzeugung von Wasserkraft an beiden Plätzen nach Maßgabe der Maximum-Entwickelung für den zur Verfügung stehenden Wasserstrom an jeder der beiden Stellen zu machen.

Derjenige, welcher den Vorschlag einreicht, muß mit demselben einen Plan der Anlage, welche er zu machen gedenkt, einsenden, mit genügender schriftlicher Erklärung, so daß der Umfang der Arbeit genügend erläutert wird.

Alle Pläne müssen auf die Erhaltung einer unbehinderten Route für einen schiffbaren Wasserlauf gegründet sein.

Kein Vorschlag wird berücksichtigt werden, welcher nicht für Zahlung an den Distrikt von einer Baarsumme sorgt, die wenigstens der Hälfte der vorgeschlagenen jährlichen Miethe gleichkommt, in vierteloder halbjährlichen Raten.

Als Beleg für die Verantwortlichkeit und den guten Glauben des Bieters, muß jedes Angebot von fünfzigtausend ($50,000) Dollars in Baar oder einem beglaubigten Check in diesem Betrage auf eine verantwortliche Bank begleitet sein, welche in der Stadt Chicago etablirt ist, zahlbar an den Clerk des Sanitary District von Chicago. Sämmtliche derartige Checks oder Baargelder sind von dem Sanitary District so lange in Verwahrung zu halten, bis die Vorschläge durchgesehen und der Kontrakt zugesprochen und ausgefertigt worden ist, wonach sie an den Bieter zurückgestellt werden. Die Zurückgabe genannter Checks oder des Baargeldes an den Bieter, welchem der Kontrakt zugesprochen worden ist, wird von seinem Erscheinen mit Gewährsmännern innerhalb zehn (10) Tagen nach der ihm zugeschickten Benachrichtigung und der Abfassung eines Kontraktes zwischen ihm und dem Sanitary District abhängig gemacht, durch welchen er sich zur Erfüllung der Bedingungen seines Angebotes verpflichtet, sowie durch Stellung einer dem Board of Trustees genügenden Kaution im Betrage einer Summe, die fünfundzwanzig Prozent der abgeschätzten Kosten der permanenten Arbeit gleichkommt, welche durch sein Angebot gedeckt wird.

Separate Angebote werden ebenfalls zur selben Zeit entgegengenommen werden. Dieselben unterliegen einem gleichen Depot in Gestalt eines Checks oder in Baar für den Gebrauch von Wasser zum Betrieb der Wasserräder an irgend einem oder beiden der oben beschriebenen Plätze, wie sie der Bieter wählen mag, auf Grund aller dauernden Arbeiten, einschließlich Ufer, Dämme, Schleusen, Radlager und „Tail-Races", die von dem Sanitary District fertig zur Anbringung von Wasserrädern und Maschinerien geliefert werden. Der zu bezahlende Preis basirt auf den Bruttokosten der theoretischen Entwickelung von Pferdekräften nach Maßstab der Masse des Stromes und des gelieferten Wasserdruckes.

Im Falle der Board of Trustees beschließt, die dauernde Anlage mit Geldern des Sanitary District zu errichten, muß der erfolgreiche Bieter unter diesem Operationsplan einen Bond im Betrage von zweihunderttausend ($200,000) Dollars dafür geben, daß er die Bedingungen seines Angebotes ausführt, sobald der Distrikt seine Arbeit fertig ausgeführt hat.

Kein Vorschlag wird berücksichtigt, wenn nicht Derjenige, welcher ihn macht, dem Board of Trustees zufriedenstellende Beweise seiner finanziellen Verantwortlichkeit, sowie seines Rufes als Geschäftsmann geben kann.

Karten und Profile der Bauplätze für die vorgeschlagenen Kraftentwickelungen werden in der Office des Hauptingenieurs im zehnten Stock des Security-Gebäudes, Chicago, ausgestellt sein.

Die Trustees behalten sich das Recht vor, jedes und alle Angebote zurückzuweisen, und jede Anerkennung, welche sie machen, wird dem Vorschlag gelten, welcher nach ihrem Urtheil die beste Garantie bietet und dem Interesse des Sanitary District am meisten entspricht.

Die Bieter sind ersucht, ihre individuellen Namen und Wohnorte in voll anzugeben.

The Sanitary District of Chicago.
Per William Boldenweck, Präsident des Board of Trustees.
Attest—Joseph F. Haas, Clerk.
Chicago, 23. Juni 1899.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Perry Str., 141 Fuß südl. von Belmont Ave., 25×150, H. R. Witzker an E. Boßhart, $3300.
Halsted Str., 275 Fuß nördl. von Willow Str., 25×125, Joseph Thul an Gustav Hahner, $3500.
Division Str., südöstl. von N. 50. Ave., 10 Acres, Sophie Multhaup an die Poor Handmaids of Jesus Christ, $10.
Harding Ave., 72 Fuß nördl. von Huron Str., 24×125, Olivia S. Bishop an Minnie Tollefson, $1300.
Troy Str., 256 Fuß südl. von 24. Str., 24×126½, Josef Vorkovic an Jakul Jansky, $2500.
Washington Str., 54.7 F. westl. von Wabash vAe., 24×120½, Edgar A. Lord, Marcia L. Melville, Henry H. Melville und Edgar A. Lord an Marshall Field, $200,000.
Michigan Ave., Südwestecke 12. Str., 50×165½, Ransom R. Cable und Frau, Edgar A. Lord (Rock Island, Jll.) an Marcia L. Melville und Edgar F. Lord, $135,000.
Fairfield Ave., 313 F. nördl. von 21. Str., 24×125, B. Loskat an E. Loskat, $2000.
Taylor Str., 164 F. westl. von Oakley Ave., 24×150, George W. Stanford an A. E. Hetzel, $2000.
Hoyne Ave., 48 F. nördl. von George Str., 24×125, W. H. Hahne an R. Ettelt, $1100.
Elston Ave., Nordost-Ecke Clybourn Pl., 222×110, Florentine M. Freleke an Edward Benzo, $10,000.
39. Str., 109 F. westl. von Cottage Grove Ave., 25×37½, Calvin De Wolf an Frank G. Springer, $7000.
South Chicago Ave., 125 F. südöstl. von Keefe Ave., 25×125, Equitable S., L. & H. Assn. an F. Boldenweck, $4000.
Rhodes Ave., 278 F. südl. von 71. Str., 25×125, The Cable B. Assn. an A. D. Spencer, $2900.
66. Str., 13 F. östl. von Vernell Ave., 84×127, John Miller an William McKerlie, $7500.
Monroe Ave., 325 F. südl. von 54. Str., 40×163, M. K. Hallgren an Kate Stach, $1.
Das gleiche Eigenthum, Kate Stach und Gatte an Henrietta E. Cooper, $10,500.
Grand Blvd., 556 F. nördl. von 39. Str., 66×264, William M. Harper an die Mansions Company, $25,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Hammersmark, 3st. Brickhaus, 1551 Dakin Str., $9000.
Thomas E. Sweeney, 3st. Brick-Store und Flats, 7214 Greenwood Ave., $8000.
Thomas H. Dewitz, 2st. Brick-Store und Flats, 2404 Milwaukee Ave., $5000.
W. E. Snider, 2st. Brickhaus, 2399 Austin Avenue, $2300.
Borden Condensed Milk Co., 3st. Brick-Anbau, 548 bis 550 Van Buren Str., $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Juli 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13½c; Dairy 10—16c; Creamery 13½—18c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—8½c das Pfd.; andere Sorten 7½—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7½—8c das Pfund; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12½—12½c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5c das Pfd. — Froschschenkel 15c—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.75—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00; Aepfel, neue, 25—40c per ½ Bushel. — Bananen 75c — $2.00 per Gehänge; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.70—$4.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Alte, 20—30c per Bushel; neue Kartoffeln, 40—52c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 35—50c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen 75c—$1.25 per Bushel; Radieschen 75c—$1.00 per 100 Bündchen; Blumenkohl 50c—$1.00 per Dutz.; Sellerie $1.00—$1.25 per Kiste; Spinat 15—20c per Bushel; Gurken 15—25c per Dutzend; Spargel, Illinois, 40—60c per Dutzend Bündchen; Salat 15—20c per Kiste; grüne Erbsen $1.25 per 1½ Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 74—75½c; Nr. 3, rother, 72—72½c; Nr. 2, harter, 71½—72c; Nr. 3, harter, 69—70c. — Sommerweizen: Nr. 2, 73—74c; Nr. 2, harter, 70½—72c; Nr. 3, 70½—73½c; Nr. 4, 68—69c. — Mais, Nr. 2, 34½—34½c. — Hafer, Nr. 2, 27—27½c. — Roggen, Nr. 2, 57—61c. — Gerste, 39—42c. — Heu $5.00—$11.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.70—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$5.15; Mastschweine $3.60—$3.97½; Schafe $4.40—$5.25.

— Man kann immer glücklich sein, wenn man das Talent hat, fremdes Glück mitzufühlen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, Treiber, $25; Cakebäcker; Küchenfeuermann; Koch. 498 N. Clark Str., oben. mann; Koch. 498 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Tüchtiger Junge, erste Hand Brotbäcker, guter Lohn für richtigen Mann. 222 E. Washington Str., up Stairs.

Verlangt: Gute Waiters in Restaurant. 261 S. Clark Str. mido

Gesucht: Tüchtiger Mann mit etwas Kapital, für Engros Zigarrengeschäft. Referenzen gegeben und verlangt. Adr. R. 632 Abendpost.

Verlangt: Junge, im Meat Market zu helfen. 485 N. Lincoln Str.

Verlangt: 2 Stallmänner; einer Tagsüber Geschirr zu reinigen, $7; einer für Nachtarbeit, $8. 130 29. Str.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge von 14 Jahren. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, Geschirr zu waschen, Pferd aufzupassen. Restaurant, 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Brot-Bäcker, an der Bench zu arbeiten und ein Junge an Cakes zu helfen. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Brot-Bäcker als vierte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Bäcker als zweite Hand. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, tüchtiger Piano-Lehrer oder Lehrerin für zwei erwachsene Kinder; Anfänger. Nordseite. Nahe der Center Str. Bitte um Preisangabe. Adr.: H. L. 430 Abendpost.

Verlangt: Eine zweite Hand Brod-Bäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Lediger Mann bei Pferden und leichte Arbeit; sofort. 484 W. 15. Str., nahe Loomis.

Verlangt: Sattler. 1207 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Abbügler an Hosen. 893 N. Wood Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Brotbäcker; $15 die Woche. 708 W. Montrose Ave.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei an Cakes zu helfen. 585 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Butcher von 18—20 Jahren, der auch im Store helfen kann. 634 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 175 Centre Str. mdo

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon; $3 und Board. 318 E. North Ave.

Verlangt: Holz-Schnitzer. William Fischer & Co. Nur erste Klasse Bildhauer. 516 Clybourn Ave.

Verlangt: Selbstständiger lediger Mann an Brot; leichte Arbeit; nur Storetrade. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer; guter Wagenmacher. 291 Michigan Str.

Verlangt: Drei gute Deutsch-Amerikaner für einträgliche Stellungen; müssen nüchtern und ehrlich sein und zweifellose Empfehlungen haben. Supt. 2. Floor, 580 W. Madison Str., The Stone Bldg.

Verlangt: Guter Rockschneider und Bushelmann; stetige Arbeit. 321 31. Str.

Verlangt: Fünf brauchbare willige starke Männer um stetig in Lumber Yard zu arbeiten: $9.00 per Woche. Nachzufragen 213 State Str., Room 3.

Verlangt: Ein Shoptender. 186 E. Van Buren Str., 1. Flat.

Verlangt: Porter, der etwas vom Kochen versteht. 186 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei zu arbeiten; einer der schon an Cakes gearbeitet hat. 303 Cornell Str.

Verlangt: Ein Porter der auch am Lunch Counter arbeiten kann. 74 Adams Str.

Verlangt: Ein guter Kellner. 183 Madison Str.

Verlangt: 3 Arbeiter für Garten-Arbeit. 113. Str. und Ave. F, Eggers Grove, Chicago. mdfr

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 3941 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Junger Treiber an Bäckerwagen. 9 Tell Place.

Verlangt: Ein lediger Mann der Pferde besorgen und sich sonst nützlich machen kann. 331 E. 23. Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. Lohn 5—6 Dollars die Woche. 2859 Union Ave. mdo

Verlangt: Aelterer lediger Mann als Nachtporter; muß englisch sprechen. Hotel Austria, 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Gute Operators an feinen Männer-Röcken. 127 Haddon Ave., Glube & Plotka.

Verlangt: Erste Hand Cake-Bäcker. Fosters Bäckerei, 516 29. Str.

Verlangt: Ein guter Brot-Vormann. 2904 Butler Str.

Verlangt: Junge, das Drucker-Handwerk zu lernen. M. A. Heß, 195 E. Washington Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 312 W. 12. Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, Bäckerwagen zu treiben; muß Erfahrung haben. 2938 State Str.

Verlangt: Eine letzte Hand an Brod. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter deutscher Butcher, frisch eingewanderter vorgezogen. 376 E. 22. Str. mmdo

Verlangt: Bäcker, lediger Mann, selbstständig an Cakes und Rolls. 683 W. Division Str. mmdo

Verlangt: Ein verheiratheter Mann ohne Kinder, als Janitor für Flat-Gebäude (Dampfheizung). — Empfehlungen nothwendig. 504 N. Clark Str., oben. momi

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes. 477 West 12. Str. momi

Verlangt: 6 Männer, Heu zu machen. Nachzufragen: 181 W. Lake Str. momi

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen. 584 Ogden Ave. momi

Verlangt: Korbmacher für feine, gut bezahlte Kinderwagen-Arbeit. A. Meinecke & Son, Milwaukee, Wis. 1jl1w

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. Lohn $1.75; und Farmarbeiter. Freie Fahrt. Roß Agency, 33 Market Str. 1jl1w

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare.— American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit; Lohn $4. 395 Larrabee Str. 1jl,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann und Frau ohne Kinder. Hotel Erie, 171—173 N. Clark Str. mido

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kautionsfähiger gebildeter deutscher Mann sucht Vertrauensstellung. Adr.: M. 134 Abendpost. midoff

Gesucht: Mann, hat ein Jahr in Bäckerei geschafft, hat Pfannen geputzt, nebenbei mitgeholfen, sucht auf diesem Weg Stellung. Hermann Schneider, 14 Lincoln Place, Basement.

Gesucht: Vormann an Cakes sucht Arbeit. Adr.: M 126, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. 1006 Monticello Ave.

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle. John Mondik, 11 Rose Str.

Gesucht: Lunchman sucht Stelle; kann Kochen und Bar tenden. Adr.: J 374, Abendpost.

Gesucht: Aelterer Konditor und Honigkuchen-Bäcker wünscht Beschäftigung. 498 Sedgwick Str., oben. momi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Treiber oder im Stall. Adr.: G. 542 Abendpost. mmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127 Haddon Ave., 4. Floor. midofr

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Westen, auch welche zum Lernen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave., 2. Fl.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen zum Pelznähen und -Füttern. G. S. Gielsdorf, 34 Washington Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Gut gelernte Wickelmacherin. Brieflich zu beantworten. Adr.: G. 547 Abendpost.

Verlangt: Mädchen an Maschinen zu nähen und Handnäherinnen. 127 Haddon Ave. 5jl1w

Verlangt: Mädchen Zigarretten zu schneiden und packen. 91 Florence Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Finishers und Knopfannäher an Westen. 41 W. Van Buren Str., Ecke Canal Str.

Verlangt: Finishers an Cloaks; Arbeit nach Hause gegeben. 172 Potomac Ave.

Verlangt: [illegible] Handmädchen an Röcken. 350 N. Paulina Str. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes deutsches Store-Mädchen in Bäckerei. Lohn $3.50. Referenzen. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, Rücken zu nähen an Westen. 1026 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerstore, eines mit Erfahrung. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen mittleren Alters für Blumen-Store, 217 Center Str., Ecke Halsted.

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Sonntagarbeit in Restaurant. $1. — 1110 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Wäsche. — 650 Addison Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aelteres katholisches Mädchen auf einer Farm. 710 School Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1864 Seeley Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. Keine Wäsche. 1424 Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Restaurant. — Deutsch-Böhmin oder Polin vorgezogen. — 1110 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. 1002 Wellington, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. Kleine Familie. $4. 347 E. North Ave.

Verlangt: Hilfs-Hausarbeitsmädchen. $3. — 347 E. North Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen. $5. Familie von 3. 347 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 19 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $4 Lohn die Woche. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 58 Goethe Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin. 1416 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2. — 261 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 323 Burling Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn bezahlt. 155 Wells Str., 1 Treppe. mido

Verlangt: Gutes junges deutsches Mädchen, keine Kinder. 475 Wood Str., Milch-Depot.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1785 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen. 74 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 95 E. Kinzie Str.

Verlangt: Eine Lunchköchin. 84 E. Huron Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Deutsche Familie von Dreien. Modernes Flat. 573 — 45. Place, 2. Flat.

Verlangt: Starkes reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Salmlee, 5101 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen als Stütze der Hausfrau. Nachzufragen Sonntag Nachmittag. Trennert, 4732 Marshfield Ave. mija

Verlangt: Ein aufgewecktes Mädchen, nicht unter 16 Jahren, zum Einpacken in Drygoods-Store. Vorzusprechen Mittwoch vor 6 Uhr oder Donnerstag. — Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3210 Calumet Ave. mido

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Nachzufragen bei Dr. Stern, 493 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. Drei in Familie. 233 S. Peoria St.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. Obermaier & Hoffmann, Südwest-Ecke Randolph und Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn.—1721 York Place, 1 Block nördl. von Diversey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $3.50 die Woche. 166 Fremont Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. 1634 Melrose Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Aufgewecktes junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für Crockery Dept., Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, im Kochen bewandert und am Tisch aufzuwarten. Gutes Heim und Lohn. 121 W. Lake Str., Wetrig's Saloon.

Verlangt: Erfahrenes Diningroom-Mädchen, stark, reinlich, fleißig und gut rekommendirt. Jüdisches Altenheim, Drexel Ave. und 62. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in dampfgeheiztem Flat. Familie von Zweien. Empfehlungen verlangt. 1806 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 493 S. Marshfield Avenue.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit.— 444 Jackson Boulevard, 2. Flat. mido

Verlangt: Köchin für Restaurant und Küchenmädchen. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Aelteres Mädchen für leichte Hausarbeit. 86 Potomac Ave.

Verlangt: Eine Frau in den 50er Jahren, zum Haushalten bei alleinstehendem Manne. — Georg Young, Crown Point, Indiana.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, eines das gern auf dem Lande sein möchte. Adr.: M. 145 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau im Restaurant. Guter Lohn. Stetiger Platz. Fred Klimt, 153 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Hausmädchen; kleine Familie; keine Wäsche; $3.50; alleinstehende Frau. 498 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — M. Hanauer, 344 N. Winchester Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Muß etwas englisch sprechen. Vorzusprechen Vormittags. 39 Oak Place, 1. Floor. midoff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — $3.50. 879 S. Halsted Str. mido

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen frü allgemeine Hausarbeit. $3 per Woche. 459 E. North Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen welches mit der Wäsche Bescheid weiß. 662 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau: keine Wäsche; $3. Gutes Heim. 140 Bissell Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gute Köchin. Laundreß. Privatfamilie. Lohn $4.50. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str.

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 727 N. Western Ave., 3. Flat. momi

Verlangt: Mädchen, nur 4 in der Familie, keine Kinder. 462 Troy Str. momi

Verlangt: Deutsches Mädchen, in der Küche zu helfen. 36—38 N. State Str. momi

Verlangt: Ein Mädchen, im Diningroom zu arbeiten. 128 Ost Kinzie Str. momido

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 71 Southport Av. momido

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz,*&son

Zur Beachtung!— In Gust. Strelow's ältestem und größtem freien Stellenvermittlungsbureau, 498 N. Clark Str., 1 Treppe, erhalten Dienstmädchen immer gute Plätze irgendwelcher Art. 21jun,1m

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus- und zweite Arbeit werden auf das Schnellste in die feinsten Familien plazirt. Mrs. A. Meusel, 599 Wells Str. 10jn,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes Mädchen, versteht alle Hausarbeit, wünscht einen guten Platz; spricht englisch und deutsch. 78 Emma Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3402 Archer Ave., Bäckerei.

Gesucht: Deutsche Wittwe, ohne Anhang, 35 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; würde auch die Pflege eines Kindes übernehmen. Zu erfragen 2827 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau wünscht einen leichten Platz für Hausarbeit oder zur Beaufsichtigung von Kindern. Näheres bei H. Baul, Nr. 1 Milwaukee Ave. momi

Gesucht: Deutsche Frau sucht eine Stelle als Haushälterin in gutem Hause. Adr.: Foglia, 377 Dearborn Str. 1jl,1w

Gesucht: Eine gute deutsche Buffetlunch-Köchin, [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 3 Cents das Wort.)

$175 kaufen Barbershop mit 3 Stühlen, Miethe $15 mit Wohnräumen, Laundry und Zigarren bezahlen die Miethe. 1906 Milwaukee Ave., nahe California Avenue. mido

Zu verkaufen: Butchershop, 12 Meilen von der Stadt, oder auch Partner verlangt. Zu erfragen: Bromann Bros., Peoria und Fulton Str. miff

Zu verkaufen: Ein feiner Delikatessen-Store mit Lunchroom. 1172 California Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus; billig, wenn gleich genommen; wegen Todesfall; ein guter Platz für den richtigen Mann. Nachzufragen 713 Elston Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, nur Storetrade; keine Wagen; bezahle baar. Adr.: G. 549, Abendpost.

Bevor Sie ein Geschäft kaufen, sprechen Sie bei mir vor. Bargains an Hand. Business Exchange Room, 420 85 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, Zigarren-, Candy- und Notion-Store. 100 N. Leavitt St., Ecke Cortland.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute; Südseite. — Adr. R. 633, Abendpost.

Zu verkaufen: Locksmith, Schleiferei und Schirm-Reparatur-Shop; gut etablirt; wegen Abreise. A. Nelson, 12½ Throop Str.

Muß sofort verkauft werden, feiner Grocery Store und Meat Market; großer Waarenvorrath; hochfeine Einrichtung; gute Gegend; billige Miethe, mit Wohnung; verkaufe auch auf Abzahlung. 380 W. Division Str.

Zu verkaufen: Candy-Store nahe Kirche und Schule; guter Platz; billige Miethe. 906 N. Wood Str. mdfr

Zu verkaufen: Feiner Saloon mit Wohnung, auf der Nordseite, nahe großen Fabriken, 3 Barrels Bier täglich. $60 Miethe. Rudowsky, 504 Ashland Block. sonmomi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Eckstore, mit Wohnzimmern, passend für Saloon. 87 W. North Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aeltere, alleinstehende Frau findet bei ebensolcher freie Wohnung. 574 N. Market Str., mittleres Flat. Vorzusprechen Morgens.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 392 Belden Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Einfaches sauberes Schlafzimmer bei Wittwe. 788 N. Robey Str., nahe Hochbahn. mido

Zu vermiethen: Frontzimmer, elegant möblirt, täglich 50c, wöchentlich $1.50 aufwärts. Bad frei. — Hotel Austria, 199 W. Randolph Str. mido

Zu vermiethen: Wittwe wünscht Boarders. G. H. 172, Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junge Dame wünscht Zimmer und Board. Zahlt $3 die Woche. Westseite. Antwortet in Englisch. Adr. R. 630 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Platz, der geeignet ist, einige hundert Hühner halten zu können, in der Nähe der Stadt. Adr. mit Preisangabe sind zu richten an G. 551 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Buggy-Pferd sehr billig. 558 N. Market Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 305 Wabash Ave. nj15,1mo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hochfeine alte Violine. 1320 N. Francisco Ave., nahe Fullerton Ave. mido

Zu verkaufen: Elegantes Rosewood Piano, in gutem Zustand, $35. 387 N. Washtenaw Ave. 22jun,2w

Große Bargains, in neuen und gebrauchten Upright Pianos, auf leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 680—682 Wells Str. 29jun,1w

Nur $30 für ein feines Rosenholz Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 29.jun,1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Solider Herr, 29 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, höchst ehrenwerther und gutmüthiger Charakter, mit eigenem, gutgehendem Geschäft, $2000 jährliches Einkommen, wünscht mit anständigem Mädchen, Wittwe nicht ausgeschlossen, welches Sinn für Geschäft und gutes Heim haben, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Näheres unter R 629, Abendpost.

Heirathsgesuch: Handwerker, 26 Jahre alt, gute Erscheinung, nüchtern und sparsam, besitzt $800 Vermögen und hat guten Verdienst. Derselbe wünscht auf diesem Wege mit einem braven Mädchen bekannt zu werden, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Bewerberinnen mögen sich vertrauensvoll wenden an die Agentur Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Separate Eingänge durch Geschäft wie auch durch die Seitenthüren.

Heirathsgesuch. Wittwer im besten Mannesalter, mit gutgehendem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer ungefähr 30 Jahre alten häuslichen Frau zu machen Zwecks Heirath bei gegenseitiger Zuneigung. Offerten: Adr. R. 625 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano-Unterricht nach der bewährtesten Methode ertheilt. Mrs. Wertheimer, 643 N. Maplewood Ave., nahe Division.

Unterricht. Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lectionen wöchentlich $3 per Monat. Zithern geliehen. 10jun,1muso

Musik-Unterricht im Piano-, Violin-, Zither- und Mandolinspiel in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 bis 5 Lektionen die Woche für 50 Cts. 21jun,2w,tgl&son

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep1j

Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: An der Westseite, ein schwarzes Onyx-Uhrgehänge (Watch Charm), mit Bild von Herr und Damen (Andenken). Gegen angemessene Belohnung abzugeben 500 S. Winchester Ave., 1. Flat, nahe 12. Str.

Verloren: Am 4. Juli, an Best Ave., zwischen Wrightwood und Diversey, goldene Uhr und Kette, [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Zu halbem Preise, an Division Str., westlich von Larrabee Str., zwei 2st. Framehäuser, Lot 25×110. Adr.: M. 135 Abendpost.

Nordseite.

Ehrlicher fleißiger Mann mit $250 kann sich in gut zahlendes Geschäft einkaufen. Geschäft wird in kurzer Zeit erlernt. Adr. R. 646 Abendpost.

Vorstädte.

Washington Heights Grundeigenthum gekauft, verkauft und vertauscht. Clement Schutz, 9928 Winston Ave., Chicago. jun24,28,jl1,5,8,12,15,19

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlung, 6 Zimmer-Haus und Lot, 37½×125, Preis $1600, werth $2200, in Oak Park. Paul Schulte, 59 Dearborn Straße. 5jl1wuson

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap1j

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $[illegible] auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 9jun,1m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld auf Grundeigenthum, 5½ und 6%.
Prompte und reelle Bedienung.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sa,mo,mi,do,sa

Geld zu 4 Prozent in beliebigen Summen. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8jnlj

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29ol1j

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 23jun,1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Löhne und schlechte Schulden von jeder Sorte sofort kollektirt. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether exmittirt. Mortgages eingeklagt. Room 9, Ground Floor, 84 und 86 LaSalle Str. jul1,1mt,tgl&son

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 26jn,2m

Mrs. Margareth wohnt South 4832 Ashland Ave. 12jn,1m

Patente: F. Benjamin, Patentanwalt, Room 1649, Nr. 204 Dearborn; offen Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 7—10. 23jun,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son*

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt [illegible]

Man braucht kein DYNAMIT um den Schmutz los zu werden.

Man nehme SAPOLIO.

Jedermann gebraucht es.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Vollmondzauber.

Roman von Ossip Schubin.

(Fortsetzung.)

Als Emma von der Trauerzeremonie heimkam, verlangte sie, sofort zu dem Schwesterchen geführt zu werden. Das Kind, fest von weißen Laken umwunden, schlief, die Fäustchen unterm Kinn.

Und Emma dachte schaudernd an das Gerede der Leute, daran, daß die Verstorbene das kleine Geschöpfchen hatte ins Meer werfen lassen wollen. Da nahm sie das zarte, winzige Wesen in die Arme und küßte es und weinte. Von jenem Tage an liebte sie die Schwester.

Sie liebte das Schwesterchen alle Tage inniger.

Gina wuchs auf, schön, ungewöhnlich und unheimlich. Einmal war sie in einer Vollmondnacht aus dem Schloß gelaufen und Emma hatte sie gefunden, wie sie mit ihren Nägeln an der Gruft kratzte, hinter der ihre Mutter den letzten Schlaf schlief; ein andermal auf dem Friedhof in dem elenden Dorf, das sich hinter Kastell San Vitale erhob. In einem halb zugeschaufelten Grab hatte sie sie gefunden, in der Erde wühlend.

Seither hatte sie immer in derselben Stube geschlafen mit Gina. Sie hatte die Fenster vergittern lassen und am Abend die Thür zugesperrt und den Schlüssel unter ihr Kopfkissen gesteckt. Und von da an war Ruhe, und Emma vergaß ihren Schrecken und dachte, daß es sich um etwas Vorübergehendes gehandelt habe, aus dem sich das Kind herauswachsen würde.

Aber sie hatte sich geirrt. Das Aergste, das Grausigste kam, als Gina zwischen dreizehn und vierzehn Jahren zählte, und wieder in einer Vollmondnacht kam's

Emma fragte sich, ob sie den Verstand verloren habe. Sie wußte nicht, was sie anfangen sollte, sie wagte es nicht, das Geheimniß der Schwester einem Arzt preiszugeben. Endlich begab sie sich heimlich zu einer weisen Frau, die in einer Art Höhle am Felsenabhang wohnte und seit mehr als vierzig Jahren in der ganzen Umgebung Rath ertheilte und ihre Hexenkünste betrieb.

Als Emma die Schilderung der geheimnißvollen Krankheit ihrer Schwester beendet hatte, schüttelte die Alte den Kopf, seufzte und meinte endlich: das sei Alles nicht so merkwürdig und in Anbetracht der Umstände, die Ginas Geburt begleitet hatten, nicht weiter wunderbar. Als aber Emma über diese Umstände etwas Näheres erfahren wollte, hatte die Alte erwidert: „Fraget das Meer, das Meer weiß es besser als ich!" Anderes war nicht aus ihr herauszubekommen.

Rathschläge zu ertheilen war sie hingegen bereit. Das dreiundzwanzigste Jahr würde ihrer Schwester verhängnißvoll werden und bei ihr über Glück und Unglück entscheiden. Emma solle die Schwester besonders hüten bei Vollmondschein, Vollmondnächte wären gefährlich. Das Beste in solchen Nächten wäre, die Schwester in einen tiefen Schlaf zu versenken, einen Schlaf, der dauerte, solange der Vollmond schien. Und sie lehrte Emma, wie man es machen müsse, den todtenähnlichen Schlaf zu erzwingen.

Und dann hatte Emma gefragt, ob es kein Mittel gebe, die Schwester gänzlich zu heilen. Da hatte die Alte in den Räucherkessel geblickt, der immer vor ihr stand, wenn sie um Rath befragt wurde, und aus dem ein seltsamer Dunst in seinen bläulichen Gewinden emporstieg.

„Ein Mittel," wiederholte sie, „ein Mittel, die Schwester zu heilen? Wer weiß! Sie hat nicht Leben genug in sich, sie braucht eine Flamme, eine große, starke Flamme, die sie ganz durchglüht, so durchglüht, daß ihr Blut nie mehr erkalten kann." Dann sich weit vorbeugend durch die feinen Rauchwölkchen, die sie von Emma trennten, fuhr sie fort „Die Liebe braucht sie!" Damit stellte die weise Frau den Räucherkessel weg, was anzeigte, daß sie die Sitzung für beendigt hielt.

Emma erhob sich. „Noch eine Frage," bat sie, an die Wahrsagerin herantretend: „Ist es überhaupt rathsam für meine Schwester, zu heirathen? Könnte sie einen Mann glücklich machen?"

Die Wahrsagerin maß sie mit einem spöttischen Blick von oben bis unten, dann die Marchesina duzend, wie sie jede Bauernmagd duzte „Ma che ti fa!" rief sie heiser, „und wenn er stirbt, sie wird leben!"

Daran dachte Emma an diesem kalten Junitag, während Gina sterbend in ihren Kissen lag und die Bäume draußen wie im Spätherbst fröstelten.

Sie trat an das Bett der Schwester.

„Sorella mia, wie geht's?"

Die Leidende bewegte nur leise stöhnend den Kopf.

„Hast Du einen Wunsch, Ginetta, sorella mia?" Die kalte, gemessene Emma beugte sich über die Schwester und streichelte ihr volles Haar.

„Mach das Fenster auf," stöhnte Gina.

Emma that's.

„Die Luft riecht feucht und modrig", murmelte Gina, dann setzte sie hinzu: „Wie ein offenes Grab!"

„Ach, Gina, Ginetta, wer wird an so traurige Dinge denken!"

„Traurig?" Ginas Augen blickten höhnisch und finster. „Mir sind sie nicht traurig, ich habe mich nie vor Gräbern gefürchtet. Ah! du glaubtest immer, daß du alles wüßtest, wenn ich fortschlich —, aber du weißt nichts .... Einmal ... in San Vitale, du schliefst so fest, da zog ich den Schlüssel unter deinem Kissen heraus, und dann schlich ich mich wieder hinaus in den Kirchhof. Es zog mich hin wie noch nie, und dort fand ich ein offenes Grab, das auf eine Leiche wartete. Und da legte ich mich hinein, ganz lang streckte ich mich aus. Ach, das that wohl, und ich fühlte, wie die große Kälte über mich kam, der tiefe Schlaf, und ich freute mich, da ... plötzlich durchzog mich eine Unruhe, ein Fieber. Ueber die Erde schlich ein linder Wind, und der sang. O, wie der sang ... die Liebeslieder sang er, mit denen der Frühling die schlafende Erde weckt. Und die ganze Erde fing an zu duften bis in das Grab, und die Blätter und Bäume dufteten, und die Knospen sprangen auf, die Knospen der Orangenbäume, die Knospen wurden Blüthen, und die Blüthen dufteten, — ach, wie sie dufteten — und sie küßten sich, ich hörte es ganz deutlich, wie sie sich im Mondschein küßten, leise leise! Da setzte ich mich auf in meinem Grab und horchte, und da kam eine Sehnsucht über mich, so eine Sehnsucht nach allem, was heiß und schön ist, nach allem, was Blüthen treibt und im Rausch des Lebens den Tod vergißt. Und seither suchte ich's, den großen beglückenden Schmerz, er war mir ganz nah, ganz nah ... und nun ist er fort! O Emma, das ist es ja, woran ich zu Grunde gehe, daß er mir so nah war und nun entschwunden ist, entschwunden auf ewig .... ewig!"

* * *

Swoyschins kleiner rother Reisekoffer lag gepackt in seinem Zimmer; der Diener beschäftigte sich jetzt noch mit dem Füllen und Zuschrauben der verschiedenen Flaschen und Büchsen des Reisenezessaires. Denn Swoyschin sollte noch selbigen Tages abreisen. Die Unzufriedenheit des Obersten mit seinem Adjutanten hatte sich längst wieder in Sorgen und Mitleid aufgelöst. Der Oberst hatte sich den Kopf zerbrochen, auf welche Art sein junger Freund am rationellsten zu zerstreuen und auf andere Gedanken zu bringen wäre.

Vorläufig schickte er ihn in dienstlichen Angelegenheiten nach Polen, um Pferdekäufe zu inspiziren.

Auf dem Rückweg konnte sich der Adjutant zu Hause aufhalten, gar zu genau war ihm die Zeit nicht bemessen. Ein Oberlieutenant von Rank, ein freundlicher, gewandter und begabter Offizier, würde indessen seine Stelle vertreten.

„Sobald er fort ist, werden diese Ginoris auch keinen Grund mehr haben, die Gegend unsicher zu machen, sie werden ihrer Wege ziehen, und wir fangen alle ein neues Leben an."

So die Berechnung des Obersten.

Während sich Swoyschins Diener mit dem Reisenezessaire beschäftigte, saß Zdenko mit seinem Vorgesetzten in dem Rauchzimmer des letzteren und stärkte sich für die Reise mit einer Tasse Thee.

Da trat der Diener herein und meldete, daß Jemand den Herrn Grafen Swoyschin zu sprechen wünsche.

„Wer ist's?" fragte zusammenfahrend Zdenko.

„Ich weiß nicht," erwiderte der Diener. „Es ist eine Dame, und sie ist verschleiert."

Swoyschin fuhr mit einer Verwünschung halb aus seinem Sessel heraus, dann die Faust ballend, rief er: „Sagen Sie ihr, ich empfange keine verschleierten Damen, die ihren Namen nicht nennen wollen."

In dem Moment öffnete sich die Thür. „Ich bin's", murmelte eine gedämpfte Stimme, und eine schmale, aber ziemlich große Hand in einem dunklen Handschuh streckte Swoyschin durch die halb geöffnete Thür einen Zettel zu, ohne daß die Person, der die Hand gehörte, sichtbar geworden wäre.

In aller Eile öffnete Swoyschin den Zettel. Kaum daß er ihn gelesen hatte, reichte er ihn dem Obersten, worauf er sofort verschwand.

Der Zettel enthielt die Worte:

„Kann ich Sie sprechen? Nur einen Augenblick!

Emma Ginori."

Sie standen einander gegenüber, Emma und der junge Offizier. Seine Haltung hatte etwas Schroffes, Abweisendes, fast Drohendes, wie die eines Menschen, der sich im Bewußtsein ungenügender Kräfte zu einem Kampf vorbereitet, ihre Haltung hingegen war sehr ruhig und von einer geradezu entwaffnenden Bescheidenheit.

„Sehen Sie mich nicht so finster an", sagte sie in ihrer gedämpften gleichmäßigen Stimme, „es ist mir schwer genug gefallen, hierzukommen."

Bis dahin hatte sie mit gesenkten Augen gesprochen, jetzt hob sie den Kopf, betrachtete ihn aufmerksam mit dem Blick, mit dem ein kundiges Auge eine schwierige Handschrift liest.

„Sie wünschen?" fragte er nach einer Weile fast herausfordernd. Das unheimliche Schweigen dauerte ihm zu lange.

„Um das, was ich wünsche, handelt es sich gar nicht," entgegnete sie ihm bitter, „es handelt sich darum, einer Sterbenden den Todeskampf zu erleichtern."

Er erwiderte nichts und starrte zu Boden.

„Einer Sterbenden, der Sie das Herz gebrochen haben," sagte Emma sehr leise.

Diesmal fuhr er auf. „Gräfin!" rief er.

„Werden Sie nicht heftig," entgegnete sie immer in derselben aufreizenden, gemessenen Art. „Sie wissen es ja, daß ich recht habe. Jeder, der Sie mit ihr zusammengesehen hat, weiß es. Meine Schwester hat Ihnen gefallen, sie gefällt einem Jeden, sie muß Jedem gefallen. Aber ihr Herz war bisher fest verschlossen. Da sind Sie gekommen. Sie hat Ihnen gehört vom ersten Augenblick, und Sie haben sich geberdet, als ob Sie das Ihnen bescheerte Glück zu schätzen wüßten. Da, in einer Sekunde war alles vorüber! Sie haben sie von sich gestoßen, ohne Rücksicht, und der Scham und Verzweiflung preisgegeben."

Eine lange Pause folgte. Sie schien zu warten, daß er etwas erwidere, sich vertheidigen werde. Aber was hätte er erwidern, wie sich vertheidigen sollen?

Er schloß die Lippen fest aufeinander und runzelte die Stirn. Da trat Emma ganz nahe an ihn heran, und ihm mit ihrem geraden Blick fest in die Augen sehend, rief sie: „Meine Schwester liegt im Sterben! Hören Sie, im Sterben, und das haben Sie gethan!"

(Fortsetzung folgt.)

Wasser und Schlaf.

Schlaflosigkeit ist ein Uebel, das viele Menschen plagt. Wer längere Zeit daran leidet, darf daraus auf Störungen, namentlich in seinem Nervensystem, schließen. Mit richtigen Krankheiten, wie fortschreitender Lähmung (Paralyse), Säuferwahnsinn und sonstigen Erregungszuständen des Nervensystems, ist ja hartnäckige Schlaflosigkeit oft dauernd verbunden. Aber auch in vielen Fällen von Nervenschwäche (Neurasthenie) ist Schlaflosigkeit eines der quälendsten Kennzeichen. Die Ursache in diesem Falle ist die allzu leichte Reizbarkeit oder Ueberreiztheit des Gehirns, wodurch es stets unter einer mehr oder minder starken Blutüberfülle gehalten wird. Chloralhydrat, Magnesium und alle sonstigen arzneilichen Schlafmittel führen wohl vorübergehend Schlaf herbei, auf die Dauer läßt sich mit ihnen das Uebel jedoch nicht bekämpfen. Hat die Schlaflosigkeit schon einen gewissen Grad von Hartnäckigkeit erreicht, dann vermag viele Bewegung in freier Luft und selbst körperliche Arbeit nicht mehr das Uebel zu beeinflussen; meist hat der Körper auch schon so mitgelitten, daß er mehr der Schonung, als der Thätigkeit bedarf. In Fällen nun, wo alle übrigen Mittel sich nur noch wenig wirksam zeigen, verspricht die Wasserbehandlung in Form der feuchten Einpackung noch wohlthätigen Einfluß. Sie wirkt einmal beruhigend auf das Nervensystem, dann verringert sie auch die Blutmenge im Gehirn. Ist die Haut unter der feuchten Einpackung und diese selbst erst heiß geworden, dann vermag sie große Blutmengen in sich aufzuspeichern; sie entzieht dadurch Blut nicht bloß den inneren Organen, sondern auch dem Gehirn. Meist schon nach der ersten Einpackung verspürt der Kranke eine wohlige Beruhigung, nach der zweiten darf er schon mit einiger Bestimmtheit auf Schlafwirkung hoffen. Der Schlaf, der danach eintritt, ist erfrischend wie der natürliche, jede üble Nachwirkung, wie Eingenommensein des Kopfes, Schwindelgefühl u. s. w., die nach der Verwendung anderer künstlicher Schlafmittel nicht selten eintreten, fehlt diesem mit rein physikalischen Mitteln erzeugten vollständig. Freilich im Handumdrehen vermag auch dieses Mittel einen Thätigkeitswechsel im Körper nicht zu erzeugen, so daß das heute noch leicht reizbare Gehirn morgen schon seinen natürlichen Zustand wiedergewonnen hätte; so schnell geht es nicht. Doch 8—14 Tage hindurch allabendlich eine regelrechte Einpackung, und der Schlaf wird sich zur gewohnten Stunde schon einstellen. Zur gewohnten Stunde — das bedarf freilich einer Einschränkung; denn es leben namentlich in den Großstädten Viele, für die es eine Stunde, wo sie regelmäßig zur Ruhe gingen, nicht giebt — unter diesen ist neurasthenische Schlaflosigkeit nicht selten.

Soll die feuchte Einpackung gegen Schlaflosigkeit helfen, so kommt viel darauf an, wie sie vorgenommen wird. Sie kunstgerecht zu machen, erfordert allerdings etwas Uebung, läßt sich jedoch leicht erlernen. Vor 20—30 Jahren war die Prießnitzsche Kunst weit in der Bevölkerung verbreitet; jede Mutter wußte mit kalten Packungen, Umschlägen u. s. w. sehr zweckmäßig zu arbeiten; heute gewinnt ja nach langer Vernachlässigung die Wasseranwendung von Tag zu Tag mehr Anhänger. Einfach sind die Zuthaten. Die Hauptstücke für eine feuchte Einpackung sind ein großes Leintuch — ein einmal gefaltetes Bettlaken — ein Kübel mit Wasser und einige wollene Decken. Im Einzelnen das Verfahren zu beschreiben, geht hier leider nicht, doch seien wenigstens die Punkte hervorgehoben, auf die es bei der Einpackung gegen Schlaflosigkeit am meisten ankommt. Vor dem Einpacken werden Kopf und Gesicht mit kaltem Wasser gewaschen. Beim Anlegen des Leintuchs ist darauf zu achten, daß es überall dem Körper glatt anliegt, nirgends Falten bildet, die beim Liegen drücken könnten. Am Halse muß die Packung besonders dicht schließen. Jede Stelle des übrigen Körpers soll von dem feuchten Tuch bedeckt sein, darum muß es zwischen Armen und Rumpf durchgeschlagen und zwischen die Beine gestopft werden. Während der Dauer der Einpackung wird der Kopf zweckmäßig durch einen kalten Umschlag kühl gehalten. Da der Kranke mit wollenen Decken dicht umwickelt ist, so muß durch Oeffnen der Fenster für frische Luft gesorgt werden.

Wie lange darf nun Jemand so eingepackt liegen, wenn der erwartete Erfolg nicht ausbleiben soll? So wichtig die Antwort ist, so läßt sich darüber doch nichts auf die Minute Bestimmtes sagen. Eine Stunde durchschnittlich; bei fettarmen und geschwächten Personen kann jedoch schon eine halbe Stunde zu lang sein. Wenn der Kranke anfängt, zum zweiten Male unter der Einpackung zu frieren — die erste Wirkung der Einpackung ist Zähneklappern, wenn das Wasser etwas kalt genommen wird — war sie viel zu lange. Man trifft etwa den rechten Zeitpunkt, wenn nach der ersten halben Stunde der erwachende Kranke die Empfindung bekommt, als ließe die Wärme nach, Manche fühlen dann deutlich, „daß sie naß sind". Nach der Auswicklung eine kalte Abreibung vorzunehmen, empfiehlt sich meist, doch kann es auch zweckmäßig sein, für die ersten Male den Kranken gleich ins Bett zu schaffen und bis zum Morgen unabgekühlt liegen zu lassen; beim Aufstehen erfolgt dann die kalte Abreibung. Wer herzkrank ist, unterläßt solche Ganzpackungen am besten oder macht sie nur unter Aufsicht eines mit der Behandlung vertrauten Arztes; denn es findet anfänglich unter der Einwirkung der kalten Packung auf die gesammte Körperoberfläche ein Zurückdrängen des Blutes von der Haut nach den tiefer gelegenen Theilen und auch nach den innern Organen zu statt.

Wer zu einer kunstgerechten Einpackung nicht die Hilfsmittel und Hilfe hat oder wer sie nicht verträgt, was sich in Angstgefühl, Hitze, Athembeklemmungen, Herzklopfen u. s. w. äußert, wende eine Theilpackung bis zur Mitte der Brust an oder beschränke den feuchtkalten Umschlag auf den Unterleib. Auch dieser wirkt häufig schon beruhigend und schlafbefördernd und ist namentlich für Neurasthenische geeignet, die an träger Verdauung leiden. Wer selbst die nasse Leibbinde nicht verträgt, der verwende eine trockene, dann aber nicht aus Leinwand, sondern aus Flanell. Auch sie vermag schon die Haut so zu erwärmen, daß letztere größeren Blutzufluß bekommt und beherbergen kann, wodurch anderen Körpertheilen ebenfalls Blut entzogen wird. Aber auch dann muß kalte Abwaschung vorgenommen werden.

Leset die „Sonntagpost".

Zu allen Jahreszeiten können wir an Rheumatismus und Neuralgie leiden, zu allen Zeiten wird jedoch

St. Jacobs Oel ein sicheres und schnelles Heilmittel sein.

Lea & Perrins' SAUCE

THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

Gives a most delicious flavor to

Hot and Cold Meats, Gravies, Salads, Soups, Game, Fish, Welsh Rarebits, etc.

BEWARE OF IMITATIONS.

This signature on every bottle— Lea & Perrins

John Duncan's Sons, Agents, New York.

Eine Tarantel im Whisky.

Eine so ungewöhnliche Aufklärung hat ein Mord, der vor länger als fünf Jahren auf einem Zuge der St. Louis & San Francisco-Eisenbahn verübt worden und dessen Opfer ein Halbblut-Cherokee Namens Jim Blackbird war, erfahren, daß die diese Blutthat begleitenden Umstände wohl bekannt zu werden verdienen. Der Ermordete war ein Bewohner der Ortschaft Vinita im Indianer-Territorium und galt allgemein als ein ruhiger Mensch, dem man nichts Böses nachsagen konnte, in Wirklichkeit aber war er ein heimtückischer Meuchelmörder und Räuber, den schließlich die Nemesis ereilte. Wie alle Indianer war er vom Spielteufel besessen und nicht selten verlor er am grünen Tische erhebliche Summen Geldes, deren Herkunft selbst seinen Freunden ein Räthsel blieb. Es war um die Zeit des 1. Februar 1895, als Blackbird plötzlich verschwand und etwa eine Woche später in einem leeren Eisenbahnwagen in Springfield, Mo., die Leiche eines Indianers mit drei Kugeln in der Brust gefunden wurde. Der Todte war unzweifelhaft mit Blackbird identisch und wurde auf dem Armen-Friedhof bestattet, nachdem der Coroner seinen Inquest abgehalten hatte. Daß der Indianer das Opfer eines Mörders geworden war, lag klar zu Tage, doch vermochte Niemand auch nur eine wahrscheinliche Theorie für den Hergang der Blutthat vorzubringen — ja, es ließ sich nicht einmal feststellen, wo der Mord verübt worden war. Daß demselben ein Kampf vorausgegangen war, ließ sich aus der Lage des Körpers nicht folgern. Da es sich nur um einen unbekannten Indianer handelte, ließen die Behörden von Springfield die Sache bald fallen. Blackbird's Angehörige forschten vergeblich nach dem Verbleib des Verschwundenen und nach Verlauf eines Jahres beschlossen sie, seine Hinterlassenschaft, die aus Land, Haus und Hof bestand, zu theilen, aber dabei stießen sie auf Schwierigkeiten und die Erbschaftssache schwebt jetzt noch in den Gerichten. Dieser Tage nun hat ein früherer Schauspieler Namens George A. Villere dem Indianer-Commissär William A. Jones und dem Land-Commissär des Indianer-Bureau Charles F. Larabee die Ermordung des Indianers, bei welcher er selbst zugegen gewesen, in allen Details geschildert. Als Grund, weshalb er über die Blutthat bisher geschwiegen, gab Villere an, daß schon die bloße Erinnerung an dieselbe, die ihn vorzeitig zum Greise gemacht, ihn in eine schwere Gemüthserregung versetze und er auch jetzt noch geschwiegen haben würde, wenn nicht eine Zeitung die Angelegenheit erwähnt hätte. Villere befand sich auf einer Eisenbahnfahrt à la Tramp, als er unfreiwilliger Zeuge des Mordes wurde.

„Ich gehörte, erzählte er, einer Theatertruppe, die in El Paso, Texas, Schiffbruch gelitten hatte, an und war genöthigt, wie ein Landstreicher heimwärts zu ziehen, da es mir an Geld zur Bezahlung der Eisenbahnfahrt gebrach. Wenn es anging, versteckte ich mich auf Güterzügen und wurde ich, was oft geschah, auf einer Station entdeckt und verjagt, dann suchte ich Wirthschaften auf, wo ich die Gäste mit Gesang und Tanz unterhielt, um wenigstens etwas zum Essen zu bekommen. In dieser Weise kam ich bis Muscogee, J. T., und dort gelang es mir im Finstern in einen offenen Waggon zu klettern. Als ich hineinstieg, trat ich einem Manne in das Gesicht; dieser überhäufte mich mit einer wahren Fluth von Flüchen, ließ sich aber bald beruhigen. Es war ein Cowboy, der aus dem nördlichen Texas sich auf dem Wege nach dem Osten befand, um dort seine Ersparnisse zu verjubeln; trotzdem er mit Geld wohl versehen war, reiste er wie ein Tramp, da er der Eisenbahn keinen Cent zukommen lassen wollte. Es war bitter kalt, wir kauerten dicht beieinander und so schlief ich ein, um auf einer andern Station, wo die Locomotive Wasser einnahm, aufzuwachen. Leise kroch dort ein dritter Mann, der einen eigenthümlich grunzenden Laut ausstieß, in den Waggon. — „Es ist ein Indianer," flüsterte der Cowboy mir in's Ohr.

Als der Zug sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, redete der Cowboy den Ankömmling in der Cherokeesprache an und dieser antwortete auf Englisch, daß er nur bis zur nächsten Station wolle. — „Hast Du eine Flasche?" fragte der Cowboy weiter und mit einem bejahenden Grunzen zog der Indianer eine solche hervor. Wir langten beide zu gleicher Zeit nach der Flasche und ich bekam sie zuerst in die Hand, doch wurde sie mir von dem Cowboy entrissen, ehe ich trinken konnte. Ohne ein Wort zu äußern, zündete dieser ein Streichholz an und blickte scharf auf den von der Flamme hell beleuchteten Whisky. Plötzlich ging ein Ausdruck des Entsetzens über sein Gesicht, krampfhaft preßten sich seine Lippen zusammen und ehe ich mir diese Erregung erklären konnte, krachten drei Revolverschüsse. In der Meinung, es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben, flehte ich ihn an, mich nicht zu tödten, aber seine Antwort war nur ein heiseres „Ruhig!", indem er mich gleichzeitig zu Boden drückte. Wie lange ich in dieser Stellung verblieb, weiß ich nicht; nur erinnere ich mich an das unheimliche Röcheln des Indianers. Der Cowboy hielt während der ganzen Zeit den Revolver in der Faust und sagte schließlich zu mir: „Das ist sein Letztes, er wird uns nichts mehr zu leide thun." Dann zündete er ein Streichholz an und leuchtete dem Todten in's Gesicht. Weiter brauste der Zug durch die Nacht und viele Meilen vom Ort der That hielt er endlich an. Als ich mich aus dem Waggon schleichen wollte, hielt mich der Cowboy mit rauher Faust zurück, indem er sagte: „Du bleibst bei mir, und es ist Dein Tod, wenn Du mich verräthst!"

Zusammen gingen wir in ein Hotel, wo er mich mit Speise und Trank regalirte. Dann klärte er mich über die Blutthat auf. Er hatte bei der Bereitwilligkeit des Indianers, ihm Whisky zu geben, Argwohn geschöpft und beim Aufleuchten des brennenden Streichholzes in der Flasche eine Tarantel bemerkt. Sobald eine solche in Alkohol gesetzt wird, gibt sie ihr Gift von sich und der Genuß des Getränks wirkt unfehlbar tödtlich. Der Indianer wollte uns mit dem Whisky vergiften und dann berauben, doch vereitelte der Revolver meines Freundes dieses finstere Vorhaben. Um mich am Ausplaudern zu verhindern, nahm mich der Cowboy auf ein Zimmer und als er mich betrunken gemacht hatte, brachte er mich zu Bett. Am folgenden Morgen war er verschwunden, nachdem er die Hotelrechnung bezahlt hatte; auf einem Tischchen neben meinem Bette hatte er ein Zehndollars-Goldstück zurückgelassen, nebst einem Zettel mit folgendem Inhalt: „Leb' wohl, und traue nie einem Indianer!"

Auch ein Eifersuchts-Ventil.

Es ist einem texanischen Gerichtshof vorbehalten geblieben, eine gewisse Art von „Einhaltsbefehlen" bis zu einem Grade zu entwickeln, von welchem man sich bis vor Kurzem nichts träumen ließ. Doch haben keine Corporationen etwas mit diesen Einhaltsbefehlen zu schaffen, weder seelenlose, noch seelenvolle.

Hatte da ein gewisser Morris eine bessere Hälfte, auf die er außerordentlich eifersüchtig war, weil sie mit einem früheren Bekannten Namens Warfield in gewöhnlicher freundschaftlicher Weise weiterverkehrte. Statt aber mit der Rehposten-Flinte loszugehen, ließ sich Morris vom Gericht einen Einhaltsbefehl besorgen, welcher Warfield verbietet, „mit Frau Morris zu sprechen, an sie zu schreiben oder in irgend einer Weise mit ihr zu verkehren." Eines schönen Tages verletzte Warfield diesen Befehl, indem er zu Frau Morris sprach, — straks zeigte ihn der Ehegatte an und obwohl er nicht beweisen konnte, daß Warfield irgend etwas Verfängliches gesagt, wurde dieser wegen „Mißachtung des Gerichtshofes" prompt bestraft. Es wurde Berufung an eine höhere Instanz eingelegt; aber diese bestätigte den erstinstanzlichen Spruch, — nicht mit Bezugnahme auf die Staatsgesetze, sondern „auf die allgemeinen Grundgesetze der Gerechtigkeit hin."

Das mag für zwei Menschen mehr oder weniger lästig sein und von ihnen als unbillig empfunden werden, — aber man bedenke, von wie epochemachender Bedeutung es sonst werden kann. Man denke an die vielen Eifersuchts-Mordtragödien, von denen wir Woche für Woche hören müssen. Wie viel humaner erscheint es da, den Weg des gerichtlichen Einhaltsbefehls zu beschreiten, — wie viele Menschenleben könnten da geschont werden! Und warum sollte so etwas im Staat des einsamen Sternes allein möglich sein? Die „allgemeinen Grundgesetze der Gerechtigkeit" sind doch wohl überall dieselben. Darum, — es lebe das neue Eifersuchts-Ventil!

Eine Agitation behufs Errichtung eines städtischen Crematoriums ist in Boston im Gange.

— Daher. — A.: Wie kann nur die Balleteuse X. auf so großem Fuße leben?" — B.: „Ja, die hat eine fabelhafte Routine, sich in die Portemonnaies der Männer einzuschmeicheln".

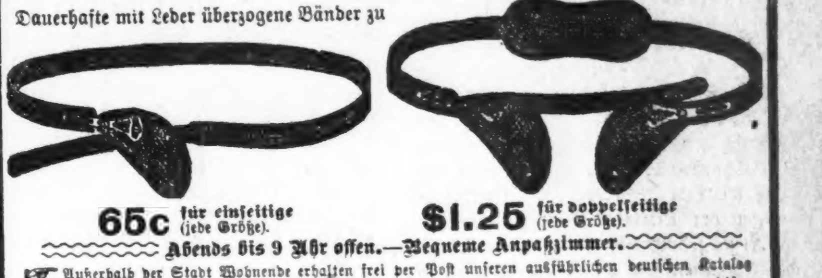
SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Weshalb hohe Preise zahlen?

Wir haben positiv die größte Auswahl Bruchbänder und Unterleibs-Binden aller Sorten in der Stadt, die wir zu der Hälfte der gewöhnlichen Preise verkaufen.

Stets 2500 von 30 verschiedenen Sorten an Hand.

Dauerhafte mit Leder überzogene Bänder zu



65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Abends bis 9 Uhr offen. — Bequeme Anpaßzimmer.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei per Post unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, und Unterleibs-Binden, wenn sie die „Abendpost" benennen. disa.

$5 per Monat einschließlich Medizinen

bezahlt für alle medizinische Behandlung in dem berühmten

Kirk Medical Dispensary,

Zimmer 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Straße.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv und dauernd geheilt in 30 bis 60 Tagen, und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Eine geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Kur in jedem Falle gegeben. Bruchbänder fachmännisch angepaßt und garantirt, daß sie jeden Bruch halten für Leute, die keine Behandlung wollen.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt durch neue und schmerzlose Methoden, die, wie bekannt, niemals fehlschlagen. Hunderte von Zeugnissen.

Krankheiten des Kopfes, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Blase, Krankheiten der Frauen und Kinder und alle chronischen oder Privat-Krankheiten in irgend einem Stadium, die von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren, werden schnell und für immer geheilt zu dem möglichst niedrigsten Preise von Chicago's leitenden und erfolgreichsten Spezialisten. — Konsultation immer frei.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12.

Unsere Süd Chicago Office

ist zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die in dieser Gegend wohnen, Zimmer 6, Beck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave., gelegen, wo dieselbe Behandlung erhältlich ist zu denselben Preisen. — Sprechstunden 9—12, 1—5 Nachm., 6:30 bis 8 Uhr Abends.

State Medical Dispensary. 76 Madison Str., nahe State Str., Chicago, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als: verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervösität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonorrhoe, Gleet, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange und allen Hautkrankheiten.

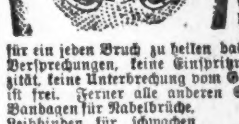
Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

In der Frauenabtheilung werden nach den neuesten Methoden alle diejenigen Leiden der Frauen behandelt, welchen das weibliche Geschlecht blosgestellt ist, als: Weißer Fluß, Gebärmutterentzündung, Gebärmuttersenkung, Unfruchtbarkeit, Varicose Ulcer, offene Geschwüre, Hautkrankheiten, als Flechten, Eczema, Hitzpickel u. s. w.

Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. 1jl



RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße u., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wollertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.jon

Natur-Heilanstalt. 464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Ill.

Gesammtes Wasserheilverfahren, einschließlich Kneipp'sche Kur, Regenerationskur (Schroth'sche Kur), Massage, Diätkuren u. s. w. Geeignete Behandlung für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten, (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) Sommer und Winter geöffnet. Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und briefliche Auskunft durch den leitenden Arzt. 11dbm,sabm

DR. KARL STRUBE.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Lähmung u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 1gljon

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abs.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Dr. KOESSEL

von Universität zu Leipzig zurückgekehrt, empfiehlt sich dem Publikum in allen Nerven-, Blut- und Privat-Krankheiten in bester, neuester Behandlung. — Habe auch etliche Tausend Mark zum Auswechseln für hiesiges Geld.

Dr. Koessel, Zimmer 2. 191—193 S. Clark Str.

Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 3 Uhr. 7jun,1m

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mlam

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Cameras u. Photograph. Material.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Warum sie radeln.

Von Paul von Schönthan.

Die rege Betheiligung des zarten Geschlechtes am Radfahrsport ist eine Erscheinung, die zur Erforschung der Motive verleitet. Die Kraftentfaltung und die nicht unerhebliche physische Anstrengung — Bedingungen des Radfahrens, — müßten die „schwache“ Hälfte der Menschheit eigentlich abgehalten haben, sich dieser strapaziösen Mode anzuschließen; die nicht hinwegzuleugnende Gefährlichkeit, mit der selbst der sicherste Fahrer rechnen muß, die Schreckbilder der Wunden, Narben, Beulen, „blauen Flecke“, der Verstauchungen, Prellungen und Zerrungen (von Arm- und Beinbrüchen gar nicht zu sprechen) — müßten selbst die muthigere Minorität der Mädchen und Frauen bedenklich gemacht haben.

Und dennoch!

Wie geht das zu? Warum „radeln“ sie trotzdem, warum sieht man sie in hellen Schaaren über die Chausseen, die Promenadenwege, die Fahrstraßen der Stadt auf dem Rad dahineilen? Eine neue Unbegreiflichkeit, ein neuer Beweis dafür, daß die Frauen — wie die Dichter immer behaupten, — ewige „Räthsel“ sind. Man könnte sich bei der Untersuchung dieser Erscheinung in tiefsinnige Lösungsversuche verirren, und am Ende doch nur — irren. Es schien mir einfacher und zweckmäßiger, die theoretischen Vermuthungen zu unterdrücken und die Betheiligten selbst zu einer möglichst ehrlichen Beantwortung der interessanten Frage aufzufordern.

Ich habe mich zu diesem Zwecke an ein Dutzend Wienerinnen gewendet, die mir durch gesellschaftliche oder sportliche Beziehungen nahe genug stehen, um die Erfüllung dieser Bitte wahrscheinlich zu machen und da „Diskretion“ von mir weder zugesichert noch verlangt wurde, darf ich im Interesse der Sache, und um jenen scheinbaren Widerspruch womöglich aufzuhellen, die Antworten an die Stelle eigener und jedenfalls unzulänglicherer Lösungsversuche setzen.

In wie weit die geschätzten Korrespondentinnen meine Mahnung: Die Wahrheit, und nichts als die Wahrheit zu sagen, beherzigt haben, entzieht sich natürlich meiner Ueberzeugung; aber ich glaube nicht, daß Frauen lügen, wenn's nicht gerade sein muß, wie etwa bei Angaben über ihr Geburtsjahr, ihr Körpergewicht, ihren Taillenumfang, ihre kosmetischen Hilfsmittel, ihre wahre Haarfarbe, ihre Schneiderinnen-Rechnungen u. s. w., u. s. w.

Ich lasse die von mir gesammelten Zuschriften hier folgen, ohne Kommentar, im Urtext, nach getreuen Kopien, nur da und dort mit Hinweglassung des Allzupersönlichen oder nicht ganz zur Sache gehörigen

* * *

... Komisch, daß Sie mich das fragen, wo Sie es doch selber sich denken können. Obwohl Sie neulich ein Trostwort für die Frauen veröffentlicht haben, die fürchten stark zu werden, haben Sie mich damit nicht beruhigt und denken Sie, seit wir uns im Herbst auf dem Kahlenberg gewogen haben, habe ich um 2 Kilo zugenommen, also rund siebenundachtzig. Ist das nicht schauderhaft? Neulich hat die Badefrau im Centralbad gesagt: Nicht stärker werden, gnä' Frau! — Mein Mann macht auch schon seine Witze. Wir haben uns voriges Jahr in Marienbad getroffen, darum ist es ja kein Geheimniß, daß ich die Kur gebrauchte, ohne Erfolg aber. Meine Schwägerin, die Sie kennen, hat auf dem Radl 6 Kilo verloren, und darum habe auch ich mich dazu entschlossen. Nur dieserwegen. Vergnügen macht es mir gar nicht, und ich steige jedesmal mit Herzklopfen hinauf, und mein Mann sagt dann in seiner zarten Weise, anstatt daß er mir Muth macht: Du wirst doch noch einmal Hals und Bein brechen. Ich fahre im Frühjahr, wenn das Wetter es erlaubt, täglich meine 20 Kilometer, etwas schlanker bin ich schon, aber noch immer keine Spur davon, wie ich sein möchte.

* * *

Ihre Frage ist sehr sonderbar. Fährt nicht Alles? Wir verbringen den Sommer in Ischl, wo es herrliche Radfahrwege giebt. Alles fährt, sogar nach Strobl ins Bad radeln sie. Ich müßte rein bei Papa und Mama zurückbleiben, na, das Sommervergnügen! Man muß eben mit, ob man will oder nicht! Lieber möchte ich schon reiten, wenn's auf mich ankäme; aber Papa würde das schon gar nicht erlauben. Ich radle ja sogar hinter seinem Rücken. Da Sie aber die reine Wahrheit wissen wollen, nett finde ich es nicht. Man transpirirt zu sehr, und nach einer halben Stunde kommt man in einen abscheulichen Zustand. Meine Kousine Anna löst sich förmlich auf auf dem Rade. In meiner Werkzeugtasche habe ich zwar immer Puderbüchsel und Brennscheere nebst Spiritusbrenner; aber wenn Herren dabei sind, ist schwer Gelegenheit, sich ohne Aufsehen wieder aufzupumpen. Auch mit der Maschine hat man sein ewiges Kreuz. Bald klappert hinten was, bald vorn, dann ist die Kette locker, dann bricht ein Trittl (Pedal, Fräulein!) ab, oder die Radreifen werden letschig und überhaupt die Schmutzerei damit.

Und dann, ich bin besät mit blauen Flecken. Das ist mir früher niemals vorgekommen. Auch habe ich mir schon sehr weh gethan. Hoffentlich kommt die Mode wieder ab. — Mit herzlichem All Heil grüßt Sie Ihre u. s. w.

* * *

— — Ja, es ist wahr, daß ich eine begeisterte Anhängerin dieses herrlichsten aller Sporte bin! Wie habe ich früher ohne ihn leben können, frage ich mich oft vor dem Einschlafen. Habe erst vor einem halben Jahre angefangen, kurze Zeit nach meiner Verlobung. Habe auf Wunsch meines Bräutigams das Veloziped bestiegen. Welch' schönes Vergnügen, an seiner Seite durch die herrlichen Auen unseres Praters hinzugleiten, natürlich in Begleitung. Die Ihnen bekannte Frau Baurath fährt mit, doch oft bleibt sie wegen ihrer Jahre zurück. Mein Bräutigam fährt sehr schnell auf seinem Velociped, und wenn ich müde bin, lege ich die Hand auf seine Schulter oder wir geben uns die Hände, dann geht es leichter und wir sausen dahin. Welch' herrliche Stunden verdanke ich diesem Vehikel! ... Bin ich erst die Seine, fahren wir Tandem ...

* * *

Ganz ehrlich! Ich erblicke darin einen wichtigen, bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege der Emanzipation, einen Ausweg aus den engen Bezirken, die uns Konvention und gesellschaftlicher Zwang angewiesen haben. Soll ich Ihnen gestehen, daß ich mich selber, seit ich radle, von einer neuen Seite kennen gelernt habe? Wie in Gretchen wohnen zwei Seelen auch in meiner Brust! (Sie meinen Faust, Fräulein!) Die Eine, die in langem, kaum fußfreien Kleid neben Mama über die Ringstraße wandelt, kaum nach rechts oder links sehen darf, von Umschauen gar keine Rede. Die Andere, die in feschem Dreß, decent aber sportgemäß vorurtheilsfrei (zweitheiligem Rock, Mütze, Herrenkravatte) auf der Straße dahinradelt, oder meinetwegen auch nur schiebt; denn schon dieses gewährt eine gewisse Befriedigung. Frei von der pedantischen, überall Gefahr und Verführung witternden Ueberwachung, ungehindert, kann, ja muß man den Kopf wenden, und seine Augen überall haben. Wie fühlt man sich da! Ganz anders! Frei wie der Vogel in der Luft, ein wenig wie ein Mann! Ach, und das ist doch das Schönste, ein Mann zu sein! Allerdings finde ich, das Viele das Rad besteigen, die sich darauf nicht sehen lassen sollten. Es gehört eine gewisse Figur dazu und es gibt Damen, denen der Radlerinnen-Anzug eben nicht sieht. Ich darf, ohne mir zu schmeicheln, sagen, daß dies nicht der Fall ist bei mir, und ich fühle wohl, daß ich ungezählte Blicke auf mich lenke, wenn ich mit meinem Rad die Praterstraße entlang gehe. Pantalon finde ich nicht schicklich; aber es gibt Viele, denen es gut steht. Man muß dazu sehr schlank sein und nicht älter als 19. Ach, wer die Zeit erleben könnte, wo wir so frei und unbegleitet und doch unangefochten, ohne schweren Federhut, ohne beengende Fessel des Schnürpanzers, ohne Schleppe durch die Welt gehen können, auch ohne Rad!

* * *

... und begreife ich, daß Sie eine solche Frage an mich stellen; denn ich bin über die Jahre hinaus, und wenn man drei erwachsene Töchter hat; doch eben dieses ist der Grund, und alle Freundinnen meiner Töchter radeln, so daß es schon zur guten Erziehung gehört. Lange habe ich mich gesträubt, da mein Mann ein Gegner davon ist, und vier Räder reißen ein Loch in den Säckel, doch es mußte sein, besonders nachdem wir gesehen haben, daß zwei Nichten meines Mannes, die nicht im Entferntesten so hübsch sind, wie meine drei Mädchen, sich auf den Rädern verlobt haben. So ist es Mutterpflicht geworden, wenn es auch nicht angenehm ist; denn ich bin überzeugt, daß es mir nicht gut thut, und ich bin meistens darauf angewiesen, zu schieben.

Doch heutzutage sind die jungen Männer eben ganz verrückt mit dem Rad, früher sind sie ins Haus gekommen, jetzt sind sie verhindert, zu kommen, durch die ewigen Radausflüge, einmal dahin und einmal dorthin, und dann heißt es immer, Fräulein Irma fährt auch mit, so daß man zuletzt mit seinen drei Waiserln dasitzt und zuschauen kann, wie die Anderen mit dem Rad ihr Glück machen. Und so habe ich denn in Gottes Namen die Mädchen auch radfahren lassen, und da sie nicht allein fahren können, habe ich auf meine alten Tage auch in den sauren Apfel gebissen, und nun fahren wir eben Rad. Doch für mich ist es eine Tortur, besonders bergauf, und auf dem Pflaster schiebe ich das Ding eben. Ich spüre oft meine Knochen nicht. Haben Sie mich wirklich für so närrisch gehalten, daß eine Frau in meinen Jahren eine solche Dummheit mitmachen wird, wenn sie nicht durchaus muß? Sind Sie sich jetzt im Klaren? Doch sagen Sie es nicht weiter, obwohl ich Ihnen sagen kann, daß ich einige Mütter kenne, denen es gerade so geht wie mir, wenn sie es auch nicht eingestehen. Sie kennen ja doch die Frau von* * *? ...

* * *

Auf Ihre Frage kann ich nur antworten: Ja, ich bin eine leidenschaftliche Bicyclistin. Ich halte diesen Sport nicht nur für ziemlich zuträglich, sondern er ist ein Mittel zur Belebung und Auffrischung des gesellschaftlichen Verkehrs. Welche Umstände früher, wenn Männlein und Weiblein zusammengespannt werden sollten! Diese Rücksichten! Schickt es sich? Paßt es? Was werden die Leute sagen? So ein armes junges Mädchen ist immer vor den Männern gehütet worden, wie ein Hühnchen vor dem Marder. Jetzt ist das einfacher, schöner, freier, menschenwürdiger. Ein Band umschlingt die Menschheit, die beiden Geschlechter, ein gemeinsames Interesse bringt sie menschlich näher. Es ist ein anderes, der Herr im Frack, die Dame im Ballkleid, — und dann Beide im Dreß auf dem Rade! Kurze Vorstellung, Mützengruß. — Fräulein fahren „Humber?“ — Auch Touring-Club-Mitglied? — Ihr Rad ist famos, Styria? — Neunundneunziger Modell? — Hopp auf — All Heil! Und nun los!

Und unsere Sportbrüder sind fast immer schneidige Herren in guten und den besten Jahren, nicht der Mißwachs, der unsere „Jours“ und unsere Salons bevölkert, — da sieht man doch immer gleich, mit wem man's zu thun hat. Elegante Invaliden, verzärtelte Hypochonder, schwächliche Gigerl richten nichts aus auf dem Rad und bleiben fern. Unsere Allheilbrüder sind stramme und gesunde Menschen, mit Naturliebe und der Fähigkeit, Hindernisse zu überwinden, Kraft und Muth, Geschicklichkeit und Geistesgegenwart zu zeigen. Darum imponiren sie uns, darum erwecken sie leicht unsere Sympathie, unser sportliches Interesse.

* * *

Ich schließe mit der Wiedergabe dieser Stimmen aus Radlerinnenkreisen. Jetzt ist mir ungefähr Alles klar, und ich frage mich nicht mehr: Warum radeln sie?

Wenn auch die Erkenntniß des Lesers dadurch erweitert wurde, ist mein Zweck nicht mißlungen.

— Aus einem Künstler wird leichter ein Dilettant, wie aus einem Dilettanten ein Künstler.

— Kasernenhofblüthe. — Sergeant (zu einem adeligen Einjährigen): „Einjähriger, machen Sie nicht solch stolzes Gesicht, als ob Sie hier im Gothaischen Hofkalender und nicht auf dem Kasernenhof stünden!“

In jenem Up-to-Date Drug Store. 7 registrirte Apotheker.

Weller's Cream of Flower für Tan oder Sonnenbrand ... 7c
Henry Tetlow's Swan's Down, das echte ... 8c
Drei-Grain Lithia Tablets, 25c Größe ... 9c
Stearn's Electric Paste, 25c-Größe ... 9c
Fletcher's Castoria, der einzige echte ... 17c
J. S. Kirk's Veilchenwasser, 6-Unzen Größe für ... 19c
Family Atomizers oder Springes, werth bis zu 50c, für ... 21c
Anheuser-Busch Malt Nutrine, per Dutzd. ... $1.89

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Große Werthe in Kurzwaaren.

Beste englische Nadeln, gezählte 400, werth 5c ... 1c
Velvet Grip Strumpfhalter, schwarz und weiß, alle Größen, Paar ... 10c
Satin Belt Strumpfhalter, mit gutem Lisle elastischen Seiten, extra Lap und Nickel Clasps alle Farben und schwarz, werth 25c, Paar ... 10c
Gute Nähseide, schwarz und farbig, werth 5c ... 1c
Seidene Seiten-Halter, aus gutem krausigem Seiden-Elastic gemacht, — mit Nickel Clasps, alle Farben und schwarz, werth 25c, Paar ... 10c
Fancy Haar-Verzierungen von jeder Beschreibung, einschließlich all den allerneuesten Novelties ... 19c

Shirt-Waists und waschbare Röcke für den Sommer.

Neueste Ereignisse in Shirt-Waists und waschbaren Röcken, zu weniger als den Kosten des Stoffes—thatsächlich zur Hälfte der regulären Preise zu welchen sie verkauft wurden.

Weiße Waists Galore, mehr weiße Shirt Waists zum Verkauf ausgelegt als je zuvor auf einmal, aus weißen Lawns, Piques, Dimities und Ducks gemacht. Partie 1 — Beste Qualität Percale, Madras und Gingham Shirt Waists, einfach gemacht, alles neue, modische Stoffe, 75c werth, für ... 39c
Partie 2 — Shirt Waists aus guter Qualität von weißem Lawn, mit der jetzt so beliebten neumodischen Tucking gemacht, wurden im Retail nie unter $1 verkauft, morgen ... 50c
Partie 3 — Lawn Shirt Waists, in allen neuen Mustern, mit weißen spitzen gestreiften Dimity Jochen gemacht, finished mit Stickerei Heading, neuer franz. Rücken, in der ganzen Stadt im Retail für $1.50 verkauft, morgen für ... 75c
Partie 4—Die besten Werthe die je in Shirt Waists offerirt wurden — aus importirten Lawns, Madras Cloths, Dimities, Organdies und India Leinen gemacht, einige mit neuen Joch-Effekten, Stickerei-Einsatz oder Spitzen-Besatz, einige fancy tucked, reg. $1.75 und $2 Werthe, morgen alle zu einem Preis ... 98c
Linen Crash Skirts für Damen, nicht schlechte, halbgemachte Garments, sondern gutgemachte Skirts in voller Weite, mit breitem Saum und elegant ausgestattet, regul. $1 Werthe, morgen hier für ... 21c
Eine weitere Partie von jenen berühmten weißen Duck Skirts, in der neuesten Facon zugeschnitten, volle Weite und breiter Saum, anderswo zu $1.25 u. $1.50 verkauft—morgen für ... 50c
Linen Crash Skirts, besetzt mit 3 Reihen von Pique oder Duck, anderswo für $1.75 und $2.00 verkauft, unser Preis, morgen ... 75c

Großer Verkauf von Waschstoffen und Weißwaaren.

Leinen Lawns, französische Organdies, Irish Dimities und Mousseline-Brodes — die hübschesten aller modischen und prachtvollen Waschstoffe dieser Saison für ungefähr die Hälfte der Preise von letzter Woche.

Ein spezieller Einkauf von 1200 Stücken hochfeiner bedruckter India Mulls und schottischer Batistes, kein Stück in der Partie sollte für weniger als 10c und 12½c verkauft werden, Yard ... 5c
Fancy Tissue Brodes und schottische Lappet Swisses, in Scrolls, Mustern und Punkten, mit ecru, rosa und marineblauem Grund, 20c die Yard werth ... 8c
Barnaby corded Madras Cloths und Johnsons schottische Cheviots, in allen neuen blauen, rothen, rosa und Heliotrope-Farben, in Streifen, block Karrirungen und fancy Plaids, 25c werth ... 12½c
Echte irische Dimities, Koechlin Freres' franz. Organdie Mousselines und Arnolds hochfeine bedruckte Atlas gestreifte Batistes, jetzt in so großer Nachfrage für Waists, 25c werth ... 15c
Franz. Organdies, in einfachem Schwarz, marineblau und Rosa, ebenso 800 Stücke Polka dotted Mulls und Organdies, anderswo nicht zu finden, genügend davon hier, 30c werth ... 18c
4-4 breite, beste deutsche Indigo blaue, Gobelin blaue, Cardinal rothe und Trauer Luisene Prints und Foulards, 12½c werth ... 7c
Beste Standard American Windsor Kleider und Shirt Waist Prints, in einer großen Mannigfaltigkeit der besten und beliebtesten Muster der diesjährigen Saison, 6c werth ... 3c

Weißwaaren.

40 Zoll breite schottische Lawns, Batistes u. 50 Stücke spezieller engl. Welt (corded Piques), für Skirts, 20c werth ... 9c
7-8 breite fancy Novelty Weißwaaren, in einfachen, gestreiften und Spitzen-Effekten, ebenfalls natürl. Crash Skirtings und Leinen Batistes, 25c werth ... 12½c

Muslin-Unterzeug, Bade-Anzüge, Mother Hubbard Gowns, Unterröcke und Kinder-Trachten.

Cambric Korsetschützer für Damen, mit V oder mit Square Hals — mit Spitzen garnirt, werth 25c ... 10c
Beinkleider für Damen, gemacht von „Pride of the West“ Muslin, mit großen Ruffles, schwer tucked und yoked Band, werth 25c ... 14c
Mother Hubbard Gowns für Damen, gemacht aus „Pride of the West“ Muslin, Yoke mit vollen Clusters von Tucks, Hals u. Aermel garnirt, wth. 40c ... 23c
Flanell Bade-Anzüge für Damen, zwei Stücke, in fancy Checks, gem. mit großem Sailorkragen — einschl. Bade-Kappe, werth $2 ... $1.25
Lange Cambric Slips für Babies, mit Stickerei-Yoke, Hals und Aermel garnirt werth 35c ... 19c
Nearsilk und Mercerized Unterröcke für Damen — hübsche Muster und Streifen — mit großer doppelter Ruffle, schwer corded, französisches Yokeband, werth $2.50 ... $1.49
Taffetaseide Unterröcke für Damen, alle unsere $10.00 und $15.00 Werthe — gemacht mit drei Ruffles, einige schwer braided, andere mit sechs Reihen Band, alle featherboned, mit extra Staub-Ruffle und Yoke-Band— Auswahl für nur ... $4.98
Reefers für Kinder, gemacht von feinem Novelty Cloth, — mit doppelter Ruffle über den Schultern, garnirt m. Band und Schnallen, Empire oder Strap Rücken — werth $3.00 ... $1.98
Nachthosen für Kinder — aus Barchent gemacht — für ... 19c

Verkauf von Unterzeug und Strumpfwaaren für Damen.

Eine große Herabsetzung Donnerstag in Preisen von Strumpfwaaren und Unterzeug für Damen und Kinder, um gewisse Partien vor der Inventur aufzuräumen.

Echt schwarze gerippte Baumwollstrümpfe für Kinder, voll und nahtlos, alle Größen — von 5 bis 8½, werth 10c ... 5c
4 Kisten volle nahtlose Baumwollstrümpfe für Kinder, einschl. einfache schwarze und lohfarbige, einfach schwarz und weiße Füße, fancy Streifen, fancy Boot Patterns und schwarze Boots mit echtfarbigen Tops, reguläre 20c Werthe ... 12½c
Echt schwarze Baumwollstrümpfe für Damen, voll nahtlos, sehr feine Gauge und Elastic — verpackt zu drei Paar in einer Schachtel und nur per Schachtel verkauft — werth 25c per Paar — unser Preis morgen, 3 Paar für ... 48c
Import. Hermsdorf echt schwarze Lisle Thread Strümpfe für Damen, voll regulär gemacht, mit doppelten Sohlen, Fersen und Zehen — werth 35c per Paar — morgen nur ... 23c
Eine weitere Partie von fein gerippten Leibchen für Damen, tiefer Hals und ärmellos, auch kurze oder Flügel-Aermel — in cream oder ecru, werth 20c ... 7c
Gerippte baumwollene Leibchen für Damen, tiefer Hals und ärmellos, auch Flügel-Aermel, in weiß und ecru, einschl. einige extra große Nummern — ein schönes Kleidungsstück und gut werth 35c — unser Preis morgen ... 19c
Einfache India Gauze Vests für Kinder, hoher Hals und kurze Aermeln, alle Größen, von 16 bis 34, werth bis 35c — um die Partie zu räumen, das Stück für ... 8c
Gerippte reine Lisle Thread Vests für Damen, in weiß und ecru, hoher Hals und kurze Aermeln, gemacht um für 50c verkauft zu werden, Preis bei diesem Verkauf ... 33c
$1.00 und $1.50 gerippte Combination Suits f. Damen, in reinem Lisle Thread und Sea Island Baumwolle, lange oder kurze Aermeln, Knie- oder Ankle-Längen—Ausw. 48c

Bänder und Stoff-Handschuhe, Regenschirme.

Großer Verkauf von Sammet-Bändern mit Satin-Kehrseite, fancy Bänder, Taffeta und Moire-Bänder.

Breites, ganzseidenes Ombre gestreiftes und Plaid-Band, 3½zöll. Gauze-Band, 3zöll. Polka Dot Taffeta-Band und 2zöll. Atlas- und Gros Grain reinseidenes Band, 20c und 25c Werthe — Auswahl für ... 9c
Schwarzes Sammet-Band mit Atlas-Rückseite, in den richtigen Breiten für die neuen Halsbinden — No. 12— 15c; No. 16— 19c; No. 22— 25c
... 15c
... 15c

Seidene, Taffeta und Lislefaden-Handschuhe zu einer Ersparniß von einem Drittel.

... 25c ... 50c ... 48c ... 98c

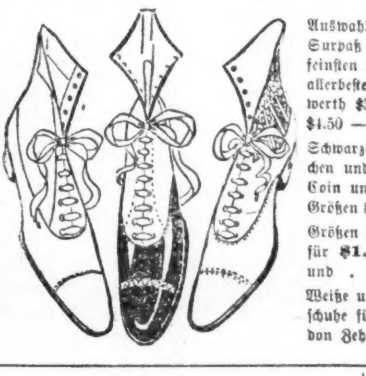
Sommer-Anzüge für Männer und Knaben.

Modische Sommer-Anzüge für Männer, der Ueberrest von Chas. H. Bellack & Co.'s Lager, welche wir zu $6.00 und $7.00 verkauften, welche aber das Doppelte werth sind — in Checks, Plaids und Mischungen, gemacht von Cassimeres, Worsteds und Cheviots, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, viel mit Seiden-Facings, prachtvoll garnirt und gefüttert — werth bis zu $14.00 — alle gehen morgen zu den niedrigsten je dagewesenen Preisen ... $4.35
Hübsche Sommer-Anzüge für Männer, der Rest von Chas. H. Bellack & Co.'s Lager, welche wir zu $8.00 und $9.00 verkauften, und welche völlig das Doppelte werth sind, in all den populärsten und modernsten Stoffen, wie blaue Serges, schwarze Clay und fancy Worsteds und fancy Cassimeres, in den korrekt gemachten Mustern — garnirt und gefüttert ... $6.65
... 37c ... $2.95 ... $2.75 ... 48c ... $1.45 ... $2.75

Vor-Inventur-Herabsetzungen in Sommer-Waaren.

... $5.19 ... 39c ... 10c ... 12c ... 49c ... $1.98 ... 10c ... 5c ... $1.95

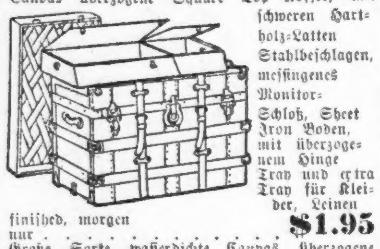
Juli-Verkauf von Damen-Schuhen.



Diese Schuhe besitzen nicht nur Facon, sondern sind in jeder Beziehung durchaus zuverlässig. Es sind die besten Werthe für das Geld, die wir je offerirt haben.

... $1.95 ... $2.98 ... $2.45 ... 98c ... $1.25 ... $1.50

Koffer und Reisetaschen.



... $1.95
... Trav, mit extra Trav für Kleider, und 2 Sohlleder-Riemen am Koffer angemacht, 34-zöll. Größe ... $2.95
Imitation Grain Leder Shopping Bags für Damen, mit Messing-Schloß und Catches, ledergenähte Griffe, Tuch gefüttert, 15-zöll. Größe ... 45c
Wasserdichte Canvas überzogene Telescope Cases, mit schweren Sohlleder-Riemen und Ecken, genähte Leder-Griffe, Tuch gefüttert, nur ... 15c

Große Grocery-Herabsetzungen.

... Deutscher Cream Brick-Käse Pfd. ... 12c
Echter importirter Schweizer-Käse, Pfd. ... 26c
Frischer Neuchateler Käse, 3 für ... 10c
Geriebene Pineapples, 3 Pfd.-Kannen, jede ... 8c
Fancy Pie Peaches, 3 Pfd.-Kannen, jede ... 10c
Himbeeren, Brombeeren oder Heidelbeeren, 3 Pfd.-Kannen, jede ... 10c
10 Stück Armour's Family Seife, für ... 35c
10 Stück Lenox Seife für ... 25c
10 Stück Santa Claus Seife, für ... 25c
10 Pfd. beste Satin Glanz-Stärke für ... 25c

Putzwaaren.

... zu $1.00 das Stück — morgen zu 25c und ... 15c
Jumbo „Knox“ Facon Sailors, auf demselben Block gemacht wie Männerhüte, werth 50c das Stück, zu ... 15c
200 Dutzd. seidene Blumen, Proben von Verkäufern für ein bekanntes New Yorker Putzwaarengeschäft, zu unserem eigenen Preise gekauft, werth $1.00 bis $2.00 das Stück, zu ... 25c

Spitzen, Stickereien.

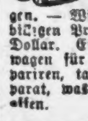
... Edges und Einsätze, welche das Stadtgespräch bilden —
9c für Dtzd. Yds. —20c werth.
25c für Dtzd. Yds. 50c Werthe.
17c für Dtzd. Yds. —35c Werthe.
40c für Dtzd. Yds. — 75c Werthe.
5000 Yds. Cambric und Swiß Stickereien, alle hübsche Muster, werth 15c die Yard ... 5c

Neueste Halstrachten.

... gezeigt wurde — gerade das Tie für Shirtwaists—werth 40c— nur ... 19c
Waschbare Pique Stock Kragen für Damen, mit angebrachten String-Ties, dieselben, für welche andere Läden 25c verlangen— hier morgen für ... 15c

Vorhänge, Draperien.

... fekt wendbar, Werthe bi $2.50, das Paar ... $1.19
Echte Brussels Effekt und echte Irish Point Net Gardinen, 30 auserlesene Muster zur Auswahl, $4.00 per Paar werth ... $1.98
Gardinen Swiß, kleine oder große Punkte, 15c die Yard werth ... 6c



Kindermagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 O. North Av.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13mz,momifr6m

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,

Präparirt von der Gottfried Brewing Co.

Tel.: SOUTH 420.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von

Vollmachten,

notariell und konsularisch,

Erbschaften,

Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 La Salle Strasse.

Sonntags offen bis 12 Uhr. dido&

Union Ticket Office

92 La Salle Str.

Passagescheine nach und von allen Welttheilen zu Original-Preisen.

Eisenbahnbillete. Osten, Süden und Westen zu Excursionsraten.

Postauszahlungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost 3mal wöchentlich

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.

Erbschaftssachen, Collectionen

Spezialität.

Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von 500 Dollars aufwärts. Farmen zu verkaufen und zu vertauschen.

Feuer- u. Lebensversicherungen.

Alle Postauszahlungen, Wechsel und Creditbriefe, Mortgages rc. von einer Trust Company garantirt. Näheres bei

Arthur Boenert, 92 La Salle Straße.

J. S. Lowitz,

99 CLARK STR.,

gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach

Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 4. Juli: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 5. Juli: „Kensington“ .. nach Antwerpen.
Donnerstag, 6. Juli: „Friedrich d. Gr.“, n. Bremen.
Samstag, 8. Juli: „Patricia“ ..... nach Hamburg.
Samstag, 8. Juli: „La Champagne“ ... nach Havre.
Samstag, 8. Juli: „Spaarndam“ .. nach Rotterdam.
Dienstag, 11. Juli: „Lahn“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 12. Juli: „Noordland“ .. nach Antwerpen.
Donnerstag, 13. Juli: „Bremen“ .... nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften

regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Auskunft gratis.

Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,

99 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.